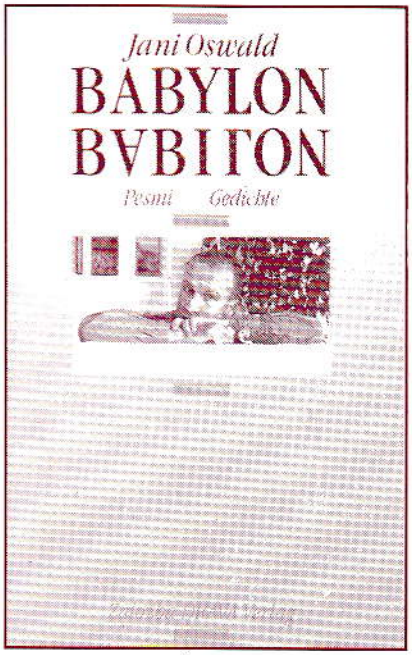
kultur bewegt kärnten

Kulturinitiativen von Nötsch bis Bleiburg

kultura razgibava koroško

Kulturne iniciative od Čajne do Pliberka

I.G.KiKK



Jani Oswald
Babylon/Babilon
Gedichte / Pesmi
Deutsch, Slowenisch
und Zweisprachig
1992. Ln., geb. mit Schutzumschlag, 102 Seiten, öS 198,–/
DM 27,–, ISBN 3-85435-175-5

Založba
DRAVA
Verlag

A-9020 Klagenfurt/
Celovec
Paulitschgasse 5–7
☎ 0 46 3/55 4 64
℅ 0 46 3/55 4 64-22

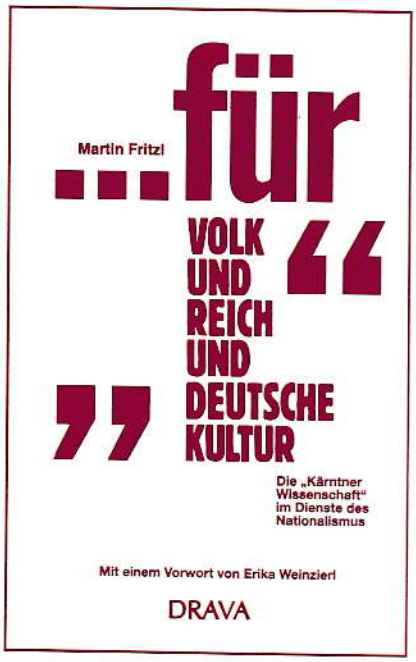
MITGLIED DER ARGE
ÖSTERREICHISCHE
PRIVATVERLAGE

Die slowenische Literatur in Kärnten. EIN LEXIKON.
Mit Beiträgen von Matjaž Kmecl, Franc Zadravec, Boris Paternu, France Bernik und einem Vorwort von Klaus Amann
1991. Br., 192 Seiten, öS 198,–/
DM 28,–, ISBN 3-85435-169-0

Auslieferung: MOHR – MORAWA • Sulzengasse 2, A-1232 Wien • Tel. 0 22 2/68 46 14-0 • Fax 0 22 2/68 71 30
Vertretung: Elisabeth Hirt • Radetzkystraße 6, A-1030 Wien • Tel. 0 22 2/75 242 45

V. Wakounig/ B. Busch (Hg.)
Interkulturelle Erziehung und Menschenrechte.
Strategien gegen Rassismus und Ausländerfeindlichkeit
1992. Br., ca. 208 Seiten
öS 248,–/DM 35,–
ISBN 3-85435-197-6

Harald Goldmann/
Hannes Krall/Klaus Ottomeyer
Jörg Haider und sein Publikum.
Eine sozialpsychologische Untersuchung
1992. Br., 202 Seiten
öS 198,–/DM 27,–
ISBN 3-85435-193-3



Martin Fritzl
»... für Volk und Reich und deutsche Kultur«.
Die »Kärntner Wissenschaft« im Dienste des Nationalismus
1992. Br., 232 Seiten
öS 248,–/DM 36,–
ISBN 3-85435-195-X

Ein junges Team stellt sich vor:

REPRO ONOFRE

Unsere Produktpalette: Plakate, Inserate, Prospekte, Postkarten, Kataloge, Bücher, Kalender, LP-, Single-, MC- und CD-Hüllen, Verpackungen und Kartonagen.

Unsere Arbeit wird in sehr guter Qualität geliefert und wir sind jederzeit bereit, kurzfristig umzudisponieren um speziell auf Ihre Aufträge einzugehen. Unser Engagement erlaubt uns, daß wir für die Bearbeitung Ihrer Aufträge eine kurze Lieferzeit einräumen können.

9020 KLAGENFURT
FELDKIRCHNERSTRAßE 102
TEL. 0463/481122 • FAX 481155

4 ¬ Kultura razgibava Koroško

Inhalt

9 Dr. Peter Ambrozy 9 Mag. Josef Sibitz 10 Siegbert Metelko 10 Dr. Brigitte Bidovec 11 Angelika Hödl 12 KULTURINITIATIVEN 14 AGORA 16 Alternativkino 20 ATIK 22 Belladonna 24 Bierjokl/Pri joklnu 28 Blues- und Jazzclub 30 Bollwerk 32 Cine Club Nötsch 33 Club Musik an der Gail 34 Club Tre Popoli 35 Gruppe 508 36 IG-Autoren Kärnten 38 Ikarus 42 Innenhofkultur 44 Jugend Akut 45 KIF/Kulturinitiative Feldkirchen 46 klagenfurter ensemble 48 Kontaktlinse/Kontaktna leča 50 Kulturfenster Greifenburg 52 Kulturforum Villach 54 Kulturfundus Marhof 56 Kultur-

initiative Bleiburg 58 Medienprojekt Klafter 60 Kulturinitiative Gmünd 62 Kulturkreis Völkermarkt 64 KUMST 66 Kunstforum Kärnten 68 Neues Musikforum Viktring 72 Slovenska prosvetna zveza/Slowenischer Kulturverband 76 TANGO 78 Theater im Landhauskeller 82 UNIKUM 86 ZUSAMMENHÄNGE 88 IG Kultur Österreich 91 IG-KIKK 92 Die Kultur der Kärntner Slowenen 98 Kulturstätten in Klagenfurt.

ANHANG 105 Zahlen 106 Förderungsstellen 112 Kulturlokale in Kärnten 114 Impressum

Sonderausstellung Frühjahr 1993

Eustachius Gabriel (18. Jh.)

Fresken zur Priesterhauskapelle in Klagenfurt

Eustachius Gabriel, 18. Jh. „Vision eines Heiligen" – Freskodetail zu den abgenommenen Kuppelbildern der ehemaligen Priesterhauskapelle in Klagenfurt

Zu dieser Ausstellung erscheint ein Sonderkatalog.

Galerie am Lendhafen

A-9020 Klagenfurt, Villacher Straße 17, Tel. 0463/514554
Öffnungszeiten: DI-FR 10-12 Uhr und 15-18 Uhr, SA 10-12 Uhr, Montag geschlossen

Kultur im Lande kann nur in jenem Maße stattfinden, als Kärntnerinnen und Kärntner aber auch ihre Freunde aus aller Welt Initiativen ergreifen und Veranstaltungen vielfältigster Art durchführen. Die Kulturpolitik des Landes wiederum hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese lebendigen Initiativen nach Möglichkeiten und Kräften zu fördern. Dies alles gibt dann ein buntes Bild dessen, was wir Kärntens reiches Kulturleben nennen. ◆◆◆ Die vielen Einzelaktivitäten, so erfreulich sie allesamt sind, haben erst durch ihren Zusammenschluß zur *Interessensgemeinschaft der Kulturinitiativen* jene Kraft der Gemeinsamkeit gefunden, welche im Kulturleben tatsächlich etwas zu bewegen vermag. Nennen wir nur ein Beispiel: Die Erstellung eines Kulturstätten-Verzeichnisses, so stellt dies einen ausgezeichneten und praktikablen Kataster für kulturelle Planungen aller Art dar. Die vorliegende Broschüre, welche einen weiteren Überblick über Kulturinitiativen im Lande bietet, ist so ein hilfreiches Handbuch für jeden kulturell Interessierten. ◆◆◆ Dafür sei der *IG-KIKK* herzlich Dank gesagt. Aufbauend auf den bisherigen Leistungen kann man der *IG-KIKK* sicherlich ein reges Wirken für die Zukunft voraussagen. Für das Land Kärnten und seine Kultur wird das eine große Bereicherung sein. **LhStv. Dr. Peter Ambrozy (Kulturreferent der Kärntner Landesregierung)**

Er-freulicherweise ist in den letzten Jahren nunmehr auch in Kärnten eine neue kulturelle Bewegung entstanden, die drauf und dran, ist sich einen Platz in unserem gesellschaftlichen Leben zu erobern und die mit dazu beiträgt, den gesteigerten „Kulturhunger" der Bevölkerung zu stillen. Leider können - wie es scheint aus finanziellen Gründen - die kulturpolitischen Förderungseinrichtungen des Landes und der Gemeinden diese kulturellen Initiativen nicht im gebührenden Ausmaß unterstützen und so stoßen viele kreative Gruppen in ihrem andauernden Überlebenskampf immer wieder an würgend enge Rahmenbedingungen. Allen Schwierigkeiten zum Trotz ist dennoch eine bunte, vielfältige und breitgefächerte Kulturszene entstanden. Die Arbeitsmarktverwaltung spielte bei dieser Entwicklung sicherlich keine unwesentliche Rolle. ◆◆◆ Durch den Einsatz der experimentellen Arbeitsmarktpolitik und vor allem der Aktion 8000 konnten neue Beschäftigungsfelder für Langzeitarbeitslose geschaffen und gleichzeitig viele Initiativen und Ideen erst verwirklicht werden. Mit der Finanzierung von rund 160 Arbeitsplätzen hat sich die Arbeitsmarktverwaltung in den letzten 6 Jahren zu einem „indirekten" Kulturförderer entwickelt. Zwar ist dies nicht die ureigenste Aufgabe der Arbeitsämter, dennoch ist es ein Bereich, in dem sich das „Angenehme mit dem Nützlichen" verbinden läßt. Ein Beitrag zur Belebung der kulturellen Landschaft einerseits und die Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen für Langzeitarbeitslose andererseits. Immerhin konnte durch den Einsatz von Arbeitsmarktförderungsmitteln 36 kulturellen Vereinen und Initiativen eine Starthilfe zuteil werden. Der breite Bogen der geförderten Initiativen spannt sich von slowenischen Kultureinrichtungen über diverse Theater- und Tanzgruppen, Musik-, Literatur- und Kunstvereinen, universitären Kultureinrichtungen und diversen Bildungswerkstätten bis hin zur Renovierung von erhaltenswerten, kulturell bedeutenden Gebäuden. Leider kann die Arbeitsmarktverwaltung mit ihren Förderungsmaßnahmen nur Initialzündungen setzen und keine Dauersubventionen vergeben. Die Weiterfinanzierung kann nur über andere öffentliche Einrichtungen erfolgen. ◆◆◆ Es bleibt wirklich zu hoffen, daß sich für die betroffenen kulturellen Einrichtungen eine dauerhafte Lösung auf breiter Basis findet, damit sich die künstlerische Arbeit, die aus dem gesellschaftlich-kulturellen Leben in unserem Bundesland ja nicht mehr wegzudenken ist, ohne ständige exi-

stentielle Bedrohung fortsetzen und weiterentwickeln kann. **Mag. Josef Sibitz (Leiter des Landesarbeitsamtes)**

Ich freue mich, daß es den in der *IG-KIKK* zusammengeschlossenen Kärntner Kulturinitiativen als erster vergleichbarer Dachorganisation in Österreich gelungen ist, in Form der vorliegenden Broschüre eine informative Bestandsaufnahme über die vielfältigen kulturellen Einrichtungen in Klagenfurt und darüberhinaus in ganz Kärnten anzubieten. Zwischen dem *Kulturreferat der Stadt Klagenfurt* und dem Großteil der produzierenden und veranstaltenden Initiativen aus Klagenfurt besteht mittlerweile ein jahrelanger fruchtbarer Austausch, der sich nicht zuletzt in einer - den finanziellen Möglichkeiten - angemessenen Steigerung der Förderungsmittel niederschlägt. Im Sinne einer Kulturpolitik, die das Kulturleben einer Stadt als Ferment der Kommunalpolitik erachtet, stehen neben den finanziellen Maßnahmen der Kontakt, der Gedankenaustausch und die Kooperation zwischen der Verwaltung und den aktiven, kreativen Kräften, die sich vorwiegend den nichtkommerziellen, zeitgenössischen, neuen Kunstformen widmen, im Vordergrund - wenn dieser Kontakt auch manchmal unbequem und mit gegenseitiger Reibung verbunden ist. So freut es mich insbesonders, daß es der Verwaltung und den Initiativen gemeinsam gelungen ist, über alle Widerstände hinweg eine Basis von professioneller, verläßlicher Kulturarbeit mit beachtlicher Kontinuität in Klagenfurt zu schaffen. ◆◆◆ Gerade in den letzten Jahren sind eine Reihe von Maßnahmen auch in Hinblick auf die nötigen räumlichen Bedürfnisse der Initiativen in Klagenfurt verwirklicht worden - so z.B. das *Theater im Landhauskeller*, der Ausbau des *Felsentheaters* im *Bergbau-Museum*, des *Napoleonstadels*, des *Europahauses* und des kleinen Kinosaal im *Neuen Volkskino*. In Planung sind weiters der Ausbau des Volkskinos, des *Robert-Musil-Archivs* und des Hauses Theatergasse 4. Ich hoffe, daß es schrittweise gemeinsam zur Realisierung der adäquaten Kulturstätten für die verschiedenen Kulturformen und ihr Zielpublikum kommen wird. Die Förderung von solchen Kommunikationszentren, die Förderung von Kultur an sich, ist eines der wichtigsten Elemente der Stadtentwicklung. In diesem Sinn freue ich mich weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit mit den Kulturinitiativen der Stadt Klagenfurt. **Vizebürgermeister Siegbert Metelko (Kulturreferent der Landeshauptstadt Klagenfurt)**

Wie in den meisten anderen Bundesländern hat sich auch in Kärnten, besonders in Klagenfurt, in den letzten zehn bis fünfzehn Jahren eine äußerst aktive freie Szene entwickelt. Erstmals präsentiert sich diese Szene, die im letzten Jahr immerhin über 100.000 Besucher bei etwa 1200 Veranstaltungen verzeichnen konnte, einer breiteren Öffentlichkeit. Dank der lobenswerten Initiative der IG-KIKK, in der sich produzierende Gruppen und Veranstalter zusammengeschlossen haben, finden diese Gruppierungen Gelegenheit zu einer Selbstdarstellung. ◆◆◆ Gemeinsam ist den Gruppen der bislang erbrachte Nachweis für kreative Arbeit, die von den engagierten Mitarbeitern in großer Findigkeit und beachtlicher Ausdauer geleistet wurde. Ziel dabei sind Aufarbeitung, Entwicklung, Herstellung und Präsentation von zeitgenössischer, emanzipatorischer Kultur mit innovativem Charakter, vorwiegend in den Bereichen Theater, Musik, Kabarett, Film, Musik, Literatur und Bildende Kunst. Waren dies in den Anfängen Freizeitaktivitäten, so ist der Aufwand, den die Kulturgestaltung im allgemeinen mittlerweile erfordert, und sind die Ansprüche des Publikums und der

Medien enorm gestiegen, sodaß diese Arbeit mittlerweile in einem organisatorisch und finanziell in professioneller Weise eingebundenen Rahmen geleistet werden muß. ◆◆◆ Durch die lebendige Vielfalt dieser Initiativen, die in Ergänzung und als Bereicherung der kulturellen Landschaft in Kärnten wirken, wird die Verwaltung in vielen Bereichen des kulturellen, aber auch des gesellschaftlichen Lebens entlastet. Ein beachtenswerter Aspekt ihrer Arbeit liegt in der Attraktivität der Zentren für die aktive, kritische, kulturinteressierte Bevölkerung, sei es als Ausbildungsstätte, als Ort zur Befriedigung alltagskultureller Bedürfnisse oder als Kommunikationszentrum. ◆◆◆ Ich habe es daher immer als Aufgabe der Kulturverwaltung angesehen, diesen Initiativen als Service- und Informationsstelle kooperativ zur Seite zu stehen. Viele Projekte werden gemeinsam ausgedacht und umgesetzt, sodaß eine fruchtbare Wechselwirkung entstanden ist. ◆◆◆ Nicht zuletzt ist zu hoffen, daß sich die legitime Forderung der Initiativen nach entsprechenden Kulturstätten in absehbarer Zeit realisieren läßt. Deren Errichtung und deren Betrieb ist im neuen Kulturförderungsgesetz, an dessen Entstehung die Initiativen maßgeblich mitgewirkt haben, unter den zu fördernden Maßnahmen verankert. **Dr. Brigitte Bidovec (Sachbearbeiterin in der Kulturabteilung der Landeshauptstadt Klagenfurt)**

Mit der Herausgabe vorliegender Broschüre ist es der IG-KIKK gelungen, einen umfassenden und längst fälligen Überblick über die freie Kulturszene in Kärnten/Koroška zu geben, jedoch ohne den Anspruch der Vollständigkeit zu stellen. Um eine möglichst authentische Darstellung der Initiativen und ihrer Intentionen zu gewährleisten, wurden im Zuge der Evaluierung teils Interviews und Tonbandaufzeichnungen erstellt, teils wurden fertige, selbstverfaßte Texte von den Initiativen herangezogen. Erfreulich ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, daß nicht nur in den Metropolen Klagenfurt und Villach, sondern auch in den ländlichen Regionen rege und vielfältige Aktivitäten im Bereich der „anderen" Kulturszene durch die zumeist ehrenamtliche Tätigkeit engagierter KulturarbeiterInnen ermöglicht werden. (Über 1200 Veranstaltungen mit über 100.000 Besuchern im Jahr 1991.) Die freien Kulturinitiativen stehen in fruchtbarer Interaktion mit ihrem jeweiligen gesellschaftlichen Umfeld und tragen in ihrer Funktion als Kulturvermittler und -produzenten zur Aufhebung der regionalen kulturellen Unterversorgung einerseits, und zur Belebung der Peripherie durch zeitgenössische Veranstaltungen und/oder Eigenproduktionen andererseits bei. Der Dialog und die Entspannung zwischen der zweisprachigen Bevölkerung, die Intensivierung der Begegnung der beiden Volksgruppen, das Bedürfnis vor allem der Jugendlichen nach einer „authentischen" Kultur, sind demnach häufig genannte Motive und Anliegen der Befragten. Mit ihrem Programmangebot verlassen die Initiativen häufig die etablierten Pfade traditioneller (Sommer)Festivals und verhelfen so - vor allem in ländlichen Regionen oft als Einzige - „unkonventionellen kulturellen Äußerungen", wie sie im Landeskulturförderungsgesetz §2, Lit.j als förderungswürdig verankert sind, auf die Bühne. ◆◆◆ Die IG-KIKK, als Zusammenschluß der freien Kulturinitiativen, ist nicht nur regionaler Sammelpunkt derselben, sondern auch Bindeglied zwischen den Dachverbänden der Bundesländer und durch die Mitgliedschaft in der IG-KULTUR Österreich Teil eines internationalen Netzwerkes, innerhalb dessen eine, über die informelle Ebene hinaus, intensive Zusammenarbeit mit ähnlichen Initiativen in Slowenien, Italien und Deutschland besteht. **Angelika Hödl (Obfrau der IG-KIKK)**

12

KULTUR

INITIATIVEN ¬ 13

Der zweisprachige Verein *AGORA* gründete sich im Herbst 1989 als Folge der Aktivitäten des *Anderen Radios für Kärnten/Drugacni radio za Korosko*, das im März im Zuge des Landtagswahlkampfes eingerichtet wurde, um all jenen eine Stimme zu geben, die von der Berichterstattung der Kärntner Medien bestenfalls verschont bleiben. Nach einer Woche täglicher Livesendungen, der Sender stand an der italienischen Grenze und wurde sofort als illegal, obskur und staatsgefährdend eingestuft, nahm das *Andere Radio* seinen sonntäglichen Sendebetrieb auf. Zwei Stunden Programm pro Woche auf 100,5 MHz, zu empfangen im Großteil des zweisprachigen Gebietes Kärntens. ◆◆◆ Im September 1989 stellte der Verein *AGORA* bei der Postdirektion Klagenfurt den Antrag auf Genehmigung zur Errichtung eines zweisprachigen nichtkommerziellen Lokalradios für Südkärnten. Die Ablehnung kam postwendend, zwei Jahre später auch vom Verfassungsgerichtshof. Gleichzeitig wurde auch bei der Menschenrechtskommission in Straßburg eine Beschwerde gegen die Republik Österreich eingebracht. Sie stützt sich auf den Artikel 10 der

Dvojezično društvo *AGORA* je nastalo jeseni 1989 kot posledica aktivnosti Drugačnega radia za Koroško/Anderes Radio fuer Kaernten, ki je bil ustanovljen marca 1989 v teku predvolilnega boja za deželnozborske volitve, da bi dal glas vsem tistim, ki so jih koroški mediji v najboljšem primeru ignorirali. Po enem tednu vsakodnevnih oddaj v živo, oddajnik je stal ob italijanski meji in so ga takoj označili za ilegalnega, obskurnega in državi nevarnega, je Drugačni radio začel oddajati vsako nedeljo dve uri na frekvenci 100,5 MHz, sprejemati pa se ga je moglo na večini koroškega jezikovno mešanega ozemlja. ◆◆◆ Septembra 1989 je društvo Agora pri celovški Poštni direkciji zaprosilo za dovoljenje za ustanovitev dvojezične nekomercialne lokalne radijske postaje zu južno Koroško. Odklonitev je prišla s povratno pošto, dve leti pozneje pa še odklonitev ustavnega sodišča. Istočasno smo pri komisiji za človekove pravice v Strassbourgu vložili pritožbo proti Republiki Avstriji. Naslanja se na člen 10 Evropske konvencije o človekovih pravicah, ki zago-

AGORA
Helmut Peissl
Lobnik 16
9135 Eisenkappel/Železna Kapla

✆ (04238) 558

Europäischen Menschenrechtskonvention, der die freie Meinungsäußerung und die freie Verbreitung und den freien Empfang von Information garantiert. Die Beschwerde wurde jetzt für zulässig erklärt und an die Kommission zur Entscheidung weitergeleitet. ◆◆◆ Zusammen mit anderen Freien Radios arbeitet *AGORA* an der Errichtung einer Freizone interkultureller Kommunikation. So entstand gemeinsam mit *Radio Onde Furlane* (Udine) und *Radio Student* (Ljubljana) das dreisprachige Projekt *Triangulo*. Im Frühjahr 1991 organisierte der Verein *AGORA* den 3. Kongress der *FERL (Europäische Föderation Freier Radios)*. Über 300 Teilnehmer, darunter ein großer Teil aus Osteuropa, trafen sich in Wien und St.Primus/Šentprimož in Kärnten. Zu diesem Kongress gibt es einen Schlußbericht als Broschüre mit Analysen, Meinungen und Berichten aus Ost- und Westeuropa. ◆◆◆ Im Herbst 1991 arbeitete *AGORA* gemeinsam mit der Pressure Group *Freies Radio* und befreundeten Juristen einen Gesetzesentwurf zur Rundfunkliberalisierung in Österreich aus. Der Entwurf sieht die Dreiteilung des UKW-Bandes in einen öffentlichrechtlichen, einen kommerziellen und einen nichtkommerziellen Sektor vor. Nichtkommerzielle Projekte sollen von einem Fond gefördert werden, der aus einer Abgabe der Werbeeinnahmen der anderen Kommerziellen gespeist wird. ◆◆◆ Gemeinsam mit anderen nichtkommerziellen Radioinitiativen organisiert der Verein *AGORA* Diskussionen und Informationsveranstaltungen. Wichtiges Anliegen: Die Regelung der Rundfunkliberalisierung soll unter Einbeziehung einer möglichst breiten Öffentlichkeit und nicht hinter verschlossenen Türen beschlossen werden können.

tavlja svobodno izražanje mnenj ter svobodno razširjanje in sprejemanje informacij. Pritožba je bila zdaj razglašena za dopustno in predana v obravnavo komisiji. ◆◆◆ Skupaj z drugimi svobodnimi radijskimi postajami skuša *AGORA* ustvariti svobodno področje interkulturne komunikacije. Skupaj z Radion Onde Furlane (Videm/Udine) in Radiom Študent (Ljubljana) je tako nastal trijezični projekt Triangulo. Spomladi 1991 je društvo *AGORA* organiziralo 3. kongres FERL (Evropske federacije svobodnih radijskih postaj). Čez 300 udeležencev, veliko od teh iz vzhodne Evrope, se je srečalo na Dunaju in v Šentprimožu/St. Primus na Koroškem. Zaključno poročilo kongresa je izšlo v obliki brošure z analizami, mnenji in poročili iz vzhodne in zahodne Evrope. ◆◆◆ Jeseni 1991 je *AGORA* skupaj s „pressure group" Freies Radio in prijatelji pravniki izdelala osnutek zakona za liberalizacijo radia in televizije v Avstriji. Osnutek predvideva razdelitev območja UKW na tri dele - javnopravnega, komercialnega in nekomercialnega. Nekomercialni projekti naj bi se financirali iz sklada, ki bi se napajal iz dela dohodkov iz reklam komercialnega sektorja. ◆◆◆ Skupaj z drugimi nekomercialnimi radijskimi iniciativami društvo *AGORA* organizira diskusije in informacijske prireditve. Važna zahteva je, da bi se o liberalizaciji radia in televizije odločalo v kar najširših krogih javnosti in ne za zaprtimi vrati.

AGORA
Arbeitsgemeinschaft Offenes Radio
Avtonomno gibanje odprtega radia

Sender an der italienischen Grenze

Alles begann vor etwa zwanzig Jahren, erzählt HORST DIETER SIHLER: „Eines Tages im Herbst 1969 kam ich als junger Filmkritiker ahnungslos zur Jahresversammlung der Aktion *Der gute Film* und ging zwei Stunden später als deren neugewählter geschäftsführender Obmann weg. Damals war ich bereits einige Jahre als freischaffender Filmjournalist zwischen allen europäischen Filmfestivals in Ost und West unterwegs und schrieb frisch-fröhlich für alle Zeitungen, die mich nicht zensurierten, von der *Frankfurter Allgemeinen* bis zur *Volksstimme*. Allmählich aber hatte ich es satt, ständig über Filme zu berichten, die in Österreich kein Mensch zu Gesicht bekam. Etwas war hier faul im Kino-Wesen. Die Idee neuer alternativer Kino-Strukturen setzte sich fest. Die Aktion *Der gute Film* schien sich als Organisationsform anzubieten. Danach folgte eine zehnjährige Odyssee als Ein-Mann-Wanderkino. Hunderte von Vorführungen in den unmöglichsten Orten und Räumlichkeiten, unter dem einem Arm die Filmrollen, unter dem anderen den Projektor (mein sagenhafter *16-mm-Bauer-P6*). Sagenhaft auch meine Erfahrungen: Je unvorbelasteter, umso offener, vorurteilsloser das Publikum! Szenen-Applaus bei schwierigsten Filmen in der sogenannten Provinz. Finanziert über ein Abo-System, das es ermöglichte, Berlinale-Forum-Filme knapp nach der Welt-Uraufführung quer durch Kärnten zu ziehen (Klagenfurt, Villach, Wolfsberg, Völkermarkt, Spittal). Mitspieler waren damals nicht einmal in Wien zu finden. In den frühen Siebzigern lag Wien in dieser Hinsicht praktisch noch brach. Da gab es nur das *Freie Kino* und danach den *Z-Club*. Alles was ich hatte, waren meine Erfahrungen als Filmjournalist und Kino-Tramper. Danach fand ich es an der Zeit, die Filme und das Publikum zusammenzubringen, nicht nur gelegentlich, alibimäßig, sondern auf Dauer, kontinuierlich: das Projekt *Alternativkino* entstand!"

◆◆◆ Das Jahr 1977 war gewissermaßen das Jahr der Neu-Orientierung des Österreichischen Films. Das *Klagenfurter Manifest* von 1976 fand seine Fortsetzung in der *Innsbrucker Erklärung*. Kino-Kooperativen-Ideen geisterten herum. Der erste Verband der Filmschaffenden wurde gegründet – das legendäre *Syndikat* – in dessen Auftrag HORST DIETER SIHLER gemeinsam mit GERALD KARGL im Sep-

Neues Volkskino
Horst Dieter Sihler
Kinoplatz 3
9020 Klagenfurt

Büro ✆ (0463) 504298
Kinokasse ✆ (0463) 310104

Filme
Diskussionen
Ausstellungen
Festivals

Neues VOLKSKINO

tember 1977 die *1. Österreichischen Filmtage* in Velden organisierte. Im gleichen Jahr wird das stadteigene Volkskino in Klagenfurt an die KOV-Kinokette verpachtet und dadurch kampflos erstmals das totale Kino-Monopol ermöglicht, eine kulturpolitische wie kommerzielle Dummheit ersten Ranges. Gleichzeitig wird erstmals das Projekt *Alternativkino Klagenfurt* bei Stadt, Land und Bund eingereicht. Der örtliche Cineclub und die Aktion *Der gute Film* verweigern die Mitarbeit, woraufhin H.D.Sihler den *Verein Alternativkino* ins Leben ruft. Dieser Verein findet mit seinem Projekt vorerst Gnade vor den Augen des Bundes und der Stadt und wagt sich an den Neubau eines Kinos an einem der schönsten Plätze der Stadt Klagenfurt, nämlich im Lendhafen. Aber auf halber Ausbau-Strecke werden die Subventionen eingefroren, und das Alternativkino erlebt seine erste schwere Schlappe. Es bleibt unvollendet, eine Beton-Ruine. ◆◆◆ Als 1981 Österreichs Filmförderungsgesetz in Kraft tritt, verweigert das Land Kärnten die Mit-Finanzierung mit dem Argument, man brauche kein Alternativkino, es gehe ja ohnehin alles in die Videocassetten. So der Spruch des damaligen Landeshauptmannes und Landeskulturreferenten WAGNER. Aus ähnlichen Gründen mußten auch die *Österreichischen Filmtage* ins steirische Kapfenberg abwandern. Die halbfertige Beton-Ruine im Lendhafen steht heute noch und zwischendurch laufen immer wieder Debatten, diesen Bau fertigzustellen, als eine der möglichen Varianten des zukünftigen Alternativkinos. ◆◆◆ HORST DIETER SIHLER: „Gerade als ich endgültig aufgeben wollte, kam Anfang 1985 vom neuen Kino-Mogul der Stadt das Angebot, eines seiner Vorstadtkinos, nämlich das *Peterhofkino* im Stadtteil St. Peter, als Alternativkino zu betreiben. Damit begann die fast vierjährige Phase des Vollbetriebes des *Alternativkinos,* die all unsere grundsätzlichen und bisher nur theoretischen Überlegungen bestätigte, daß auch in kleineren Städten ein Programmkino dieser Intensität seine volle Berechtigung hat, und daß es genügend Filme und genug Interessenten dafür gibt. Die Zahlen beweisen es: 900 Filme, 63.000 Besucher, 40 Ausgaben der monatlich erscheinenden Proramm-Zeitschrift! Leider erwies sich auch unsere Haupt-These als richtig, daß Kinos dieser Art ein Viertel bis ein Drittel des Einspiels an Zuschüssen brauchen. Wieder einmal zeigte sich das System der Drittelparität (Bund-Land-Stadt) als Fallgrube mit dem Land als Bremse. Der Verein mußte mit weniger als der Hälfte der vereinbarten Mindest-Subventionen auskommen. Das Ende war vorgezeichnet, als nach der Übersiedlung des *Alternativkinos* ins *Wulfenia-Kinozentrum* deutlich wurde, daß sich die Struktur eines Kinocenters mit den Intentionen eines Alternativkinos nicht vereinbaren läßt." ◆◆◆ Dies vor Augen, kämpfte der *Verein Alternativkino* 1988 um die Übernahme des stadteigenen *Volkskino-Centers,* mit einem großen Kinosaal, der – kommerziell programmiert wie bisher – durchaus den kleinen Saal, das *Alternativkino,* hätte mitfinanzieren können. Eine Ideal-Kombination wie sie in Salzburg *(Das Kino)* und in Linz *(Moviemento)* heute schon Realität geworden ist. Einzig diese Variante mit zwei Sälen erscheint wirtschaftlich und programmtechnisch zielführend für alternative Filmkulturzentren. In Klagenfurt war man weniger einsichtig. Da das *Volkskino-Center* in ein Gemeindezentrum umgebaut werden soll, wurde der Übersiedlungs-Antrag

Neues Volkskino

des *Alternativkinos* abgelehnt. Die Möglichkeit, ein Ideal-Modell zu erproben, und sich aus eigener Kraft zu sanieren, war dahin. Das Alternativkino mußte noch dankbar dafür sein, in letzter Minute mit Mitteln von Bund, Land und Stadt durch einen Zwangsausgleich vor dem Konkurs gerettet zu werden. Hätten Stadt, Land und Bund jedoch die in den Jahren davor versprochenen Subventionen in voller Höhe gegeben, wäre das Betriebsergebnis des *Alternativkinos* ausgeglichen gewesen. Die »Schuldenfreistellung« des *Alternativkinos* war - vor allem von Seiten des Bundes – mit der Auflage verbunden, Mittel und Wege für einen Neubeginn zu finden. ◆◆◆ Juni 1991: In der *Alternativkino-Zeitung Nr. 45* stellt sich der *Verein Alternativkino* mit neuer Mannschaft neu formiert vor. Der Öffentlichkeit und den Kulturpolitikern wird das Projekt *»Filmkulturzentrum Volkskino«* vorgelegt. Seit Ende 1988 gab es keinen Betrieb des *Alternativkinos* mehr. Drei Jahre eines neuerlichen totalen Kino- und Programmierungs-Monopols in Klagenfurt. Mehr als 600 Filme, die in dieser Zeit in anderen, dem *Alternativkino* vergleichbaren Programmkinos Österreichs gelaufen sind, haben den weg nach Kärnten nicht gefunden. Dieser filmkulturelle Notstand soll beendet werden: Wohl gibt es einen Beschluß des Stadtsenats, wonach der kleine Saal des stadteigenen *Volkskino-Centers* als Räumlichkeit für ein Programmkino dienen soll, jedoch in Richtung Realisierung dieses Beschlusses ist von Seiten der Stadt noch nichts geschehen. ◆◆◆ Der *Verein Alternativkino* aber hat inzwischen alle Auflagen der Stadt erfüllt: Der Träger-Verein wurde auf eine möglichst breite Basis gestellt, hat sich personell und organisatorisch neu strukturiert, und ist zum Sammelbecken für alle geworden, die in Sachen Filmkultur nicht mehr Provinz bleiben wollen. Es gibt einen erweiterten Vorstand, das Präsidium und den Programmbeirat. Der *Verein Alternativkino* steht in den Startlöchern. ◆◆◆ 16. Oktober 1991: Das *Volkskino* als ältestes, noch erhaltenes Kino Klagenfurts ist genau 65 Jahre alt – die Wiedereröffnung des *Alternativkinos* startet genau auf den Tag mit dem gleichen Film wie vor 65 Jahren: EISENSTEINS *Panzerkreuzer Potemkin.*. Hat das Alternativkino nun endlich im ehemaligen Volkskino eine ständige Heimstätte gefunden? ◆◆◆ Nur fünf Wochen vor der Wiedereröffnung erhielt das *Alternativkino* »grünes Licht« für den Kinostart, also Zusagen von Stadt, Land und Bund für die Grundfinanzierung des Programmkinobetriebes für 1991 und 1992. Ein hektischer 5-Wochen Countdown des neuen Vereins-Vorstandes begann, um praktisch über Nacht alles zu organisieren, was zu einem Kinobetrieb dieser besonderen Art gehört: Eine Kino-Mannschaft, ein Monats- Programm, eine Programm-Zeitung, eine entsprechende Kinotechnik, ein Büro, ein Kino-Cafe, ein entsprechendes kommunikationsförderndes Kino-Ambiente. Daß es gelungen ist dies alles in dieser kurzen Zeit zu organisieren und gut zu organisieren ist bewundernswert. Seit der Wiedereröffnung bringt das *Alternativkino* täglich drei bis vier Filmvorstellungen. Die Nachmittagsleiste des Kinoprogramms ist Kinderfilmen vorbehalten. Für Schulklassen werden Sondervorstellungen angeboten. Die Besucheranzahl hat in den ersten Monaten alle Prognosen bei weitem übertroffen. ◆◆◆ Für ein richtiges Filmkulturzentrum genügt aber der Kinobetrieb allein nicht. Deshalb strebt der *Verein Alternativkino* eine Erweiterung in folgender Richtung an: Installierung eines Seminarraumes mit 30 bis 40 Plätzen zur Entlastung des Programmkinos, wo man Minderheitenprogramme, 16mm-Filme und Videos zeigen kann. Errichtung eines Organisationsbüros mit folgen-

HUBERT SIELECKI: *»In einer Zeit, in der Initiativen für private und öffentliche Programmkinos überall gesucht werden, solche Kinos europaweit schon eine Selbstverständlichkeit sind und Tradition haben, weil sie auch das Überleben des künstlerischen Films in unserer eintönigen Medienlandschaft ermöglichen, darf ein alternatives Kino in einer Landeshauptstadt wie Klagenfurt keine Diskussion mehr darstellen!«*

(H: S. ist Künstler und Filmemacher, Leiter des Studios für experimentellen Zeichentrickfilm an der *Hochschule für angewandte Kunst in Wien*, Mitglied des Präsidiums des *Vereines Alternativkino*)

den Aufgaben: Filmbüro zur Organisation des Kinobetriebes und zur Durchführung lokaler Festivals und Umfeldveranstaltungen. Betreuung von Filmschaffenden, Filmclubs bzw. Landkinos, Vereinen und Institutionen. Informationsstelle für Film und Kino. Geplant ist ein Archiv für Bibliothek, Videothek und Programmzeitschriften. Gebraucht wird ein Redaktionsbüro wo die monatliche Programmzeitung entstehen kann. Das Kino-Cafe als informelle Kommunikationsstelle für Cineasten ist inhaltlich für das Kinoprojekt notwendig. Eine wesentliche Forderung des *Alternativkinos* ist die Erhaltung des großen Kinosaales im *Volkskino*. Dieser Saal mit 300 Sitzplätzen wäre ideal geeignet als Mehrfunktionssaal für größere Film- und Umfeldveranstaltungen wie Festivals, Schulfilme, Premieren, Konzerte, Kleinkunstbühnenaufführungen etc. zur fallweisen Verwendung. Transportable Kinomaschinen und eine Leinwand wären notwendige Voraussetzungen für Freiluftvorführungen. Personell sind für den Programmkinobetrieb drei vollbeschäftigte Personen plus Hilfskräfte nötig. Angestrebt wird ein Arbeitssystem, in dem jede Person jede Arbeit lernt, um Leerläufe zu vermeiden. Der Mitarbeiter im künstlerischen Bereich ist für die Programmierung und die Programmzeitung des Kinos zuständig, der kaufmännische Mitarbeiter für die Finanzen und die Werbung und der technische Mitarbeiter ist für die Vorführungen und die Kino-Technik verantwortlich. In der *Alternativkino-Programmzeitung* vom April 1992 schreibt HORST DIETER SIHLER: *»Liebe Filmfreunde! Mitte März, nach kaum fünf Monaten Betrieb, konnten wir unseren 10.000. Besucher registrieren. In dieser knappen Zeit haben wir über 200 Filme nachgeholt (das Doppelte des Filmangebots aller anderen Klagenfurter Kinos zusammen)! 10 Sonderprogramme mit speziellen Länder- und Themen-Schwerpunkten standen im Zentrum (Filmland China - Landvermessung - Jugend 2000 - Aidshilfe - Lateinamerikanische Filmtage u.a.). Jedes zweite mal konnten wir Gäste und Referenten begrüßen, darunter so interessante Regisseure wie JUAN MORA (Mexiko) und REINHARD SCHWABENITZKY (Österreich). Unser Dank gilt den vielen Mitveranstaltern, die geholfen haben, die Zusatzkosten aufzufangen. Ein besonderer Schwerpunkt war der* »Neue Österreichische Film«. *Sein Anteil am Hauptprogramm beträgt - ohne die* Landvermessung, *zu der über 1500 Besucher kamen - mittlerweile bereits an die 15 Prozent. Auch die Presse hat unsere Arbeit zur Kenntnis genommen und berichtet regelmäßig. Und immer mehr Medienerzieher nehmen unser Schulkino-Service in Anspruch. Da alles so gut läuft, glaubt jeder, alles ist o.k. und die Zukunft des Alternativkinos sei gesichert. Dem ist leider nicht so. Wie ein Damokles-Schwert hängt der geplante Umbau des Volkskinos drohend über uns. In den derzeitigen Plänen ist weder ein Büro noch ein Seminar- oder Archiv-Raum für uns vorgesehen, und das Kino-Foyer soll zur Hälfte einer Theater-Garderobe weichen. Damit wäre die Weiterarbeit des Programmkinos ernsthaft gefährdet. Und keine Rede von einem zukünftigen* »Filmkultur-Zentrum«. *Wir sind ernsthaft besorgt, daß hier wieder einmal über die Köpfe der Betroffenen hinweg kurzsichtige, nicht zielführende Maßnahmen beschlossen werden und bitten alle Verantwortlichen der Stadt, die Sachlage zu überdenken und das* Alternativkino, *das seit einem halben Jahr das Volkskino wieder mit neuem Leben erfüllt, nicht wieder in das kulturelle und räumliche Out zu drängen. Wir beglückwünschen - und beneiden - unsere Salzburger Kollegen. Das dortige* »Filmkulturzentrum - Das Kino« *wurde soeben, nach dreijähriger Umbau-Phase (Kosten 30 Mio), wiedereröffnet. Das Programm-Konzept ist wie das unsrige. In Salzburg jedoch weiß man es offensichtlich zu schätzen.«*

Neues Volkskino

Die *ATIK* beschäftigt sich mit Künsten und Bewegungsformen, die im Mittelalter ihre Höhepunkte hatten, wie etwa Artistik, Gauklertum, Clownerie und Straßentheater, mit dem Bereich Theater, wie etwa modernes Bewegungstheater, vor allem aber mit dem künstlerischen Tanz. Die Bandbreite erstreckt sich diesbezüglich von klassischen Ausbildungsformen wie Ballett, über verschiedene Modern-Dance-Techniken, sowie verschiedene Formen des Jazz- und Steptanzes, bis hin zu authentischer internationaler Folklore. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Veranstaltungen wie etwa Pantomime, Maskenspiel oder Feldenkrais. ◆◆◆ Durch das Veranstalten von Workshops will die *ATIK* jedem Interessierten die Möglichkeit geben, die oben genannten Bereiche sowohl kennenzulernen, als auch intensiv auszuüben. Das Workshopangebot richtet sich sowohl an interessierte Laien, an in Ausbildung stehende Tänzer, Schauspieler und Musiker, die sich in ihren Sparten, oder auch fachübergreifend weiterbilden wollen, als auch an Profis. Durch das kontinuierliche Veranstalten von Arbeitskreisen (3 mal jährlich; Winter-, Oster- und Sommerworkshops) ist es der *ATIK* gelungen, eine bislang in Kärnten nicht vorhandene Workshopkultur einzuführen, welche mittlerweile auch österreichweit und im benachbarten Ausland ein Begriff ist. Von den Kursteilnehmern kommt etwa die Hälfte aus Kärnten, die Anderen kommen aus den übrigen Bundesländern und

ATIK
Wallisch/Körner
Anzengruberstraße12
9020 Klagenfurt

✆ (0463) 262388

jährliches Jonglierfestival mit 1500 Besuchern.

2 mal jährlich Workshops (Sommer/Winter) mit etwa 100 Kursen und 1000 Teilnehmern

dem Ausland. Seit 1989 wurden etwa 30 Veranstaltungen aus den Bereichen Artistik, Tanz, Theater, Musik und Kabarett organisiert. Dazu gehörten 5 Großveranstaltungen mit künstlerischem Tanz und die, in einer Eigenproduktion entstandene Tanzcollage *Die Rose vom Wörthersee.* ◆◆◆ Im Juni 1990 organisierte die *ATIK* das *1. Österreichische Jonglierfestival.* In ganz Europa finden jährlich dutzende solcher Festivals statt, zu denen Jongleure aller Nationen anreisen, sportliche Wettkämpfe austragen, ihre neuesten Tricks und Shows zeigen um dann mit neuen Ideen wieder nach Hause, oder gleich zum nächsten Festival fahren.Der Erfolg dieses Festivals, sowie die Begeisterung der Jongleure veranlaßte die *ATIK,* auch in den Jahren 1991 und 1992 ein Jonglierfestival zu organisieren.Klagenfurt hat jetzt im Convention-Kalender der europäischen Jonglierzeitschrift seinen fixen Platz und so findet auch das *4. Österreichische Jonglierfestival* im Juni 1993 wieder in Klagenfurt statt. ◆◆◆ Mit dem Kauf eines Zirkuszeltes im Sommer 1991 schuf sich die *ATIK* einen eigenen Veranstaltungsort, der im Besonderen auch für Großveranstaltungen genügend Raum bietet (Fassungsraum bis 600 Personen). Es ist nun geplant, dieses Zelt alljährlich, sobald ein geeigneter Platz gefunden wird, aufzustellen und etwa von April bis September zu bespielen. Das Zelt soll aber nicht nur für *ATIK*-Veranstaltungen genutzt werden, sondern auch anderen Kärntner Kulturinitiativen als Spielort dienen. Die *ATIK* hofft nun auf finanzielle Unterstützung aus öffentlicher Hand um einerseits die notwendige Infrastruktur, wie Tribünen, Licht und Tonanlage, sowie diverse Geräte und andererseits den jährlichen Betrieb, 1 - 2 Festivals, 3 mal Workshopwochen, 10 Veranstaltungen, davon 3 große Tanzperformances, zukünftig gewährleisten zu können. Das *ATIK*-Zelt stellt jedoch im Grunde genommen nur eine provisorische Lösung dar. Man ist nach wie vor auf der Suche nach einer geeigneten Heimstätte, die genügend Platz bietet, um eventuell auch dem Zirkuszelt einen fixen Standort zu geben. ◆◆◆ Geplant ist, ein ganzjähriges Kulturzentrum einzurichten, aus dem sich in weiterer Folge eine Ausbildungsstätte für Artistik, Tanz und Theater entwickeln soll.

davon 3 Großveranstaltungen auf dem Sektor Tanz.

jährlich 8 - 10 Veranstaltungen (Tanz, Musik, Kabarett) mit rd. 1500 Besuchern,

ATIK

Artistik- und Tanzinitiative Kärnten

Das Frauenzentrum am Villacher Ring in Klagenfurt/Celovec existiert seit 1986. ANGELIKA HÖDL, derzeit für die Organisation im *Belladonna* zuständig, arbeitet seit dem Frühjahr 1988 mit: *»Ein Hauptanliegen von uns ist es, nicht nur für soziale und caritative Bedürfnisse eine zentrale Anlaufstelle zu sein, sondern auch, in der Landeshauptstadt einen Platz für Frauenkommunikation und -kultur zu schaffen.«* ◆◆◆ Künstlerisch-kreativen Frauen steht ein Ort zur Verfügung, an dem sie, oft zum ersten Mal, Gelegenheit haben, ihre Werke (Fotografien, Seidenbilder, Texte, Lieder,..) einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen, bzw. Seminare und Workshops abzuhalten. Darunter waren in den vergangenen Jahren auch Liederabende und Ausstellungen von bekannten Künstlerinnen. Außerdem haben Frauen die Möglichkeit, ihre Texte in der *Belladonna*-Zeitung, die vormals monatlich und derzeit etwa sechsmal pro Jahr erscheint und an etwa 320 Abonnentinnen verschickt wird, zu veröffentlichen. Frauenliteratur - ob selbst geschriebene oder von bekannten Autorinnen - bildet oftmals die Grundlage für die Auseinandersetzung mit Frau-

Frauen im Eck? Belladonna im Eckhaus Villacherstraße.

Belladonna
Angelika Hödl
Villacherring 21/2
9020 Klagenfurt

✆ (0463) 511248

BELLADONNA

enfragen. In der, mit frauenspezifischer Literatur ausgestatteten Bibliothek können Bücher sowohl ausgeborgt, als auch vorort gelesen werden. ◆◆◆ Genutzt wurde diese Möglichkeit vor allem in der Zeit, als es in den Räumlichkeiten des Frauenzentrums ein Frauencafe gab (89/90). Zugleich war das Frauenclubbeisl, in dem mittags zu günstigen Preisen ein Vollwertmenü angeboten wurde, für Kommunikation und Erfahrungsaustausch von wesentlicher Bedeutung. In den gemieteten, eher begrenzten Räumen sind die Veranstaltungen ausschließlich Besucherinnen zugänglich. Größere Veranstaltungen (z.B. zum Internationalen Frauentag am 8.März, die gemeinsam mit anderen Frauenprojekten durchgeführt wurden) fanden im *Bierjokl/Pri Joklnu*, im Stadthaus und in den Räumen des *UNIKUM* statt und waren auch für männliches Publikum zugänglich. Für diese Veranstaltungen konnten Frauenmusik- und -kabarettgruppen engagiert werden. ◆◆◆ An das Frauenzentrum angeschlossen ist die *Kindergruppe Belladonna*. Sie veranstaltete mit dem *Kulturverein Bierjokl/Pri Joklnu* mehrere Clown- und Puppentheateraufführungen an verschiedenen Orten in Klagenfurt. ◆◆◆ Um die Existenz des *Belladonna* und die Wiederaufnahme des Beislbetriebes zu gewährleisten, ist eine mittelfristige Planung für etwa 3 Jahre, d.h. aber auch eine ausreichende finanzielle Absicherung durch Stadt und Land notwendig. ANGELIKA HÖDL:» *Wir wollen für Frauen, die in Kärnten kulturell tätig sind, eine Kontaktstelle sein. Wünschenswert wäre es, daß größere Kulturveranstaltungen speziell für Frauen regelmäßig stattfinden können«*

1 mal jährlich Kabarett oder Musikveranstaltung zum Internationalen Frauentag

Lesungen

Ausstellungen

Frauenkommunikationszentrum

Belladonna

1985 wurde in Klagenfurt/Celovec das erste und einzige zweisprachige Kulturbeisl *Bierjokl/Kulturno taberno Pri Joklnu* in Betrieb genommen. In einem Gebäude der 10. Oktoberstraße 21/Ecke Paulitschgasse, dessen Wirtshaustradition bis Ende des 18. Jahrhunderts zurückreicht, eröffneten MIRKO PICEJ, MONIKA ZEICHEN, SEPP BRUGGER und FRANZ MARENITS als nebenberufliche Gastronomen das *Gasthaus „Bierjokl/Pri Joklnu"* und setzten sich zum Ziel, mit diesem Kulturbeisl einen Kommunikationsort und Treffpunkt für die Menschen beider Volksgruppen im Lande zu schaffen. Von Anfang an wurden zweisprachige Veranstaltungen geplant und durchgeführt. Auf Grund des großen Interesses und der Begeisterung des Publikums, sowie um die kulturellen Aktivitäten zu erleichtern und auszubauen, wurde im Februar 1986 der *Kulturverein Bierjokl/Kulturno društvo Pri*

Leta 1985 je v Celovcu odprla svoja vrata prva in edina dvojezična kulturna taberna Pri Joklnu/Bierjokl. MIRKO PICEJ, MONIKA ZEICHEN, SEPP BRUGGER in FRANZ MARENITS so poleg svojih drugih poklicnih dejav-nosti v stavbi na vogalu 10.Oktoberstraße 21 in Paulitschgasse, v kateri je bila gostilna vse od 18. stoletja, uredili gostilno z željo, da bi ta kulturna taberna postala mesto komunikacije in srečavanja pripadnikov obeh narodov v deželi. Že od vsega začetka so načrtovali in izvajali dvojezične prireditve. Zaradi velikega zanimanja in navdušenja občinstva ter zato, da bi lažje organizirali kulturne dejav-nosti in jih še razširili, je bilo februarja 1986 ustanovljeno *Kulturno društvo Pri Joklnu/Kulturverein Bierjokl.* Njegova pred-

Bierjokl/Pri Joklnu
Badgasse 7
9020 Klagenfurt

✆ (0463) 51 69 27

Alter Eingang.

Musikveranstaltungen
Lesungen
Ausstellungen
Kindertheater
Feste

Joklnu gegründet. MONIKA ZEICHEN wird Obfrau des Kulturvereines. ◆◆◆ Seitdem wurde ein vielfältiges Programm mit den Schwerpunkten Ausstellungen, Lesungen, Konzerte, Kabarett und Kindertheater angeboten. Ziel der Kulturinitiative ist es, Kulturveranstaltungen in deutscher und slowenischer Sprache durchzuführen und den Kulturaustausch mit den Nachbarstaaten zu fördern. Vor allem aber soll auch heimischen Künstlern und Künstlerinnen die Möglichkeit geboten werden, im Rahmen der Kulturarbeit des Vereines aufzutreten, bzw. ihre Werke auszustellen. Besonders gefördert werden die Kultur von Minderheiten Österreichs und der Nachbarstaaten (ethnische Minderheiten wie Slowenen, Kroaten, Zigeuner usw. aber auch soziale Minderheiten wie Behinderte, Frauen und Homosexuelle). Weiters bietet man einzelnen Künstlern und Künstlerinnen aus dem Bereich der „Kleinkunst", z.B. Kabarett, die Möglichkeit zu Auftritten in Kärnten. ◆◆◆ Als Veranstaltungsort für das Kulturprogramm diente zum Großteil das *Gasthaus Bierjokl* in der 10.-Oktober-Straße, mit einzelnen wenigen Veranstaltungen versuchte man es auch in anderen Räumlichkeiten im Bereich Klagenfurt. 50 bis 70 Personen faßte das Lokal des Kulturbeisls. Als Kulturarbeiter waren zwei Personen über die Aktion 8000 angestellt. Daneben arbeiteten aber noch Mitglieder des Vereins sowie andere

sednica je postala MONIKA ZEICHEN. ◆◆◆ Od tedaj poteka raznolik program s težiščem na razstavah, literarnih branjih, koncertih, kabaretu in gledališču za otroke. Kulturna iniciativa si je zadala nalogo, da prireja kulturne prireditve v nemščini in slovenščini ter da podpira kulturno izmenjavo s sosednjimi državami. Predvsem pa naj bi v okviru kulturnega dela društva nudili priložnost nastopa oz. razstave domačim umetnikom in umetnicam. Posebno podpiramo kulturo manjšin v Avstriji in sosednjih deželah (etnične manjšine, kot so Slovenci, Hrvati, Cigani itd., pa tudi družbene manjšine, kot so invalidi, ženske, homoseksualci). Pri nas dobijo možnost nastopa na Koroškem tudi posamezni umetniki in umetnice s področja „male umetnosti", npr. kabareta. ◆◆◆ Kulturni program se je v glavnem odvijal v gostilni Pri Joklnu, le redke prireditve smo skušali organizirati drugod v Celovcu. Kulturna taberna je lahko sprejela 50-70 ljudi. Kulturno delo sta opravljala dva sodelavca, nastavljena s pomočjo Urada za delo v okviru „Akcije 8000". Poleg tega so

Kulturverein

Bierjokl / Pri Joklnu

Personen, denen die Arbeit dieser Initiative wichtig war, permanent und unentgeltlich mit. ◆◆◆ Die Kulturarbeit umfaßt folgende Bereiche: Finanzierung (Schaffung und Weiterführung der finanziellen Basis, als Voraussetzung für Kulturarbeit), Führung des Büros und Administration, Kontaktaufnahme und Einholen von Informationen von und über Volksgruppen und Minderheiten, Zusammenarbeit mit anderen zwei- bzw. slowenischsprachigen Kulturvereinen aus gemischtsprachigen Gebieten, sämtlicher Schriftverkehr mit Behörden, Künstlern und Agenturen, Kartenbüro (Verkauf von Eintrittskarten), Zusammenstellung von Vereinsnachrichten, sowie Gestaltung und Aussendung des Veranstaltungskalenders des Kulturvereines, Unterstützung des technischen Ablaufes der einzelnen Veranstaltungen, Organisation eines Beirates, um den Ideenaustausch zwischen künstlerisch Schaffenden und den Kulturorganisationen zu gewährleisten, Zusammenarbeit mit Kulturinitiativen, die dem Bierjokl ähnliche Intentionen verfolgen. ◆◆◆ Fast sieben Jahre gab es den *Bierjokl* in dieser Besetzung, seit Ende 1989 machte sich unter den Gästen und Mitarbeiter/Innen die Sorge um den Abbruch des Gebäudes bemerkbar. Das Gebäude erfüllte, obwohl schon 1767 entstanden, auf Grund seiner „schlichten Fassade" nicht die Denkmalschutzkriterien. Die slowenische Genossenschaft, der das

stalno in brezplačno sedelovali tudi člani društva in drugi, ki se jim je to delo zdelo pomembno. Kulturno delo obsega naslednja področja: financiranje (zagotovitev in obnavljanje finančne podlage kot osnove za kulturno delo), pisarniško delo in administracijo, vzpostavljanje stikov in zbiranje informacij o narodnih skupinah in manjšinah, sodelovanje z drugimi dvojezičnimi oz. slovenskimi kulturnimi društvi na jezikovno mešanem področju, dopisovanje z uradi, umetniki in agenturami, prodajo vstopnic, izdelovanje društvenih novic ter izdelavo in razpečavanje koledarja prireditev kulturnega društva, tehnično pomoč pri prireditvah, organizacijo sosveta, ki naj bi zagotovil izmenjavo idej med kulturnimi ustvarjalci in organizacijami, sodelovanje s kulturnimi iniciativami, ki imajo podobne cilje kot *Jokl*. ◆◆◆ Taberna je v tej zasedbi obstajala skoraj sedem let, od konca 1989 pa se je med gosti ter sodelavci in sodelavkami začel širiti strah pred rušenjem poslopja. Čeprav je bila zgrajena že leta 1767, zaradi svojega „preprostega" pročelja hiša ni izpolnjevala kri-

Der *Alte Bierjokl* in der 10. Oktober Straße

Gebäude gehört, errichtet an dieser Stelle einen mehrstöckigen Bank- und Bürohauskomplex. Bereits in den vergangenen Jahren wurde von den Eigentümern Abbruchtermine bekanntgegeben, diese jedoch immer wieder verschoben. Im Frühjahr 1992 war es endgültig soweit. Inzwischen hat sich auf Initiative des Kulturvereins eine Gesellschaft gegründet, die das Haus in der Badgasse Nr. 7 in Klagenfurt für den neuen *Bierjokl* adaptierte. Ein zweiwöchiges Eröffnungsprogramm bot Anfang 1993 einen Querschnitt durch die vom *Kulturverein Bierjokl* schon in den letzten Jahren angebotene Veranstaltungspalette. Mit Konzerten, Lesungen, Kinderprogrammen, Kabarett und Ausstellungen wurde der Einzug in die neue Heimstätte des *Bierjokls* gefeiert werden. ◆◆◆ Ein Preis, den der *Kulturverein Bierjokl* im Jahre 1991 vom BMUK zugesprochen bekam, nämlich für bemerkenswert gute Veranstaltungen im Bereich multikultureller Arbeit, zeigt, daß auch von öffentlicher Stelle die Bemühungen dieser Kulturinitiative gewürdigt werden.

terijev za spomeniško varstvo. Zveza slovenskih zadrug, lastnica poslopja, hoče na tem mestu zgraditi večnadstropno bančno in pisarniško poslopje. Že prejšanja leta so lastniki večkrat naznanili začetek rušenja, vendar so ga vedno znova odložili. Spomladi 1992 pa je rušenje postalo resnica. Med tem je na pobudo kulturnega društva nastala družba, ki je za novega *Joklna* adaptirala hišo v Badgasse št. 7. Dvojezični program ob otvoritvi je v začetku 1993 podal presek dosedanjih prireditev kulturnega društva. Uselitev smo praznovali s koncerti, branji, prireditvami za otroke, kabaretom in razstavami. ◆◆◆ Nagrada za izredno dobre prireditve na področju multikulturnega dela, ki jo je leta 1991 kulturnemu društvu Pri Joklnu podelilo Zvezno ministrstvo za pouk in umetnost, kaže, da naše napore ceni tudi javnost.

Kulturverein

Bierjokl / Pri Joklnu

Seit 1986 gibt es in Klagenfurt in der Bahnhofstraße das *Cafe Kamot*. Der im selben Jahr gegründete Verein *Jazzclub Klagenfurt* benützte das Cafe als Vereinslokal und als Aufführungsort für Konzertveranstaltungen. In den fünf Jahren bis 1991 gab es ca. 120 Konzerte aus den Sparten Jazz und Blues. Im Herbst 1991 gründeten die Lokalinhaber des *Cafes Kamot*, RUDOLF NARAUNIG, KARIN MÜNCH und MARGIT HECHTL einen eigenen Verein, weil der frühere Organisator der Musikveranstaltungen aus beruflichen Gründen ausschied. Der neue Verein führt den Namen *Blues- und Jazzclub Klagenfurt*. Planung und Organisation von Konzerten laufen über den Verein, das Cafe Kamot dient als Vereinslokal und Veranstaltungsort. Einmal monatlich wird ein Konzert mit qualitativ Hochwertigem aus dem Bereich Blues und Jazz geboten. ◆◆◆ Ein Anliegen des Vereines ist aber auch die Förderung von unbekannten jungen Musikern durch die Zurverfügungstellung eines öffentlichen Podiums im Lokal. Jungen Kärntner Musikern wird die Möglichkeit

Blues- und Jazzclub
Rudolf Naraunig
Bahnhofstraße 9
9020 Klagenfurt

✆ (0463) 56694

30 bis 40 Musikveranstaltungen mit etwa 5000 Besuchern

des Auftretens geboten. Diese Veranstaltung nennt sich *Jazz am Sonntag* und findet mindestens zwei mal monatlich statt. Bei lockerer Cafehaus-Atmosphäre kann der Besucher, der 20.- Schilling Musikschutz bezahlt, diese Sessions miterleben. ◆◆◆ Für über 200 Leute ist im *Cafe Kamot* bei Konzerten Platz. In Zusammenarbeit mit anderen Kulturinitiativen denkt man aber auch an Großveranstaltungen in geeigneten Räumlichkeiten außerhalb des Vereinslokales. ◆◆◆ Das Konzertpublikum des *Blues- und Jazzclubs Klagenfurt* unterscheidet sich generell vom Lokalpublikum des *Cafes Kamot*. Es gibt sehr viel Stammpublikum, das die Veranstaltungen regelmäßig besucht. Ungefähr 1800 Kärntner und Kärntnerinnen erhalten die 4 bis 5 mal im Jahr erscheinende Informationszeitung des Vereines, die *Jazz-News*, deren Inhalt ein Rückblick auf gewesene und eine Vorschau auf kommende Veranstaltungen bildet. Der Verein arbeitet auf Mitgliederbasis. Bei Erlegen des jährlichen Mitgliedsbeitrages erhält man 25% Eintrittsermäßigung. Künstlerangebote erhält man über Agenturen, daneben gibt es aber auch Privatkontakte zu österreichischen Jazz- und Bluesmusikern.

Blues- und Jazzclub

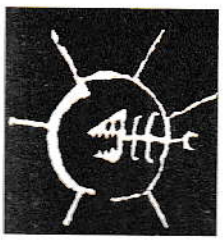
im Cafe Kamot

Eine Kulturinitiative im Untergrund ◆◆◆ *»Kärnten – ein wunderbares, germanisiertes Touristeneldorado mit tiefen Wäldern in denen man sich so leicht verirren, mit hohen Bergen, von denen man sich ikarushaft herabstürzen, oder mit smaragdgrünen Seen, in denen man so herrlich ertrinken kann – aber ohne (Club-)Lokal, in welchem Independent- bzw. Undergroundbands auftreten können. Darum gibt es nun Bollwerk, eine Kulturinitiative, die sich aus sieben aktiven Mitgliedern zusammensetzt, welche bestrebt sind, diesem Mißgeschick ein gnadenloses Ende zu bereiten«.* So der einleitende Text der monatlich erscheinenden Programmzeitung (»Fanzine«) des Vereines *Bollwerk* im Herbst 1990. ◆◆◆ Grundsätzliches Anliegen ist es, ein Kulturangebot zu präsentieren, das vom üblichen Angebot abweicht, bzw. dazu in Opposition steht. Hierbei wird in erster Linie Independentmusikern (Musikern, die sich der hitparadesierenden Attitüde verweigert haben) aus dem In- und Ausland die Möglichkeit geboten, im Südraum Österreichs aufzutreten. Unabhängig von den großen Finanzbossen in der Musikbranche spielen diese Bands Live-Musik für relativ geringe Gagen. Bei diesen Konzerten ist der Kontakt zwischen Publikum und Musikern noch möglich. ◆◆◆ Jedes *Bollwerk*-Mitglied steckt monatlich 30 bis 40 Stunden seiner Arbeitskraft in Vereinstätigkeiten, und zwar

Bollwerk
Reinhard Gaschler
Nußberggasse 34
9020 Klagenfurt
✆ (0463) 41251 von 19-20h

Konzerte
Dietmar Opriesnig
August Nentzlergasse 18
9020 Klagenfurt
✆ (0463) 36587 von 16h30-18h

unentgeltlich. Der Aufwand aber lohnt sich. Die *Bollwerk*-Veranstaltungen haben voll eingeschlagen. Der Publikumszuspruch ist besser als erwartet. Unterstützung und Interesse gibts aus der Wiener und Linzer Szene. In diversen Underground-Zeitschriften sind schon Publikationen der *Bollwerker* erschienen. Geplant ist, die vorläufig nur dem Musik-Sektor vorbehaltenen Veranstaltungen auch auf andere Bereiche der Kulturszene auszuweiten. Die Palette soll von Theateraufführungen über Lesungen und Vernissagen bis zu Avantgarde-Modeschauen reichen. Vorgesehen sind zwei bis drei Veranstaltungen monatlich vor allem im Raum Klagenfurt. Langfristige Programmplanung und Ausweitung des Programmangebots sind allerdings auf Grund fehlender geeigneter, vereinseigener Räumlichkeiten schwer möglich. ◆◆◆ Die Notwendigkeit und der Wunsch nach einer eigenen Kulturstätte, in der man auch mit anderen Kulturinitiativen zusammenarbeiten kann, ist wohl schon an die zuständigen Politiker der Stadt herangetragen worden, konkrete Ergebnisse gibt es aber bis heute noch keine. So müssen derzeit noch die Privatwohnung und das dortige Telephon als Organisations-, Planungs- und Kontaktstelle herhalten. Der finanzielle Aufwand für Saalmieten, Gagen, Ausleihen technischer Geräte etc. wird durch Eintrittsgelder und kleinere Subventionen der Stadt Klagenfurt abgedeckt. Unbezahlt bleibt stets der große Arbeitsaufwand der Vereinsmitglieder. Man hofft für die Zukunft auch auf die finanzielle Unterstützung von Land und Bund. ◆◆◆ Die *Bollwerk*-Publikation »Fanzine« liegt in öffentlichen Lokalitäten auf und wird an Interessenten verschickt. Sie beinhaltet die Konzertveranstaltungen fürs nächstfolgende Monat. Außerdem werden darin neue Schallplatten aus den Bereichen Independent, Underground, HipHop usw. vorgestellt. Nicht zuletzt gibt es in der Zeitung Platz für Berichte über aktuelle Entwicklungen und Tendenzen am Kultursektor.



Disco

Lesungen

Independent-Musik

Kulturinitiative

Bollwerk

Für das mittlere Gailtal war Nötsch von jeher den Inbegriff für Kinokultur. Einzugsgebiet war das gesamte Gailtal bis Villach. Das Kino wurde von der Familie ISEPP von 1935 - 1970 liebevoll betrieben und war ob seiner Atmosphäre beliebt. Wirtschaftliche Gründe, vor allem auch die starke Konkurrenz durch das Fernsehen, zwang die Betreiber, das Kino an die Gemeinde Nötsch zu verkaufen, die den Betrieb noch neun Jahre weiterführte. 1979 - 1988 wurde es an Johannes Staudacher verpachtet. ◆◆◆ Die Kinobegeisterten gaben nicht auf. Im Mai 1990 entstand der *Cine Club Nötsch*. MICHAEL ISEPP, der Sohn der ehemaligen Kinobetreiber, der praktisch seine Kindheit im Kino verbrachte, und sein Freund JOHANNES STAUDACHER versuchen, in einer von Fernsehen und Video geprägten Zeit das Kino gehen wieder zu popularisieren. Isepp: *„Der Eindruck eines Filmes in Großprojektion bleibt gegenüber anderen Medien nach wie vor unerreicht."* ◆◆◆ Isepp und Staudacher schafften es in mühevoller Kleinarbeit das alte Vorführgerät zu renovieren und unterstützt vom Gastwirt HEINZ PLAMENIG in Wertschach finden nun dort einmal monatlich Filmvorführungen statt. ◆◆◆ Das Programm gliedert sich in Populärfilme (monatlich), Der gute Film (etwa 6x jährlich) und Kinderfilmnachmittage, die besonders beliebt sind. Seit Herbst 1992 werden Filme für die umliegenden Schulen angeboten, was auch gerne genutzt wird. ◆◆◆ In Gasthofatmosphäre kann man sich grüppchenweise zusammensetzen, etwas essen und trinken, sich den Film ansehen und vor allem danach noch sitzenbleiben und diskutieren.

Cine Club Nötsch

einmal monatlich Film

Schülerfilmangebote

Kinderfilmangebote

Cine Club Nötsch
Isepp Michael
Nötsch 254
9611 Nötsch

✆ (04256) 2653
oder (04256) 2125

Seit Anfang 1987 gibt es den *Club Musik an der Gail*. Gründungsmitglieder waren MARTIN FRITZ, KURT WIEGELE, VALENTIN BRUGGER, GOTTFRIED JANSCHITZ, KARIN und ARNOLD VIELGUT, von denen auch heute noch einige den harten Kern bilden. Mit dieser Initiative wollte man der extremen Unterversorgung mit zeitgenössischer Kunst und Kultur im Gailtal entgegenwirken, vor allem auch, nachdem der bislang einzige Musikveranstalter, *Jazzclub Bleiberg*, seine Aktivitäten einstellte. ◆◆◆ Ein Zeichen setzte MARTIN FRITZ 1986, als er CHARLIE RATZENBECK einlud, im Gasthof Kreuzwirt in Köstendorf zu spielen. Der große Zuspruch motivierte die Betreiber weiterzumachen. Ein Openair-Festival mit Kundalini, Ratzenbeck und Brüning van Alten am Presseggersee brachte 500 begeisterte Besucher, aber auch Schwierigkeiten mit der Gemeinde. ◆◆◆ Seit der Vereinsgründung findet monatlich ein Konzert mit dem Schwerpunkt auf Blues, Jazz und Folk statt, in neuerer Zeit auch Konzerte klassischer Musik und Kabarettprogramm. ◆◆◆ 1989 übersiedelte man vom Kreuzwirt nach Nötsch. Seitdem versucht man im Nötschtaler Gwölb, mit dem aufgeschlossenen Gastwirt MARKO, den ländlichen Raum zwischen Trachtenkapellen und Blasmusik zu beleben. ◆◆◆ Der *Club Musik an der Gail* zählt an die 800 Mitglieder, die vor jeder Veranstaltung ausführlich über das Programm informiert werden. Wichtig ist den Betreibern vor allem, eine gute Atmosphäre für Publikum und Künstler durch intensive Betreuung herzustellen. ◆◆◆ Derzeit will man allerdings den Veranstaltungskalender vorübergehend (so hofft man) stark reduzieren, da vor allem finanzielle Schwierigkeiten immer wieder die eigenen Taschen belasten. Ebenso steht eine Umstrukturierung des Vereins ins Haus. Das jährliche Open-Ohr Festival soll allerdings weiterhin beibehalten werden.

Timna Brauer mit Elias Meiri

Club Musik an der Gail
Martin Fritz
Köstendorf 22
9623 St. Stefan/Gail

✆ (04283) 22 42

Der *Club Tre Popoli* ist ein *„Verein zur Förderung der Zusammenarbeit in der Alpen-Adria-Region"*. Unter diesem Titel bemüht man sich seit einiger Zeit um „überregionale Sichtweisen" sowie um den „Abbau aller Grenzen zwischen den Nachbarländern" seien sie sprachlicher, ethnischer oder ökonomischer Natur. Im besonderen dienen dazu Kultur- und Begegnungsreisen in die Grenzregionen des benachbarten Auslandes. Daneben werden auch möglichst regelmäßig Diskussionen und Vorträge zu einschlägigen Themen veranstaltet.◆◆◆ Von den Schulbesuchen in Lendava, Sistiana und Portorož im Zuge der Veranstaltungsreihe *Mehrsprachigkeit - konkret* gibt es einen Videofilm in deutscher oder slowenischer Fassung zum Preis von öS 200.-

Club Tre Popoli
Artur Roßbacher
Hauptplatz 7/1
9170 Ferlach

✆ (04227) 2239

Im Herbst 1991 feierte eine spezielle Villacher Kulturinstitution, die *Gruppe 508,* ihr 40-jähriges Jubiläum. In all den vergangenen Jahrzehnten hat sie als *Gesellschaft zur Förderung neuer Kunst* weitab von beamteter Kultur das belebt, was schlechthin als „Szene" mehr oder weniger starke Beachtung erfährt. Gegründet wurde die Gruppe im ersten Stock eines Villacher Kaffeehauses im Jahre 1951. Die dort festgestellte Höhe von 508 Metern gelangte dann auch in die Vereinsbezeichnung. In der Folge haben sich starke Einzelpersönlichkeiten in einem damals unerschlossenen, luftleeren Raum als pioniergeistige Gemeinschaft gefühlt und starre Vereinsrichtlinien tunlichst vermieden. ◆◆◆ Der langjährige Obmann, FRANZ SCHNEEWEIß erachtete die *Gruppe 508* als Plattform für die verschiedensten Künste. Maler und Literaten wie ANTON MAHRINGER, KURT SCHMIDT, HANS BISCHOFFSHAUSEN, JOSEPH MAHLER, OTHMAR JAINDL, VALENTIN OMAN, WALTHER NOWOTNY, HANS LEB und WILHELM RUDNIGGER fanden sich unter den *Fünfhundertachtern.* ◆◆◆ Seit etwa zehn Jahren ist die *Gruppe 508* neu organisiert. Der gemeinnützige Verein ist ein Veranstaltungsverein mit folgenden Schwerpunkten: *Filmstudio* im Kinocenter Villach, *Sommerkino* im Paracelsushof, *Literaturpreise* Villach 1985 - 1992 ◆◆◆ Das *Filmstudio* bietet ganzjährig Kino im Kinocenter der Stadt Villach und das *Sommerkino* im Juli und August im Paracelsushof. Die Preisverleihung für den Literaturpreis findet einmal jährlich im Paracelsushof statt. Filmstudio und Sommerkino werden durch monatlich verschickte Folder (Programmankündigung) und zusätzlich durch Plakate beworben.

Gruppe 508
Peter Resch (Obmann)
Baptist Türk Straße 11
9500 Villach

✆ (04242) 52383 oder 205 DW 246

Elisabeth Grebenicek
10. Oktoberstraße 2
9500 Villach
✆ (04242) 214606 oder 218171

Gruppe 508

Förderpreis für Literatur

Sommerkino

Filmstudio

Die *IG Autoren* wurde im Jahre 1971 gegründet als gemeinsame Verhandlungsdelegation österreichischer Schriftstellerverbände und 1981 neuaufgebaut als eigenständige Organisation mit derzeit 2400 Einzelmitgliedern und rund 60 Mitgliedsverbänden. ◆◆◆ Leistungen: ◆ Generelle und individuelle soziale und rechtliche Beratung und Information. ◆ Schutz in vertraglichen und rechtlichen Angelegenheiten und allen Fällen von Zensur. ◆ Entwicklung und Begutachtung von für schriftstellerisches Arbeiten relevanten Gesetzen und generellen vertraglichen Regelungen. ◆ Gemeinschaftsausstellungen und -präsentationen österreichischer Klein- und Autorenverlage. ◆◆◆ Ständige Publikationen: ◆ Literarisches Leben in Österreich - ein Handbuch (in Dreijahresabständen). ◆ Die Literatur der österreichischen Klein- und Autorenverlage (jährlicher Katalog). ◆◆◆ Einrichtungen: ◆ Dauerausstellung aktueller Neuerscheinungen zeitgenössischer österreichischer Literatur aus Klein- und Autorenverlagen. ◆ Produktionswerkstatt (in Planung). ◆◆◆ Es gelang der *IG-Autoren*, - trotz »Kulturpolitik« - über zähe Jahre ein Bewußtsein für zeitgenössische österreichische Literatur und ihre Probleme zu erzeugen, wie sich das aus abermals kuriosen Kämpfen gegen Zensur gerade nach Etablierung der »Freiheit der Kunst« im österreichischen Verfassungsrecht ablesen läßt. Eine weitere Stärke der *IG-Autoren* außerhalb des Eigentlichen lag darin, in dem Maße Druck auszuüben, daß der Preis, um den »etwas« abgekauft wurde, ständig stieg - vorläufig letzter Ausdruck dessen ist das Literaturhaus in Wien. Aber: Autoren wird nichts geschenkt, es wird ihnen bestenfalls etwas abgekauft, bestenfalls ein Kompromiß erlaubt. Es wird ihnen nicht nur nichts geschenkt, es werden ihnen entscheidende Rechte seit Jahren und Jahrzehnten vorenthalten. Der Habenstand auf ihrem Konto ist - theoretisch - immens. Nicht sie sind »Schmarotzer der Gesellschaft«, die Gesellschaft ist der Schmarotzer. Und Politiker (auch Beamte) sind lediglich Ausdruck und Handlanger dieses parasitären Seins. Ihr Eigeninteresse trifft sich mit dem der Gesellschaft (das macht sie wählbar): die Aufrechterhaltung von Macht, Lebensstandard, Moral und ganz kleinem Denken. Insofern, als die Autoren dies zu irritieren imstande sind, werden sie, gelinde gesagt , gehäkerlt. ◆◆◆ *IG-Autoren* in Kärnten: Bereits nach dem 1.Österreichischen

IG-Autoren
Interessensgemeinschaft österreichischer Autorinnen und Autoren.
Berufsvereinigung österreichischer Schriftsteller und Schriftstellerverbände
Literaturhaus
Seidengasse 13
1070 Wien
✆ (0222) 526 20 44-13
Telefax DW 30

Schriftstellerkongress waren JANKO MESSNER und HANS GIGACHER in Kärnten für die IG-Autoren tätig. Im April 1982 wurde die Schriftsteller-Kongress- Dokumentation *Die Freiheit, zu sehen wo man bleibt* mit DEL VEDERNJAK im Stadthaus Klagenfurt im Rahmen des *Kärntner Frühling* präsentiert. Von 1983 bis 1987 war Del Vedernak Regionaldelegierter für Kärnten und veranstaltete in dieser Zeit jährlich das Literatur-Festival *Kärntner Frühling*. Weitere Mitarbeiter für die *IG-Autoren* in Kärnten waren bisher: EDITH DARNHOFER, ANTON FUCHS, WINFRIED GINDL, DIETMAR KANDOLF, HELGA MRACNIKAR UND GÖSTA MAIER. In Kärnten sind der *Kärntner Schriftstellerverband* und Mitglieder des *Schriftstellerverbandes der Kärntner Slowenen* in die Interessensgemeinschaft miteinbezogen. ◆◆◆ Zur Lage der Autorinnen und Autoren in Kärnten: ◆ Da mit den in Klagenfurt vergebenen internationalen Preisen der Blick auf die lokale Literaturszene eher verstellt denn freigegeben wird, ◆ da das gegenwärtige Kärntner Literaturschaffen mit dem Hinweis auf ein angebliches *dichterisches Tief* seit Bachmann und Handke auch sonst wenig wahrgenommen wird, ◆ da dennoch gelegentlich entstehende Autoreninitiativen ideell und finanziell ungenügend unterstützt werden, fordert die *IG-Autoren* ◆ ein nicht teilbares und nicht als Subvention an ein Projekt gebundenes Arbeitsstipendium des Landes Kärnten, das pro Jahr an eine(n) in Kärnten lebende(n) Autor(in) vergeben wird und so die Konzentration auf ein freies Schaffen ermöglicht. Dieses Stipendium soll bei größeren Arbeiten um ein oder zwei Jahre verlängert werden, was jedoch nichts an der jährlichen Neuvergabe ändern darf; ◆ die Einrichtung eines bezahlten Postens als *Stadtschreiber*, wofür die Stadt Klagenfurt ja bereits ein Wohnatelier fertiggestellt hat. Ein Jahr lang soll ein(e) Schriftsteller(in) aus einem der neun Bundesländer, aus Slowenien, Friaul und Julisch Venetien oder aus Südtirol in Klagenfurt als Schreiber(in) leben und arbeiten; ◆ die Umwandlung des alten, aber nicht eingelösten Versprechens des Stadttheaters Klagenfurt, regelmäßig mit Kärntner Autorinnen und Autoren zusammenzuarbeiten, in eine aktiv wahrzunehmende Verpflichtung ideeller und finanzieller Art; ◆ eine detaillierte Rechenschaft über die Kunst- und Kulturausgaben in Kärnten. Insbesondere fordern wir vom Land Kärnten, aber auch von den Städten und Gemeinden, übersichtliche Berichte zu vervielfältigen und zugänglich zu machen.

REGIONALVERTRE-

TER/-INNEN für Kärnten / Koroška: **I Christiane Janach,** Sattnitzgasse 17, 9020 Klagenfurt; ✆ (0463) 34 91 84 **I Gösta Maier,** Oleanderweg 8, 9241 Wernberg; ✆ (04252) 22 56 **I Josef K. Uhl,** Paracelsusgasse 12/18, 9020 Klagenfurt; ✆ (0463) 44 59 05

IG-Autoren

Monatliche Lesungen im Musilhaus in Klagenfurt werden von Gösta Maier organisiert

Im Jänner 1990 hat sich die Initiative *Tanztheater/ Plesni teater Ikarus* gebildet, mit dem Wunsch, ein Tanztheater im Kärntner Raum als ständige Einrichtung zu installieren und dem Ziel, neue Formen der Kultur im Sinne einer Selbstbewußtseinsbildung zu etablieren. Es wird versucht, durch die Verbesserung der regionalen Theaterarbeit, dem kulturellen Leben ganz entscheidende neue Impulse zu geben. Ein Theaterversuch, der ein unbedingt notwendiges Gegengewicht zum traditionellen *Volkstheater* des ländlichen Raumes schaffen soll. Der Ausdruckstanz des *Tanztheaters Ikarus* und dessen Bewegungssprache soll ein neues Bewußtsein, Auflehnung gegen Moralvorstellungen, instinktive Abwehr gegen die zunehmenden Technisierung und der damit verbundenen Entleerung des Menschen (Individuums) anregen. ◆◆◆ Markante Stilmerkmale der modernen experimental-ästhetisch- tänzerischen Ausdrucksformen sind: Montage- und Verfremdungstechniken, der Bezug zur Gegenwart und zu Alltagsproblemen, die bewußt angestrebte Subjekt-Bezo-

Iniciativa *Plesni teater Ikarus* je nastala januarja 1990 z željo, da bi Koroška dobila stalno plesno gledališče, in s ciljem vpeljati nove oblike kulture v smislu spoznavanja samega sebe. Z boljšim gledališkim delom skuša dati nove odločilne impulze regionalnemu kulturnemu življenju. Gledališki poskus pomeni nujno potrebno protiutež tradicionalnemu „ljudskemu gledališču" na podeželju. Izrazni ples plesnega gledališča *Ikarus* in njegov jezik gibov naj zbudi novo zavest, upor proti tradicionalnim moralnim predstavam, nagonsko obrambo proti vedno večji tehnizaciji in s tem povezanemu izpraznjenju individuuma. ◆◆◆ Izraziti stilni znaki modernih eksperimentalno- estetsko-plesnih izraznih oblik so: tehnika montaže in odtujevanja, odnos do sedanjosti in vsakdanjih problemov, zavestno hotena tematska naslonitev na subjekt in odklanjanje vsakršnega vnaprejšnjega plesnotehničnega kodificiranja. Poglavitno izrazno sredstvo ostaja ples v svoji prvotni

„Marička" – Livin Tunorin, Stefan Ciomaya, Erich Poche, Ilse Geson, Karin Kreuzer, Jürgen Struger, Wolfgang Pöllauer, Maria Konrad, Karin Leitgeb.

Tanztheater/Plesni teater Ikarus
Zdravko Haderlap
Südbahngürtel 24
9020 Klagenfurt/Celovec

✆ (0463) 31 03 98

genheit der Thematiken und die Absage an jede vorgegebene tanztechnische Codifizierung. Der Tanz in seiner Urform bleibt aber ein durchgängiges Ausdrucksmittel. Dabei werden speziell die psychischen Ursachen von menschlichen Verhaltensweisen, etwa Ängste, Sehnsüchte und Zwänge, beleuchtet. Das Tanztheater soll gegen alle Seh- und Hörgewohnheiten der traditionellen Theaterbesucher des ländlichen Raumes anspielen und rationale Betrachtungsweisen irritieren. Dies erfordert ein breites emotionales Sicheinlassen auf Bilder. Die erzielte Wirkung soll ein Ergebnis aufspringender Assoziationen und Emotionen sein. Es wird versucht, mit allen theatralischen Mitteln aus dem Bereich der Musik- und Sprechtheaterkunst zu arbeiten. Die Körpersprache befreit sich von jedem festgelegten Bewegungskodex und bezieht die Sprache und Singstimme als einen der Träger für bestimmte Aussageintentionen ein. Die Tänzer werden direkt am Schöpfungsprozeß einer Arbeit beteiligt, die mit dem Aufführungsdatum nicht etwa abgeschlossen ist, sondern als *work in progress* Fortführung fordert. Improvisation (das Spontane, der freie Tanz, wobei Handlungsgestaltung und Darstellung zusammenfallen) und Assoziation (Gedankenverknüpfung) sind genutzte Techniken. Die Tänzer bringen ihre Persönlichkeit bis zur weitest möglichen Selbstentäußerung in den choreographischen Entstehungsvorgang ein. Die Choreographien thematisieren die Auseinandersetzung mit der Realität und den konventionellen Alltagserfahrungen, die in der Bewegungssprache vom innersten Wesen der Darsteller mitteilen. Deren Aufga-

podobi. Z njim se osvetljujejo predvsem psihični vzroki človekovega obnašanja, npr. bojazni, hrepenenja in prisile. Plesno gledališče hoče pri tradicionalnem obiskovalcu gledališča podreti vse njegove slušne in vidne navade ter iritirati racionalne načine gledanja. To zahteva, da se gledalec slikam čustveno na široko odpre. Nanj učinkujejo porajajoče se asociacije in čustva. Gledališče poskuša uporabljati vsa sredstva glasbenega in govornega gledališča. Govorica telesa je osvobojena vsakega natančno določenega kodeksa gibanja, govorenje in petje pa sta nosilca določenih izpovedi. Plesalci sodelujejo pri nastajanju nekega dela, ki z datumom predstave ni zaključeno, ampak kot *work in progress* zahteva nadaljevanje. Kot tehniki se uporabljata improvizacija (spontanost, prosti ples, pri katerem sovpadata oblikovanje dogajanja in prikazovanje) in asociacije (miselne povezave). Plesalci do skrajne samopozabe vnašajo svojo osebnost v koreografsko nastajanje plesa. Koreografije tematizirajo ukvarjanje s stvarnostjo in konvencionalnimi vsakdanjimi izkušnjami in v jeziku gibanja izražajo najglobje bistvo plesalcev. Naloga plesalcev je, da s telesnimi gibi posredujejo misli, čustva in izkušnje. Plesalci se popolnoma spremenijo, tako da se s svojo vlogo poenotijo. Gledalec je vpeljan v dramatični proces, v dogajanja in figure na odru. ◆◆◆ *Plesno gledališče Ikarus* skuša s posebnimi cilji uporabljati eksperimentalno (radika-

Tanztheater

Plesni teater

Ikarus

5 Eigenproduktionen

23 Aufführungen

mit etwa insgesamt 2800 Besuchern

ikarus

be ist es, durch körperliche Aktionen, Gedanken, Gefühle und Erfahrungen direkt zu vermitteln. Die Tänzer werden eins (Identifikation) mit ihrer Rolle durch Verwandlung. Es kommt zur Einführung des Zuschauers in den dramatischen Prozeß, in die Ereignisse und Figuren auf der Bühne. ◆◆◆ Das *Tanztheater Ikarus* versucht unter speziellen Zielsetzungen die experimentellen (radikale Infragestellung der überlieferten Formen und damit des Erwartungshorizontes der Zuschauer, sowie Erproben neuer Mittel), dramaturgischen, skulpturalen und klanglichen Künste zu nützen. Stilmerkmal ist die Suche nach neuen Lebensinhalten als Reaktion auf erstarrte bürgerliche Konventionen und die Idee von der Entfesselung der gesamten darstellenden Künste. Dieser Ansatz ist für Kärnten und die Alpen-Adriaregion einzigartig und neu. ◆◆◆ Die bisherigen Produktionen des *Tanztheaters Ikarus*: ◆ *Centesima* – erarbeitet von Jänner bis September 1990. Uraufführung am 21. September 1990 und Gastspiele im Raum Kärnten. 10 Veranstaltungen wurden von insgesamt 1500 Personen besucht. ◆ *Mutterliebe* – erarbeitet von Oktober 1990 bis Juli 1991. Uraufführung am 30.Juli 1991. Bei drei Veranstaltungen zählte man insgesamt fast 300 Besucher. ◆ *Tjaz* – erarbeitet von März bis Oktober 1991. Uraufführung am 3. Oktober 1991 in Klagenfurt. Gastspiele in Villach und in Slowenien. 1200 Besucher bei 10 Aufführungen. Prämiert vom *BMUK* für außerordentliche Leistung. ◆ *Mutterliebe II* – Uraufführung am 26.

len dvom v tradirane oblike in s tem v pričakovanje gledalcev, uporaba novih sredstev), dramaturško, kiparsko in glasbeno umetnost. Stilni znak je eksperimentalni izrazni ples, tema iskanje novih življenskih vsebin kot reakcija na toge meščanske konvencije in ideja sprostitve vseh upodabljajočih umetnosti. Ta poskus je nov in edinstven na Koroškem in v vsem alpsko-jadranskem prostoru. ◆◆◆ Dosedanje produkcije plesnega gledališča *Ikarus:* ◆ *Centesima* – nastajala od januarja do septembra 1990. Krstna uprizoritev 21. septembra 1990 in gostovanja po Koroškem. Na desetih predstavah skupaj 1500 gledalcev. ◆ *Mutterliebe/Materinska Ljubezen* – Nastajala od oktobra 1990 do julija 1991. Krstna uprizoritev 30. julija 1991. Tri predstave si je ogledalo 300 gledalcev. Projekt *Materinska ljubezen* naj bi na novo zasnovali in predelali. Načrtovana so gostovanja na Dunaju, Štajerskem in Gradiščanskem. Predstave naj bi bile tudi v Franciji in Rusiji. ◆ *Tjaž* – nastajal od marca do oktobra 1991. Krstna uprizoritev 3. oktobra 1991 v Celovcu. Gostovanja v Beljaku in v Sloveniji. Pri desetih predstavah so našteli 1200 obiskovalcev. Nagrada Zveznega ministrstra za ponk in umetnst za izredne dosežke. ◆ *Mutterliebe II / Materinska Ljubezen II* – krstna uprizoritev 26. junija 1992 v Celovcu.

Mutterliebe

Marička – Barbara Wiegele

Juni 1992 in Klagenfurt. Gastspiele in Laibach, weitere sind für 1993 in Villach, Graz und Slowenien geplant. ◆ *Marička* – Uraufführung am 7. November 1992 in Klagenfurt. 560 Besucher bei 7 Veranstaltungen. Ausgezeichnet vom *BMUK*. Gastspiele für 1993: *Szene Wien;* Bratislava (Vermittlung durch das *BMUK* - Anfrage des Slowakischen Kulturministeriums); Slowenien (Vermittlung durch das *BMUK* - Anfrage des Slowenischen Kulturministeriums); weitere Gastspiele für 1993 gibt es in Deutschland (Stuttgart, Bremen, Mülheim) ◆◆◆ ZDRAVKO HADERLAP, der Initiator des *Tanztheaters Ikarus*: *»Wir haben uns unter anderem die Aufgabe gestellt, den Menschen eine außerschulische Hilfestellung im Bewegungs- und Bewußtseinsbildungsprozeß anzubieten. Der Mensch braucht nur sich selbst zu kennen, um die ermüdenden Gewohnheiten abzulegen. Der Prozeß der eigenen Kreativität ist unauflöslich mit jeder anderen Person verbunden.«* Die Zukunftsperspektive ist: 100%ige Professionalisierung. Realistisch gesehen wird auch in den nächsten Jahren keine solchen Anforderungen entsprechende eigene Produktions- und Aufführungsstätte zur Verfügung stehen, deshalb werden Fixengagements bei verschiedenen Theaterhäusern angestrebt.

Gostovanja v Ljubljani. Za 1993 načrtovana gostovanja v Beljaku, Gradcu in Sloveniji. ◆ *Marička* – krstna uprizoritev 7. nov. 1992 v Celovcu. 560 obiskovalcev pri 7 predstavah. Nagrada Zveznega ministrstva za ponk in kulturo. Gostvanja v letu 1993: *Szene Wien;* Bratislava (posredavzlo Zvezno minstrstvo za ponk in kulturo – povpraševanje slovaškega ministrstva za kulturo); gostovanja v Nemčiji (Stuttgart, Bremen, Mülheim). ◆◆◆ ZDRAVKO HADERLAP. pobudnik *plesniga gledališča Ikarus: „Med drugim smo si zastavili nalogo, da bi ljudem ponudili izvenšolsko pomoč pri procesu nastajanja gibanja in zavesti. Človek mora samo poznati samega sebe, da bi odložil utrujajoče navade. Proces lastne kreativnosti je nerazrešljivo povezan z vsako drugo osebo."* Perspektive za bodošnost so: popolna profesionalizacija. Realistično gledano tudi v naslednjih letih ne bono imeli lastnega gledališča za produkcijo in predstave, zato skušamo pri različnih gledališčih dobiti trajen angažma.

Centesima – Florentine Uneg, Christine Kelz

Im ältesten Gebäude der Stadt Klagenfurt, der *Goldenen Gans*, in einem Hof mit Arkaden, befindet sich das *Cafe Bei Uns*. Schon in den ersten Jahren, eröffnet wurde das Cafehaus im Jahre 1981, gab es Ausstellungen und Lesungen einheimischer und ausländischer Künstler. Der Versuch, einen ganzen Tag lang Jazz aus der heimischen Szene zu bieten, war ein voller Erfolg. 1983 wurde der Verein *Innenhofkultur* gegründet, der für das Kulturprogramm verantwortlich zeichnet. Ziel der Kulturinitiative ist es, den ältesten Innenhof der Landeshauptstadt kulturell zu nutzen. Aber auch außerhalb dieser Örtlichkeit werdenKulturveranstaltungen organisiert oder mitveranstaltet. Lesungen, Theater, Performance, zahlreiche Jazzkonzerte und Filme sowie Ausstellungen jeder Richtung der bildenden Kunst, einmal jährlich auch eine Ausstellung von Arbeiten schwerstbehinderter Kinder, beinhaltet das Kulturprogramm des Vereins. Der Fassungsraum des Innenhofes für Musikveranstaltungen liegt bei 300 Personen. Bei den alljährlich im Sommer stattfindenden Theateraufführungen finden dort bis zu 100 Personen Platz. Seit 1990 werden in Zusammenarbeit mit der Universität Klagenfurt Diskussionen unter dem Titel *Philosophie am Platz* organisiert. RAIMUND SPÖCK, Lokalinhaber des Cafes *Bei Uns*, ist auch Obmann und Hauptverantwortlicher für die Kulturarbeit. Bei größeren Veranstaltungen kann er auf die Mitarbeit von Vereinsmitgliedern zurückgreifen.

Verein Innenhofkultur
Cafe Bei Uns
Raimund Spöck
Herrengasse 1
9020 Klagenfurt

✆ (0463) 54502

Mr. Spock an Captain Kirk:
„Die Goldene Gans lebt!"

Informationen und Einladungen zum Programm gehen an etwa 500 Leute, die in der Adressenkartei zusammengefaßt sind. Finanziell schaut es so aus, daß in den ersten acht Jahren des Kulturbetriebes immer vom Cafehaus-Budget zugezahlt wurde, um die Kosten für die kulturellen Aktivitäten abdecken zu können.Dies auch, weil kein Eintritt verlangt wurde. Danach ging man dazu über, Eintrittsgelder einzuheben. Etwa 10% der Veranstaltungskosten werden durch Subventionen von Stadt, Land und Bund abgedeckt. 1991 konnte man das Jubiläum *10 Jahre Kultur im Innenhof* feiern und auf eine äußerst erfolgreiche Arbeit auf dem Sektor Kultur außerhalb der traditionellen Formen zurückblicken. In diesem Zeitraum gab es ca. 150 Ausstellungen, über 100 Konzerte, 60 Theateraufführungen, 4 Diskussionsveranstaltungen, einige Lesungen, Filme und jährlich ein bis zwei Performance, Happenings. Ungefähr 4.500 Besucher im Jahr zeigen das rege Interesse des Publikums am Programmangebot des Vereines *Innenhofkultur* RAIMUND SPÖCK: *»Bei der alljährlich stattfindenden* Woche der Begegnung *in Klagenfurt sollten die Kulturinitiativen, die ja das ganze Jahr hindurch Veranstaltungen durchführen, als Mitspielorte und Veranstaltungsorte in größerem Rahmen miteingebunden werden.«* Der Verein *Innenhofkultur* wünscht sich eine fixe Technikinstallierung im Innenhof der Goldenen Gans, die problemlose Benützung des Landhaushofes, und die Sanierung bzw. Adaptierung und nicht unbedingt nur kommerzielle Ausschlachtung des Hauses/Innenhofes des Palais Helldorf.

1. Kärntner Stehbeisl
täglich geöffnet
beiuns
Bier – Kultur – Wein – Whisky
9020 Klagenfurt, Herrengasse 1
✆ (0463) 54502

Verein
Innenhofkultur

Ausstellungen (monatl. Wechsel)
1 mal jährlich Ausstellung von Arbeiten schwerstbehinderter Kinder
Lesungen
Filme
Musik
Theater
1 mal jährlich (August) 2 bis 3 Tage Musik, Performance, Fest
2 mal jährlich Diskussionsreihe Philosophie am Platz

An-gefangen hat alles im Sommer 1990, als ein paar Idealisten mit der Gitarre in der Hand im Europapark in Klagenfurt saßen und davon träumten, den Park als Bühne für Laientheater zu nutzen und dort auch vor Publikum Musik zu machen. Einigen besonders Starrköpfigen ist es zu verdanken, daß das nicht nur ein Wunschtraum geblieben, sondern mit der Zeit zu einer fixen Idee geworden ist. Bereits im Herbst 1990 arbeitete ein Großteil der jetzigen *Jugend-Akut*-Mitglieder schon zusammen. Offiziell gibt es den Verein seit März 1991. Wenn man einen Blick in die Statuten wirft, wird *Jugend-Akut* auch gleich genauer definiert: *"Der Verein hat sich die Förderung der Klagenfurter Jugendkulturszene zur Aufgabe gemacht"* und weiter: *"Der Verein hat alles zu unternehmen, um die Jugend- und Kulturszene Klagenfurts zu fördern und zu unterstützen, insbesondere: Die Veranstaltungen von Konzerten, Theaterstücken, Lesungen, Ausstellungen, Diskussionen usw."* Die Vorstandsmitglieder, Schüler aus verschiedenen Schulen in Klagenfurt, sind zugleich die Leute, die die anfallende Arbeit machen, und das unentgeltlich. ◆◆◆ Beim ersten Projekt des Vereines, das im Sommer 1991 über die Bühne ging und den Namen *Freipol* trug, lag der Schwerpunkt des Programmes auf Musik. Neben Blues, Rock, Klassik, Jazz, Heavy Metal waren Dichterlesungen und eine Filmvorführung weitere Programmpunkte dieses viertägigen Spektakels im großen Zelt im Europapark in Klagenfurt. Für die Musiker war es die Chance, einmal vor größerer Publikumskulisse auftreten zu können und die Folgewirkungen des *Freipol*-Auftritts waren für einige Bands, daß sie Angebote für gutbezahlte Auftritte erhielten. Eintritt wurde bei dieser Veranstaltungsreihe keiner verlangt, alle Akteure sind aber auch gratis aufgetreten. Diese Konditionen will man auch für die *Freipol*-Veranstaltungen in den nächsten Jahren beibehalten. ◆◆◆ Eine Vereinszeitung informiert über die Aktivitäten von *Jugend-Akut*. Beiträge von Mitgliedern und Nichtmitgliedern sind überaus willkommen. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 100.-S..ENO ZAJIC, BARBARA PRAINSACK und ARIANE BODENHÖFER sind die Hauptverantwortlichen für Organisation und Durchführung der Vorhaben des Vereines: *"Wir verlangen bei unseren Veranstaltungen keinen Eintritt und wollen das auch in Zukunft so halten. Unser Kulturangebot für Jugendliche soll taschengeldfreundlich sein."*

Jugend Akut

Konzert

Lesung

Party

Freipol im Sommer

Jugend-Akut
Postfach 82
9013 Klagenfurt

Nachdem sich die *Offene Gruppe Kultur* nach 10-jährigem Bestehen aufgelöst hatte, das *Ecco-Theater am Hof* nach zwei Jahren voller Aktivitäten geschlossen wurde, schien die Kulturszene in Feldkirchen nicht mehr vorhanden zu sein. Mit der Gewißheit, daß die Lücke, die die *Offene Gruppe Kultur* und das *Ecco* hinterlassen hatten, kaum zu schließen sei, und der festen Überzeugung, daß in Feldkirchen ein konkreter Bedarf an dem verlorenen Bestand bestehe, wurde im Herbst 1990 die *Kulturinitiative Feldkirchen* gebildet (HELMUT GROTE, LISA und GERNOT PFLEGERL); mit der Absicht, neben dem bestehenden kulturellen Geschehen, die Kommunikation durch Veranstaltungen und durch Verbreitung von kulturellen Äußerungen aus den verschiedensten künstlerischen und gesellschaftlichen Bereichen zu fördern; in der Erwartung, daß ein kleiner Verein mit nur drei (Vorstands) Mitgliedern - was den vereinsbehördlichen Mindestanforderungen entspricht - effektiver arbeiten würde als ein größerer. ◆◆◆ In der Absicht, dem Publikum alljährlich wiederkehrend eine Reihe von Veranstaltungen vorwiegend zeitgenössischer Kunst zu präsentieren, fand im Sommer 1991 in der *Galerie am Hauptplatz 9* in Feldkirchen erstmals die *ART-9560* statt. Bei den Veranstaltungen - Ausstellungen von HUGO WULZ und PETER HOTZY, Lesung mit HEINO FISCHER, Konzert mit PETER RAAB, PETER HOLUB und MARKO LACKNER - wurden insgesamt 1500 Besucher gezählt. Im November 1991 wurde die Galerie für die Skulpturen und Grafiken des Bildhauers HERBERT UNTERBERGER wieder geöffnet. Die zweite *ART-9560* mit Ausstellungen von CHRISTINE DE PAULI, ROSWITHA WULZ und LISA PFLEGERL fand im Juli 1992 statt. ERWIN NEUWIRTH und PETER GRÖNING präsentierten CHRISTINE NÖSTLINGERS *Iba de gaunz oaman Kinda* - Der Saxophonist MARKO LACKNER trat bei einer der Ausstellungseröffnungen auf. Das Entgegenkommen des Besitzers der Galerieräume ermöglichte der *KIF* auch diese Veranstaltungen in den schon mehrmals in eine Galerie umfunktionierten Lagerräumen durchzuführen. Am 30. Juli 1992 ging die Ära der *Galerie am Hauptplatz 9* zu Ende. Über 3000 Besucher bei den beiden *ART-9560* bestätigen den Bedarf an kulturellen Aktivitäten in Feldkirchen und fordern zum Weitermachen auf.

Kulturinitiative Feldkirchen

Kulturinitiative Feldkirchen
Lisa und Gernot Pflegerl
Josef-Klausstraße 10
9560 Feldkirchen ✆ (04276) 37852

Konzerte Lesungen Ausstellungen

Über

13 Jahre ist es her, daß mit dem *klagenfurter ensemble* das erste Klagenfurter Kleintheater gegründet wurde. Heute ist das *klagenfurter ensemble* ein unverwechselbarer Bestandteil der Klagenfurter bzw. Kärntner Kulturszene geworden und ist für seine außergewöhnlichen Produktionen weit über die Grenzen hinaus bekannt. Preise der Kleinbühnenjury des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst für künstlerisch außergewöhnliche Aufführungen und Ausstattungen, bestätigen immer wieder die Qualität der Produktionen, und der geleisteten Arbeit. ◆◆◆ Als Beispiel seien hierfür die Sprechoper *Aus der Fremde* von ERNST JANDL, die Musiktheaterproduktion *Wundertheater* von HERBERT LAUERMANN (nach einem Libretto von CHRISTIAN FUCHS), MARTIN KUSEJ's Produktion *Wie es ist*, die Kinder- und Jugendproduktion *Die Sprechprobe* von WALTER MÜLLER (ein Stück für hörendes und gehörloses Publikum) sowie PETER TURRINIS *Tod und Teufel* genannt. Einladungen zu Gastspielen nach Wien, Salzburg, Saalfelden, Hallein, nach Prag und Dachau haben dem *klagenfurter ensemble* auch über die Grenzen Kärntens hinaus Anerkennung und künstlerische Reputation zukommen lassen. ◆◆◆ Die künstlerische Tätigkeit des *klagenfurter ensembles* fußt auf den Sparten zeitgenössisches Sprech- und Musiktheater, Kinder- und Jugendtheater und literarische Avantgarde. Beim Kinder- und Jugendtheater ist es das Ziel Lebens-Wert-Bereiche von Kindern und Jugendlichen in unterhaltsamer Art und Weise darzustellen und aufzuarbeiten. Diese Produktionen werden dann in ganz Kärnten den Schülern vor Ort (in Schulen, Kulturveranstaltungsstätten) vorgestellt. Hinsichtlich des Musiktheaters geht es dem *klagenfurter ensemble* darum, die zeit-

klagenfurter ensemble
Günther Bacher
Südbahngürtel 24
9020 Klagenfurt

✆ (0463) 310300

genössische Kammeroper einer kontinuierlichen Pflege zuzuführen, und ebenso wie im Bereich zeitgenössisches Sprechtheater ein Fixpunkt für aktuelle Musik- und Sprechtheaterdramaturgie zu sein. Im Bereich literarischer Avantgarde werden in Sprache und Dramaturgie ungewöhnliche Stücke dem interessierten Publikum präsentiert. ◆◆◆ War noch vor einigen Jahren das Problem der eigenen Spielstätte noch nicht so aktuell, so wird dieses Problem durch die Häufigkeit der Produktionen (4 bis 5 Produktionen im Jahr) immer virulenter. Erstens stehen in Klagenfurt zur Zeit kaum geeignete Aufführungssätten zur Verfügung, zweitens treten immer wieder hohe Adaptierungskosten auf und drittens muß für jede Produktion beinahe ein eigenes Theater gebaut werden, da vom Bühnenbereich über die gesamte Technik bis hin zum Zuschauerraum alles den jeweiligen Produktionsstätten angepaßt und vollkommen neu gebaut werden muß. So herausfordernd dies auch für die einzelnen Produktionen ist, so ist doch das Maß eines für die Produktionen gerechtfertigten Arbeits-, Material- und Personalaufwand bei weitem schon überschritten. Im Sinne einer Effizienz des materiellen und finanziellen Aufwandes und um eine noch größere Kontinuität der Veranstaltungen zu erreichen ist ein eigener, fixer Spielort für das *klagenfurter ensemble* immer unumgänglicher. Um so mehr da auch die vom klagenfurter ensemble immer wieder bespielte und seitens der Kulturabteilung der Stadt dem klagenfurter ensemble zugeteilte Halle des Bergbaumuseums im vermehrten Maße (berechtigter Weise) durch Eigenveranstaltungen des Bergbaumuseums belegt wird. Dieser fixe Theaterraum soll dann, unter der Verwaltung des *klagenfurter ensembles*, auch anderen freien Produzenten für Veranstaltungen zugänglich sein. BACHER: *„Wesentlich für mich, ist die Zusammenarbeit aller Kulturinitiativen. Es soll eine gesunde Konkurrenz geben (sie ist wesentlich für die Weiterentwicklung des Theaters in seinen verschiedensten Formen) doch soll gemeinsam an jenem Anliegen gearbeitet werden, das für alle entscheidend ist: Kärntens und Klagenfurts kulturelles Leben attraktiv und interessant zu gestalten, und dieses Ziel ist nur gemeinsam von allen Partnern (ich meine hierbei auch ganz besonders die öffentlichen Kulturstellen) zu erreichen. Das* klagenfurter ensemble *wird jedenfalls weiterhin versuchen, Theater zu einem unmittelbaren Erlebnis werden zu lassen und diesen Bereich der kulturellen Identität eines Landes mit außergewöhnlichen Produktionen darzustellen und zu fördern."*

Als Resultat einer Diskussion anläßlich des 60. Jahrestages der Kärntner Volksabstimmung zwischen Schülern des Slowenischen Gymnasiums und des Bundesgymnasiums I, gründete sich im Jahre 1980 die *Kontaktlinse*. Dieses Jugendkulturfestival, von Schülern organisiert, war eine absolute Novität in der Klagenfurter Kulturszene, und wer geglaubt hatte, diese Jugendkulturveranstaltung sei eine Eintagsfliege oder werde von den Klagenfurtern nicht angenommen, wurde eines besseren belehrt. Über 10 Jahre gibt es nun schon die jährlich im Frühjahr stattfindende *Kontaktlinse*. In der freundschaftlichen Atmosphäre dieser Veranstaltungsreihe, zwischen Konzerten und Lesungen, Kabaretts, Theateraufführungen und Workshops, gibt es reichlich Möglichkeit für vor allem junge Menschen beider Volksgruppen miteinander ins Gespräch zu kommen. Es entsteht ein Klima der Verständigung, ganz im Gegensatz zur sonst oft durch Politik und Medien angeheizten Stimmung. Einen Anstoß zum Miteinander im täglichen Leben der beiden Volksgruppen soll diese von der *Kontaktlinse* initiierte Woche geben. Ein zusätzliches Anliegen der *Kontaktlinse* ist es, in dieser einwöchigen Veranstaltungsreihe jungen Künstlern die Möglichkeit des Auftretens vor größerem Publikum zu bieten. Die Mitarbeiter

Leta 1980 je kot rezultat diskusije ob 60-letnici koroškega plebiscita med dijaki Slovenske gimnazije in I. zvezne gimnazije nastala *Kontaktna leča*. Ta mladinski kulturni festival, ki ga organizirajo dijaki, je bil čisto nekaj novega v celovški kulturni sceni, in kdor je mislil, da bo muha enodnevnica ali da ga Celovčani ne bodo sprejeli, se je zmotil. Ta vrsta prireditev poteka vsako pomlad že več kot deset let. Ob koncertih in literarnih branjih, kabaretih, gledaliških predstavah in delavnicah imajo mladi obeh narodnosti dovolj priložnosti za medsebojni pogovor. Tako nastaja ozračje razumevanja, kar v koroški politični in medijski pokrajini nikakor ni samoumevno, in to naj spodbuja k sožitju v vsakodnevnem življenju med narodnostima.Med enotedensko prireditvijo naj bi mladim umetnikom ponudili priložnost nastopa pred številnejšim občinstvom. Sodelavci so večinoma dijaki Slovenske gimnazije, pomagajo pa tudi dijaki drugih koroških šol. Leta 1992 so

Kontaktlinse/Kontaktna leča
BG für Slowenen
Prof. Janezic Platz 1
9020 Klagenfurt

✆ (0463) 33 353

5 Tage jährlich (April/Mai)
mit Musik
Theater
Tanz
Diskussion
Lesung
etc.

Kontakt-

kommen zum größten Teil vom Slowenischen Gymnasium, aber auch Schüler verschiedener Kärntner Schulen unterstützen die Arbeit der *Kontaktlinse*, und 1992 halfen erstmals auch Studenten und Lehrer bei der Organisation mit. ◆◆◆ Mit minimalem Budget gelingt es Jahr für Jahr ein beachtliches Programm auf die Beine zu stellen. So etwa Konzerte mit HARRY STOJKA, der slowenischen Gruppe *4 J*, die in beiden Landessprachen aufspielte, oder die *Kings of Africa*, eine außergewöhnliche afrikanische Band. Im Theaterprogramm gibt es neben Talentproben von Schülern auch Tanztheater und Kindertheater. Die Podiumsdiskussionen widmen sich jährlich einem speziellen Thema. Im Jahre 1990 war's *»Der 10. Oktober, die Volksabstimmung und die Kärntner Slowenen«*, 1991 ging es um *»Soziale Randgruppen«*. 1992 wurde das Programmangebot der Kontaktlinse wesentlich erweitert. Erstmalig gab es auch ein Kinderprogramm, Filme und einen Slowenischen Bauernmarkt. Außerdem wurden die Veranstaltungen, die bisher jedes Jahr im BG und BRG für Slowenen stattfanden, auch an andreren Orten in Klagenfurt durchgeführt. In all den Jahren vorher waren die Veranstaltungen der *Kontaktlinse* bei freiem Eintritt zugänglich. 1992 verlangte man Eintritt, der Erlös kam durch den Krieg geschädigten Familien in Slowenien zugute. Das Organisationskomitee, das jedes Jahr wechselt, und die freiwilligen Mitarbeiter stellen ihre Arbeitskraft unentgeltlich zur Verfügung. Unterstützung gibt es von Seiten diverser Organisationen der Kärntner Slowenen und durch Subventionen von Stadt, Land und Bund. Die Finanzierung der einwöchigen Veranstaltungsreihe der *Kontaktlinse* geht sich knapp aus. Man hofft auf größere Unterstützung (auch in finanzieller Hinsicht) durch die öffentlichen Stellen und auf die Anerkennung der bisher unbezahlten Kulturarbeit junger Menschen.

pri organizaciji prvič pomaali tudi študenti in učitelji. ◆◆◆ Leto za letom uspe z minimalnimi stedstvi organizirati upoštevanja vreden program, npr. koncerte s Harryjem Stojko, slovensko skupino 4J, ki je nastopila v obeh deželnih jezikih, ali izredno afriško glasbeno skupino *Kings of Afrika*. Gledališki program nudi poleg dijaških preizkusov talenta tudi plesno in otroško gledališče. Podijske diskusije so vsako leto posvečene posebni temi. Leta 1990 je bila to *„10. oktober, plebiscit in koroški Slovenci"*, leta 1991 je šlo za *„obrobne družbene skupine"*. Leta 1992 je bila programska ponudbe *Kontaktne leče* bistveno povečana. Prvič so organizirali tudi spored za otroke, filmske predstave in slovenski kmečki trg. Razen tega so bile tokrat prireditve, doslej vedno na Zvezni gimnaziji in zvezni realni gimnaziji za Slovence, tudi drugod po Celovcu. Prejšnja leta je bil obisk prireditev brezplačen, leta 1992 pa smo zahtevali vstopnino, ki je bila namenjena žrtvam vojne v Sloveniji. Organizacijski komite, ki se vsako leto menja, in pa prostovoljni sodelavci pomagajo pri organizaciji brezplačno. Organizatorji dobijo podporo od različnih organizacij koroških Slovencev in pa subvencije mesta, dežele in zveze, vendar komaj pokrijejo stroške. Želimo si predvsem priznanja za do zdaj neplačano kulturno delo mladih ljudi.

Kontaktlinse

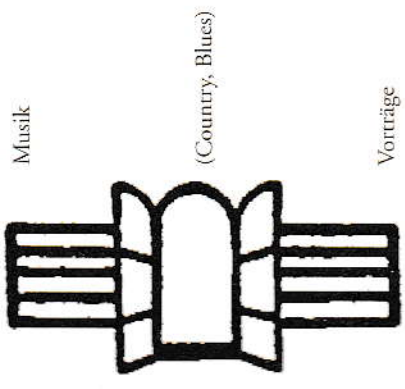
Kontaktna

leča

»Jahre- *lang bin ich zu verschiedenen Konzerten und Veranstaltungen, die es solcherart im Raum Oberkärnten nicht gab, oft sehr weit gefahren und habe auf diesen Veranstaltungen immer wieder Leute auch aus Greifenburg und Umgebung getroffen. So entstand die Idee, selbst eine Kulturinitiative in Greifenburg zu gründen und die Künstler und Gruppen herzuholen.«* So schildert MICHAEL STEINWENDER, Mitbegründer des Vereins *Kulturfenster Greifenburg*, die Motivation und die Entstehungsgeschichte dieser Kulturinitiative im oberen Drautal.◆◆◆ Seit der Gründung des Vereins 1984 gibt es ein jährliches Programmangebot von 10 bis 12 Veranstaltungen aus den verschiedensten Bereichen. Der Schwerpunkt liegt in der Musik: Jazz und klassische Konzerte werden veranstaltet, doch bevorzugt werden Blues und Folk. Jahreszeitliche Programmschwerpunkte sind ein jedes Jahr stattfindendes Musik- Festival nach der Sommerpause und verschiedene Veranstaltungen nach der Ballsaison im Frühjahr. Im Herbst 1992 wurde ein *Acoustic Blues Festival* mit ausgezeichneten Musikern aus den USA und Deutschland durchgeführt.◆◆◆ Das Programmangebot des Vereines kommt beim Publikum sehr gut an, das Einzugsgebiet reicht von Lienz/Osttirol bis Spittal/Drau. Die Künstler werden über Agenturen aus Österreich und Deutschland vermittelt. Zudem hat man noch persönliche Kontakte zu Kulturi-

Kulturfenster Greifenburg
Sepp Sattlegger
9761 Greifenburg 221
Michael Steinwender
9761 Greifenburg 151

✆ (04712) 82812



nitiativen mit ähnlichen Intentionen in Kärnten und in Tirol und informiert sich gegenseitig über mögliche Kulturveranstaltungen. Der Name und das Logo des Vereines sollen aussagen, daß die Kulturinitiative für alles offen ist, ein offenes Fenster sein, und nicht in ein Eck gedrängt werden will. Offen auch vor allem für Kulturformen, die über das traditionelle Kulturangebot hinausgehen. Neben dem musikalischen Angebot gibt es auch noch Diavorträge, Lesungen, Kabarett und Kindertheatervorstellungen. ◆◆◆ Um so ein Programm für ein Jahr zusammenzustellen, zu organisieren und dann auch durchzuführen ist eine Menge Arbeit notwendig. Fünf Leute sind es von Anfang an, die für diese Tätigkeit ihre Arbeitskraft ehrenamtlich und unbezahlt zur Verfügung stellen. SEPP SATTLEGGER und MICHAEL STEINWENDER erinnern sich noch daran, wie man die ersten Plakate auf Spiritus-Matritzen abgezogen hat. Inzwischen ist das Ganze um einiges professioneller geworden und die im Laufe der Jahre gesammelten Erfahrungen können in die Kulturarbeit eingebracht werden. Wunschvorstellung für die Zukunft wäre, daß man alle 14 Tage eine Veranstaltung auf die Beine stellt. Dafür müßten aber erst die entsprechenden Bedingungen geschaffen werden. Bisher hat man 8 Jahre lang ohne irgendwelche Subventionen gearbeitet, und zudem kann man sich geeignetere Räumlichkeiten als die bisher genutzten vorstellen. ◆◆◆ Als Veranstaltungsorte dienten bisher vor allem die zwei Säle im gemeindeeigenen Kulturhaus, wo eine Saalmiete zu entrichten ist. Für einzelne Veranstaltungen, z.B. auch klassische Konzerte, wurden Räume in örtlichen Gasthöfen verwendet, wie das Hotel Rossmann und der Schlosskeller mit einem Fassungsraum von 80 bis 100 Personen. Die Idee, das leerstehende Kino im Ort Greifenburg zu reaktivieren und Filmtage zu veranstalten, scheiterte am Geld. MICHAEL STEINWENDER: *»Die Begeisterung und die enthusiastischen Vorstellungen von der Gründungszeit des* Kulturfensters Greifenburg *sind im Laufe der Jahre sicher etwas eingebremst worden, aber 8 Jahre Kulturarbeit zeigen auch, daß uns daran gelegen ist, den Leuten ein möglichst vielfältiges Kulturprogramm anbieten zu können«.*

Seit März 1988 gibt es das *Kulturforum Villach,* gegründet vom Jazz Freak DR. HANS JALOVETZ, mit der Absicht, dem auf dem Gebiet Jazz-Veranstaltungen unterentwickelten Oberkärntner Raum auf die Sprünge zu helfen. Als der Treffpunkt für Jazzfreunde im *Cafe Hutter* in St. Martin/Villach ausfiel, war es naheliegend, die bisher dort gehaltenen Konzerte weiterzuführen. So einfach wie gedacht war es aber nicht. Vom Villacher Kulturamt nur peripher wahrgenommen, setzte der Jazz-Jurist alle Hebel in Bewegung, um sein Vorhaben nicht sterben zu lassen. ◆◆◆ Im Jahre 1991 stand das *Kulturforum* quasi am Scheideweg. Einerseits stand fest, die Sache weiterführen zu wollen, andererseits waren die vielfältigen Aufgaben nebenberuflich (und ehrenamtlich) nicht mehr zu bewältigen. Dank der Förderung durch die Arbeitsmarktverwaltung war die Anstellung einer festen Mitarbeiterin möglich geworden. Diese wiederum verstand glänzend den frischen Wind aus der städtischen Kulturküche ins Segel des Forums blasen zu lassen. Bescherten frühere Zeiten eher Widerstand gegen das *Kulturforum,* so signalisierten die neu-

Dave Pullen

Lester Bowie

Kulturforum Villach
Hans Jalowetz
Postgasse 6
9500 Villach

✆ (04242) 28571

en Kulturpolitiker der Stadt Villach doch Zusammenarbeitswillen, was sich auch durch ausgiebigere Subventionstätigkeit manifestierte. ◆◆◆ Ob mit oder ohne Unterstützung durch die zuständigen KulturpolitikerInnen, das *Kulturforum* hat sich in Villach gehalten und ist zu einer nicht mehr wegzudenkenden Einrichtung geworden. Erschien es einst als sich zäh ansaugender *Kulturoktopus* so, ist es heute anerkannter Partner. Demzufolge hat man auch eine Basis gefunden, Veranstaltungen zu koordinieren und man hat gelernt, jedermanns Spielraum zu akzeptieren. ◆◆◆ Seitens des Forums sieht man die Aufgabe in der Spezialisierung, dem Experiment und den interkulturellen Kontakten, vor allem zu Italien. Die Organisation von über 50 Veranstaltungen, ein 3 Jahresbudget von über 1,5 Millionen Schilling sprechen für sich. Waren die Aktivitäten ursprünglich dem Jazz gewidmet, so hat man heute auch die *Literaturwolke,* Kabarett, Ausstellungen, literarische und politische Vorträge am Programm. Es ist schwer High Lights herauszugreifen, ohne ungerecht zu werden. Doch auch auf diese Gefahr hin seien hier einige wie ANTONIA RADOŠ, JOSEF HADER, GERHARD JONKE, PACO DE LUCIA, und DAVID MURRAY genannt. ◆◆◆ Als Aufführungsstätten wählt man, je nach Veranstaltung, die dafür geeigneten Räumlichkeiten im Raum Villach. Neben den Plakaten gibt es ein Programmheft mit detaillierten Informationen zu den jeweiligen Veranstaltungen, welches an über 500 Personen verschickt wird. Das *Kulturforum Villach* hat es jedenfalls in den letzten Jahren geschafft, seiner Aufgabe als *Forum* (was bei den Römern soviel hieß wie Marktplatz bzw. Ort öffentlicher Aussprache) im kulturellen Sinne gerecht zu werden.

Kulturforum Villach

Musik Kabarett Lesungen Vorträge

Gegen-über dem Stift Viktring, auf einem Gelände im Ausmaß von etwa 10.000 m² mit Wiesen, Obstgarten und einem kleinen Teich, liegt der *Marhof,* die ehemalige Maierei des Stiftes. Zum baulichen Ambiente gehört zusätzlich die über 900 Jahre alte ehemalige Propstei des Viktringer Stiftes. Diese Gebäude wurden in den letzten Jahren von den Besitzern SEBASTIAN und KONRAD KULTERER mit großem persönlichen Einsatz und finanziellen Aufwand renoviert, und zu einer vielseitig verwendbaren Kulturstätte ausgebaut. Das Ziel der Kulterer-Brüder war die Schaffung eines Ortes der Begegnung und des Erlebens, an dem dem Besucher ein Programm aus verschiedensten Kulturbereichen angeboten wird. Seit Sommer 1991 gibt es Veranstaltungen aus den Bereichen Musik (Jazz, Blues, Rock, Folk, Country), Kabarett, Theater und Ausstellungen. Weitere Attraktionen sind Auftritte von Zauberern, Jongleuren und Feuerspuckern sowie ein Riesenschaukelpferd aus Holz, das vor allem bei Kinderfesten großen Anklang findet. Der große Gastgarten mit einer überdachten Bühne eignet sich bestens für Veranstaltungen jeder Art im Freien. Im Gebäude der alten Maierei befindet sich ein 250 Personen fassender Saal mit einer Bühne. Die genannten Räumlichkeiten werden auch anderen Kulturveranstaltern kostenlos zur Verfügung gestellt. ◆◆◆ In der ehemaligen Propstei haben sich Künstler mit ihren Werkstätten (z.B. einem Webatelier) eingerichtet. Geplant ist, den Dachboden zu einem Museum für Kuriositäten –einem Schauraum für Verrücktheiten– auszubauen. Um die Gastronomie, das leibliche Wohl der Besucher und um die kulturellen Belange kümmert sich SEBASTIAN KULTERER.

Kulturfundus Marhof
Sebastian Kulterer
Stift-Viktring-Straße 18
9073 Viktring

✆ (0463) 29 5 65

Jazz Blues Rock Folk Country) Kabarett Theater Ausstellungen

KULTUR FUNDUS
MARHOF

DAS WEB-ATELIER

(im Marhof)

✦ Produkte aus Naturfasern
wie Wolle, Baumwolle, Seide, Leinen
✦ Handgewebte Stoffe, Vorhänge, Wandbehänge
✦ Handgefilzte Hüte, Hausschuhe, Decken, Objekte
✦ Übernahme von Auftragsarbeiten nach Ihrem Wunsch
✦ Kurse in Weben, Spinnen, Filzen
✦ Kurse im Web-Atelier beginnen
jeweils im Februar und September
✦ Kursveranstaltungen sind auch
außerhalb des Web-Ateliers möglich

Karin Norunn Björnöy
Fabriksweg 5, 9073 Viktring
Telefon (0463) 282673 oder 594704

AUF IN DEN
MARHOF
BIERGARTEN
VIKTRING • STIFT-VIKTRING-STR. 18 • ☎ 0463/29565

Biergarten von Mai bis September
geöffnet von 18 bis 23 Uhr

Kulturfundus
Marhof

Aus einem Kreis von Leuten, die daran interessiert waren, Jazz- und Rockmusikveranstaltungen auch in das Kärntner Unterland zu bringen, bildete sich im Jahre 1983 die *Kulturinitiative Bleiburg*. Im ersten Jahr wurde mit großem Erfolg das *Musikfest Bleiburg* veranstaltet. Über 1000 Leute kamen zu den Veranstaltungen mit rein österreichischen Musikgruppen. Das grundsätzliche Konzept, eine Mischung von einerseits Rockmusik und andererseits Jazzmusik, wurde auch im zweiten Jahr beibehalten. Zudem konnten internationale Musiker für das Musikfest verpflichtet werden. Da dieses Konzept im dritten Veranstaltungsjahr Schiffbruch erlitt und ein ziemlich großes Loch im Budget hinterließ, ging man dazu über, ein reines Jazzfestival zu veranstalten. Mit Erfolg. 2000 Besucher konnten im vierten Jahr des *Musikfestes Bleiburg* begrüßt werden. Dies war der Anfang einer Reihe von Veranstaltungen mit internationalen Größen, wie etwa: CARLA BLEY, DON CHERRY, ARCHIE SHEPP, CHARLES LLOYD, AIRTO MOREIRA und FLORA PURIM, ART ENSEMBLE OF CHICAGO, HANS KOLLIN, JOHN SCOFIELD, JAN GARBAREK etc. ◆◆◆ Wohl liegt der Schwerpunkt des Programms auf dem jährlich stattfindenden Musikfest, aber die Aktivitätenpalette des Vereines beinhaltet auch Kabarettaufführungen, Filmvorführungen und Lesungen. Außerdem spielt man selbst Theater, und der jährlich organisierte Silvesterball füllt die Vereinskassa etwas auf. Mit-

John Scofield

Flora Purim

Kulturinitiative Bleiburg
Arthur Ottowitz
Schloßgasse 7
9150 Bleiburg

✆ (04235) 2084

Musik
Theater
Kabarett
Lesungen
Ball
1mal jährlich Jazzfestival (Spätsommer)

KHB

einbezogen in die kulturellen Aktivitäten werden alle möglichen Lokalitäten und Gaststätten in der Stadt Bleiburg. So dient als Veranstaltungsort für Konzerte der Saal eines Hotels, Lesungen finden in einer Konditorei statt, Ausstellungen gibt es in der Werner-Berg-Galerie, und für die größeren Veranstaltungen im Sommer wird auf der Marktwiese ein Zelt aufgebaut. In letzter Zeit wurde auch der Hauptplatz in Bleiburg vermehrt als Veranstaltungsort genutzt. Es sind also für jeden Bedarf geeignete Räumlichkeiten vorhanden. ◆◆◆ Zu den kleineren Veranstaltungen, zu denen man sich bemüht, einheimische Künstler für Ausstellungen und Lesungen zu gewinnen, kommt das Publikum hauptsächlich aus der engeren Umgebung. Zum *Musikfest* aber findet sich nicht nur das an Jazz interessierte Publikum aus Österreich, sondern auch aus Deutschland, der Schweiz, aus Italien und dem benachbarten Slowenien ein. ◆◆◆ Die Kontakte mit Musikern, die für das *Musikfest Bleiburg* in Frage kommen, ergeben sich dadurch, daß der Hauptverantwortliche für den Verein, ARTHUR OTTOWITZ, selbst Musiker bei einer Band ist, dadurch viel herumkommt und natürlich immer wieder Musikerkollegen kennenlernt. Der harte Kern des Vereines *Kulturinitiative Bleiburg* besteht aus etwa 15 Leuten, die unentgeltlich Kulturarbeit leisten und viel von ihrer Freizeit investieren. Abhängig von der Größe der Veranstaltungen wirken verschieden viele Personen mit. Bei der Durchführung des *Musikfestes* sind mehr als 50 Mitarbeiter eine Woche lang aktiv beschäftigt, vom Ordner bis zum Thekenpersonal, vom Aufbau bis zum Abbau. Die Planungsphase allein erfordert 5 bis 6 Aktive. ◆◆◆ Etwa 200 Personen umfaßt die Adressenkartei des Vereines. Diese werden zu Veranstaltungen direkt angeschrieben und eingeladen. In großer Auflage erscheint das Programmheft zum *Musikfest in Bleiburg.*

Die Kärntner Sparkasse
Club

Lester Bowie

Pharoah Sanders

Kulturinitiative Bleiburg

KLAFFT ER?

KLUFTER
Modejournal

KLANGFTER
Musikgazette

KLÄFFT ER
TIERECKE

KLOFTER
Dreilagig

KLEIFTER
Die Seite für
den Tapezierer
ohne
Schmerzbezähne

Medienprojekt Klafter
Universitätsstraße 65-67
9020 Klagenfurt

✆ (0463) 2700 DW 396
Fax 0463) 2700 DW 100

Don't look back

Gmünd, zweifellos eine der besterhaltenen Kleinstädte Österreichs mit beinahe unversehrtem mittelalterlichen Stadtbild, liegt zugleich auch im Schnittpunkt zweier Nationalparks. Um das Kunst- und Kulturangebot dieses recht bekannten und beliebten Fremdenverkehrsortes zu erweitern, gründete sich im Herbst 1991 der Verein *Kulturinitiative Gmünd.* ◆◆◆ Ziel des Vereins ist es, das Angebot an Kultur zu erweitern und auch über die angebotenen traditionellen Formen hinauszugehen. *»Zu der derzeit schon bestehenden traditionellen Kulturarbeit, getragen durch ortsansäßige Vereine und dem Kulturreferat der Gemeinde, stellen wir uns ein erweitertes Angebot an qualitätsvollen Veranstaltungen vor. Gemeint sind damit Kabarett, Literatur, Musik, Theater, Vorträge und nicht zuletzt der Film, da es in Gmünd ein voll funktionsfähiges Kino gibt, das erst vor kurzem den Betrieb eingestellt hat.«* Gefördert werden soll auch die Arbeit im künstlerischen und kunsthandwerklichen Bereich, um Gmünd für Kunstsinnige und Kulturinteressierte anziehend zu machen. Die *Kulturinitiative Gmünd* will mit dem Kulturreferat und den bestehenden Vereinen zusammenarbeiten. Wichtig erscheint auch das Knüpfen von Kontakten zu anderen freien Gruppen, die ähnliche Intentionen verfolgen. Ein umfassendes Veranstaltungskonzept mit den oben genannten Schwer-

Kulturinitiative Gmünd
Heinz Miklautz
Fischertratten 27
9853 Gmünd

✆ (04732) 3183 oder 2936

Heinz Miklautz (Obmann), Marianne Schoiswohl (Galerieleiterin) und Rudolf Nußbaumer (Besitzer)

punkten wurde erstellt. ◆◆◆ Zudem will der Verein zu den Überlegungen zur Orts- und Regionalentwicklung eingebunden werden. Die Adaptierung vorhandener Veranstaltungsräume sowie die Organisation des Aus- und Umbaus von geeigneten Gebäuden für Kunst und Kulturgeschehen sind notwendige Maßnahmen, die die Kulturinitiative Gmünd forcieren will. Die Finanzierungsmöglichkeiten aller Vorhaben sind noch auszuarbeiten. Mittlerweile gibt es allerdings schon ca. 60 Mitglieder, die mit 365.-Schilling Jahresbeitrag, dem *täglichen Kulturschilling*, die Arbeit des Vereins unterstützen. ◆◆◆ Derzeit kann die Kulturinitiative auf ein Jahr intensive Vereinstätigkeit mit beachtlichem Kulturangebot zurückblicken. Mehrere Kabarettveranstaltungen (u.a. JOSEF HADER), Konzerte im Bereich Klassik und Jazz (u.a. KARL HEINZ MIKLIN), sowie Filmvorführungen standen auf dem Programm. Hervorzuheben ist noch die Neueröffnung der Galerie in der Hinteren Gasse in Gmünd. Bei der Eröffnungsausstellung konnten Werke des bekannten Künstlers KURT KOCHERSCHEIDT präsentiert werden. Zu Saisonende 1992 stellte GÜNTER DAMISCH aus. ◆◆◆ Für Kabarettauftritte und Konzertveranstaltungen wird der mit einer Bühne ausgestattete Kinosaal verwendet, im Sommer stehen Veranstaltungsräume in der alten Burg zur Verfügung. Lesungen, Kinderveranstaltungen, ein Seminar zur *Fresken-Malerei* und eine 14-tägige *Malerkolonie* mit Künstlern aus Polen (in Zusammenarbeit mit der Gemeinde) rundeten im Jahr 1992 das Programmangebot der jungen Kulturinitiative ab. Für 1993 ist eine großzügige Unterstützung durch die Gemeinde zugesagt. Außerdem soll über die Aktion 8000 ein hauptamtlicher Kulturarbeiter angestellt werden.

Kurt Kocherscheidt in der Galerie Gmünd

Kabarett
Filme
Musik
Ausstellungen
Lesungen

Kulturinitiative Gmünd

Der *Völkermarkter Kulturkreis* wurde vor etwa 15 Jahren von einer Gruppe engagierter und kulturinteressierter Personen gegründet, mit dem Ziel, der Bevölkerung der Gemeinde Völkermarkt neben der Tätigkeit des Kulturreferates ein zusätzliches kulturelles Angebot zu präsentieren. Auf Grund der geringen Veranstaltungsdichte der Gemeinde war das Aufgabengebiet des Kulturkreises entsprechend groß. Es wurden klassische und moderne Konzerte, Jazz-Veranstaltungen, Performances, Theateraufführungen, Lesungen und Ausstellungen sowohl bekannter Künstler wie auch von Nachwuchskünstlern organisiert. ◆◆◆ In enger Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat wurde an den Kulturtagen der Gemeinde wesentlich mitgearbeitet, und die Verbreitung von Kunst und Kultur aus Kärnten und dem Alpe-Adria- Raum gepflegt. Die Gemeinde anerkannte die Kompetenz des Kulturkreises durch die Überantwortung einer Kontroll- und Veranstalterfunktion für den Ausstellungssaal der Gemeinde Völkermarkt im Rundturm des Rathauses. Bewährt haben sich die Veranstaltungen im Rahmen des *Kulturkreis-Abonnements.* Ein weitgestreutes Programmangebot von Klassik, Jazz, Folk, Theater, Film, Lesungen etc. konnte auf diese Art über Abonnements organisiert und finanziert werden. ◆◆◆ Wie bei fast allen Vereinen bildete sich auch beim *Kulturkreis*

Die ganze Stadt im Auge

Kulturkreis Völkermarkt
Mag. Heinz Piskernik
Münzgasse 1
9100 Völkermarkt

✆ (04232) 2442

Völkermarkt ein fester Kern von engagierten Mitarbeitern heraus. Hervorzuheben ist hier die unermüdliche Arbeit von Herrn DR.PETER RING, der bei der Organisation von Konzerten jahrelang federführend war. Obmann und Kontaktperson des *Kulturkreises Völkermarkt* ist Herr MAG. HEINZ PISKERNIK: *«Für das Vereinsjahr 1991/92 setzten wir unseren Schwerpunkt auf das Gespräch, die Kommunikation zwischen Künstlern und Publikum. Unser Ziel ist es, neben der gewohnten Tätigkeit als Veranstalter, durch umfassende Informations- und Bildungsarbeit, neue Bevölkerungsschichten für kulturelle Belange zu interessieren.* Dies soll durch Vorbesprechungen und Diskussionen bei Veranstaltungen, ein Colleg, das Vorträge organisiert, bei monatlich stattfindenden Kulturstammtischen und auch durch eine Zeitung, die sich mit den kulturellen Belangen der Stadt Völkermarkt beschäftigt, erfolgen. Um die Möglichkeit zu geben, nicht nur passiv sondern auch aktiv (Gesprächs-)Kultur zu üben, wurde das Projekt *Leseratten* ins Leben gerufen. Hier wird versucht, in kleinem Rahmen, Bücherbesprechungen und Gedankenaustausch von Lesern zu fördern. Der Aufbau einer Theatergruppe, bestehend aus Interessierten innerhalb des Kulturkreises, soll die kulturelle Aktivierung im Sinne der schöpferischen Selbstgestaltung fördern. Zu erwähnen ist noch die beratende und unterstützende Funktion des Vereines zu Gunsten privater Kulturinitiativen. Durch die umfassende Adressenkartei kann der *Kulturkreis Völkermarkt* sowohl bei der Vermittlung von Veranstaltungen als auch bei Aussendungen Hilfe anbieten. Derzeit gibt es etwa 200 Mitglieder. Im Herbst 1991 wurde ein neuer Vorstand gewählt. Obmann MAG. HEINZ PISKERNIK: »*Wir nehmen durch unsere Tätigkeit im Rahmen des* Kulturkreises Völkermarkt *eine wichtige, anerkannte Stellung im Kulturleben Völkermarkts ein, die auch auf die wirtschaftliche Entwicklung dieser Region Auswirkungen hat.*«

Theaterbesuchorganisation

Vorträge

Ausstellungen

Lesungen

Musik

Kulturkreis Völkermarkt

Eine Gruppe Menschen unterschiedlichen Alters – Angehörige beider in Südkärnten lebender Volksgruppen – hat sich im Oktober 1989 mit dem gemeinsamen Ziel zusammengefunden, das kulturelle Leben in der Region Sittersdorf/Žitara vas im Bezirk Völkermarkt/ Velikovec neu zu gestalten. Diese Initiative, hervorgegangen aus dem seit 80 Jahren bestehenden slowenischen Kulturverein *TRTA* (=Weinrebe), hat als Bezeichnung für ihr Projekt den Namen *KUMST* gewählt. Was heißt KUMST? - KUMST wie kärntnerisch »Kommst du?« und wie die Abkürzung von slowenisch *»KUlturni MOst«* - Kulturbrücke. ◆◆◆ Der Name *KUMST* steht für eine symbolische Brücke, die zwischen den Volksgruppen und über die Grenzen hinaus gebaut werden soll. Das seit Jahrzehnten leerstehende ehemalige Kulturhaus in Sittersdorf/Žitara vas, das ältere Menschen noch als lebendige, kulturelle Begegnungsstätte in Erinnerung haben, soll renoviert und wiederbenützbar gemacht werden, um darin ein multikulturelles Kommunikations- und Bildungszentrum einzurichten. Im Herbst 1989 haben die Vorbereitungsarbeiten für das Projekt begonnen: Es wurden die, vor einem konkreten Sanierungsbeginn erforderlichen Schritte wie Vermessung, Planzeichnen, Kostenvoranschläge einholen, Beiziehung von Fachkräften und anderes mehr unternommen. Subventionsansu-

KUMST pomeni po koroško „Prideš?", je pa tudi kratica slovenskega KUlturni MoST. Ime je sinonim za simbolični most, ki naj bi ga zgradili med narodnima skupinama in preko meja. Oktobra 1989 se je zbrala skupina ljudi različnih starosti - pripadnikov obeh koroških narodnih skupin, da bi na novo oblikovali kulturno življenje v okolici Žitare vasi/Sittersdorf v okraju Velikovec/Völkermarkt. Ta iniciativa, ki je izšla iz osemdeset let starega slovenskega kulturnega društva *TRTA*, je za svoj projekt izbrala ime *KUMST*. Cilj je renoviranje starega kulturnega doma v Žitari vasi, ki že desetletja stoji zapuščen in prazen, starejši ljudje pa se ga še spominjajo kot živahno kulturno središče, in ureditev multikulturnega komunikacijskega in izobraževalnega centra. Preddela so se začela jeseni 1989. Opravljena so bila potrebna dela za sanacijo: izmera, načrtovanje, predračuni, posvetovanje s strokovnjaki in drugo. Zaprosili smo za subvencije in projekt v različnih javnih občilih predstavili javnosti. Voditeljica projekta RENATE MATIASEK je

Neuer Geist in alten Mauern

KUMST
Paul Stern
Altendorf/Stara vas 32
9141 Eberndorf/Žitara vas

✆ (04237) 2243

chen wurden gestellt und das Projekt wurde durch die verschiedenen Medien der Öffentlichkeit bekanntgemacht. Eine Projektleiterin fand sich, die den Ablauf der Sanierungsarbeiten koordinierte und die anderen Arbeitskräfte betreute, sowie das inhaltliche Programm der *KUMST* vorbereitete. Daneben gab es immer wieder Arbeitseinsätze am Wochenende, bei denen Mitglieder der Initiative tatkräftige Unterstützung leisteten. Um das Projekt realistisch durchführen und finanzieren zu können, ist man auf die Unterstützung von Seiten öffentlicher Institutionen angewiesen. Die anfallenden Material- und Sachkosten werden großteils durch Subventionen, Einkünfte aus einer Bausteinaktion und durch Sachspenden abgedeckt. Ziel der Kulturinitiative *KUMST* ist es, durch die Schaffung eines zweisprachigen Kommunikationszentrums in Südkärnten, einen Beitrag zur Verbesserung des Zusammenlebens der Volksgruppen zu leisten. Regelmäßige Kultur- und Bildungsveranstaltungen sollen das Kulturgefälle zwischen Stadt und Land verringern. ◆◆◆ Das Haus soll denjenigen Menschen offen stehen, die über die, zum Teil stark verhärteten Vorurteile und Ängste dem »Anderen« gegenüber hinweg, aufeinander zugehen wollen, voneinander lernen wollen, gemeinsam ein Stück Lebensqualität in die sozioökonomisch benachteiligte Grenzregion bringen möchten. Schwerpunkt des Veranstaltungsprogrammes sind die Sparten Musik, Theater, Kabarett, Ausstellungen und Lesungen. Im Bereich der Weiterbildung wird an eine zweisprachige Volkshochschule und an eine Geschichtswerkstatt gedacht. Außerdem soll das Haus verschiedenen Interessensgruppen wie Kindern, Frauen, Senioren etc. zur Verfügung stehen. Innerhalb des Kulturprogrammes sollen auch junge und engagierte Künstler aus Kärnten, dem gesamten Österreich und au den Nachbarländern Gelegenheit bekommen, aufzutreten. *»Wir wollen vor allem - jenseits der traditionellen Gasthaustour - alternative Freizeitgestaltungsmöglichkeiten für junge Menschen anbieten.«*

koordinirala potek sanacije, skrbela za druge delavce in pripravila vsebinski program Kumsta. Ob koncih tedna so člani iniciative velikokrat sami prijeli za delo. Da bi projekt resnično lahko izpeljali in financirali, smo navezani na podporo javnih ustanov. Materialne in stvarne stroške krijejo v glavnem subvencije, dohodki iz akcije „stavbni kamen" in darila v materialu. Cilj kulturne iniciative *KUMST* je, da bi z izgradnjo dvojezičnega komunikacijskega centra na južnem Koroškem prispevali k sožitju med narodnima skupinama. Redne kulturne in izobraževalne prireditve naj bi zmanjšale kulturni prepad med deželo in mestom. ◆◆◆ Hiša naj bi bila odprta ljudem, ki želijo ne glede na močno zakoreninjene predsodke in strahove iti „drugemu" naproti, se učiti od njega, skupaj izboljšati kakovost življenja v socioekonomsko zapostavljenem obmejnem območju. Težišče programa prireditev so glasba, gledališče, kabaret, razstave, literarna branja. Na področju nadaljnjega izobraževanja mislimo na dvojezično ljudsko univerzo in na zgodovinsko delavnico. Hiša naj bi bila na razpolago tudi različnim interesnim skupinam, otrokom, ženskam, starejšim ljudem itd. V okviru kulturnega programa naj bi dobili priložnost za nastop tudi mladi, zavzeti umetniki iz Koroške, vse Avstrije in sosednjih dežel. Predvsem hočemo mladim ljudem nuditi - onstran tradicionalne gostilniške zabave - alternativne načine preživljanja prostega časa.

Der Verein *Kunstforum Kärnten* entstand im Jahre 1985 aus einer Art Bürgerinitiative in Sachen Kunst: Kunstinteressierte wollten sich aktiv am Geschehen im Lande beteiligen, Einblick haben in kulturpolitische Vorgänge und diese mitbestimmen. Neben zahlreichen Aktivitäten wie etwa dem Kunstsymposion *Paragone*, welches internationale Beachtung erfuhr, gab es Diskussionsveranstaltungen mit Kulturpolitikern, Vorträge, Kunstreisen und eine rege Öffentlichkeitsarbeit, die wichtige Gespräche und Bewußtseinsprozesse fürs Kärntner Kunstleben in Gang setzte. Eines der Hauptziele des Kunstforums war die Initiative zur Schaffung einer Kunsthalle, welche dem Bedürfnis nach einem Museum für moderne Kunst in Kärnten Rechnung tragen sollte. ◆◆◆ Nach dem Scheitern des Projekts *Kunsthalle* in der vom *Kunstforum Kärnten* intendierten Form hat sich im Juli 1992 der Vorstand des Vereins neu konstituiert. (Zum ersten Mal wurde auch im Rahmen der Aktion 8000 eine Geschäftsführerin, Frau MAG. HRIBERNIG WALTRAUD, Kulturjournalistin, angestellt). ◆◆◆ Aufgabenbereiche des *Kunstforums Kärnten*: Ausgehend von der Beobachtung, daß eine wesentliche Problematik des Kärntner Kunstgeschehens nicht darin besteht, daß zuwenig an Kunst und Events rund um die Kunst geschieht, sondern daß vieles unkoordiniert, parallel oder rein willkürlich zustande kommt, will sich das *Kunstforum* in Zukunft sowohl als Koordinationsstelle für das Kunstleben in Kärnten, als auch als Anlauf- und Servicestelle für alle Kunstinteressierten verstehen. Das *Kunstforum* soll also einerseits eine Poolfunktion für alle am Kunstgeschehen Beteiligten (Galeristen, Ausstellungsmacher, Kulturpolitiker, Künstler,...) haben und die Konkurrenten zu einer schrittweisen Koordination veranlassen, andererseits der kunstinteressierten Öffentlichkeit Ori-

Kunstforum Kärnten
Mag. Waltraud Hribernig
Villacher Straße 5
9020 Klagenfurt
✆ (0463) 504423

KUNSTFORUM KÄRNTEN

entierungshilfen bieten. Als Nebenprodukt dieser Tätigkeit wird das *Kunstforum* monatlich einen Ausstellungsspiegel für ganz Kärnten erstellen, in dem einerseits Öffentlichkeitsarbeit geleistet, andererseits Ausstellungen vorangekündigt und somit „benützerfreundlich" und zugänglich gemacht werden sollen. Ein Arbeitsschwerpunkt des Kunstforums Kärnten wird die intensive Zusammenarbeit mit den Kärntner Bezirksstädten sein. Hier soll nicht nur ein ständiger Informationsaustausch stattfinden, es sollen auch gemeinsame Projekte wie etwa Ringveranstaltungen oder Wanderausstellungen durch verschiedene Regionen, die jeweils ergänzt werden können, realisiert werden. Die Aufgabe des Kunstforums wird dabei im wesentlichen sein, Ausstellungsvorschläge und -konzepte vorzulegen, Veranstaltungen anzuregen und als Schalt- und Vermittlungsstelle zu fungieren. Um das lokale Kunstgeschehen durch neue Impulse zu bereichern, wird das Kunstforum nicht nur internationale Kontakte anregen, sondern auch innerhalb Österreichs die Zusammenarbeit mit Kunst- und Kunstverantwortlichen forcieren. So soll der Informationsaustausch überregional verbessert werden mit dem Ziel einer gegenseitigen „künstlerischen Befruchtung" zwischen Provinz und Großstadt. Das *Kunstforum* soll also Ansprechpartner für Fragen rund ums Kunstgeschehen in Kärnten im regionalen und überregionalen Bereich werden, es soll aber auch kulturpolitische Modelle mit beispielgebendem Charakter aus anderen Städten vorstellen und Gedankenanstöße für die Kulturpolitik des Landes geben. Dies wird im Rahmen von Veranstaltungen wie Vorträgen, Diskussionen, Ringsymposien (Joint ventures) und durch vom *Kunstforum* angeregte Publikationen entstehen. Gedacht ist etwa an Vorträge, welche Impulse von Außen ans Kärntner Kunstgeschehen bringen sollen, weiters an Diskussionen oder Konfrontationen (z.B. zw. Galeristen/Kunstkritiker, Kulturpolitiker/Journalisten, Künstler/Kritiker…), Ringveranstaltungen (ein Symposion geht durch mehrere Bundesländer, oder eine Ausstellung geht über verschiedene Bezirksstädte nach Klagenfurt oder umgekehrt und wird immer erweitert…) und an Begehungen, Reisen, oder Werkstättengespräche, welche Kunst praktisch erfahrbar und spürbar machen sollen. Ziel des Kunstforums Kärnten soll es längerfristig sein, sich zu einer Koordinations- und Vermittlungsinstanz für ein niveauvolles und sich durch gute Planung weitertreibendes Kunstgeschehen in Kärnten zu entwickeln, die Lust an der Kunst durch ein attraktives, benützerfreundliches und durch neue Zugangsformen interessanteres Angebot zu wecken und die Kommunikation zwischen Kunstmachern, Kulturpolitik, Medien und Wissenschaft anzuregen oder wiederherzustellen.

Seit 1987 finden in den stimmungsvollen Räumlichkeiten des Stiftes Viktring die internationalen Sommerkurse des *Neuen Musikforum Viktring* statt.Schon in den Jahren davor gab es kulturelle Veranstaltungen im Musikgymnasium Viktring,wie die von ERWIN KROPFITSCH organisierten Kammermusikwochen, Ausstellungen und Theaterveranstaltungen, für die WERNER ÜBERBACHER verantwortlich war.Der Wunsch nach Erweiterung des kulturellen Angebotes und die zunehmende organisatorische Arbeit führten zum Beschluß, einen Verein als Trägerorganisation zu gründen.In Anlehnung an das *alte Musikforum Viktring*, einem Improvisationsfestival mit Jazzprominenz, in den Jahren 1972 und 1973, wurde im Jahre 1986 der Verein *Neues Musikforum Viktring* konstituiert. Ziel des Vereines ist es, in Viktring ein Forum für die musik- und kunstbegeisterte Jugend Europas zu bieten.Das Musikforum soll Treffpunkt für Menschen aus Ost und West, Nord und Süd und somit Ausgangspunkt einer internationalen künstlerischen Verständigung sein. Die geradezu idealen räumlichen Voraussetzungen des revitalisierten ehemaligen Zisterzienserstiftes veranlaßten den Verein *Neues Musikforum Viktring* (Obmann: HR DIR. RUDOLF SCHERZER, zugleich Schulherr und Gebäu-

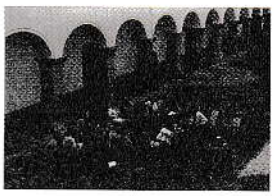
Werner Überbacher (links) und Erwin Kropfitsch (rechts)

Musik
Workshops
Lesungen
Ausstellungen
Jam-Sessions

Neues Musikforum Viktring
Werner Überbacher
Stift Viktring Straße 25
9073 Viktring
✆ (0463) 282241

deverwalter; Künstlerischer Leiter: ERWIN KROPFITSCH; Organisation: WERNER ÜBERBACHER), die künstlerischen Traditionen des Stiftes - man denke dabei an den Viktringer Malerkreis und an das erste Improvisationsfestival unter der Leitung von FRIEDRICH GULDA - fortzusetzen, und in den Sommerferien zu hochklassigen Kursen, Workshops und Seminaren einzuladen. Das Spezifikum des Neuen Musikforum ist dabei das Bestreben, klassische Musik, Jazz, Tanz, Theater und neuere musikalische Ausdrucksformen - zusammengefaßt etwa unter dem Begriff der Weltmusik - in ein gemeinsames Erleben von Musik zu integrieren und sowohl die künstlerische als auch menschliche Begegnung dabei in den Mittelpunkt zu stellen. Neben dem Schwerpunkt der künstlerischen Fortbildung in zahlreichen von internationalen Musikpädagogen geleiteten Seminaren, Kursen und Workshops, bieten wir jungen Künstlern auch die Möglichkeit, ihr musikalisches Können bei Konzerten und Theateraufführungen im Stift, in den angrenzenden Fremdenverkehrsgemeinden (Wörthersee, Keutschachersee) oder auf umliegenden Schlössern der Öffentlichkeit zu präsentieren. Der eingeschlagene Weg erwies sich als sehr erfolgreich, das *Neue Musikforum* konnte sich durch kontinuierliche Arbeit und bewußter Orientierung an Qualität von Jahr zu Jahr besser etablieren und ist heute ein integrativer, nicht mehr wegzudenkender Bestandteil der sommerlichen Kärntner Kulturlandschaft. ◆◆◆ In den Jahren 1987 bis 1992 veranstaltete das Neue Musikforum an die 180 Konzerte und Theateraufführungen mit etwa 36.000 Besuchern, 150 Kurse und Workshops mit über 1.500 Teilnehmern aus fast allen europäischen Staaten, sowie zahlreiche Ausstellungen bildender Künstler. ◆◆◆ *NMV* - Ein Zentrum weitet sich aus: Getragen von der Idee, Musik, Tanz und Theater im mittelkärntner Raum für die einheimische Bevölkerung - vor allem auch für die Jugend - aber auch für Urlaubsgäste der umlie-

Jazzworkshop mit Karl Ratzer



Neues Musikforum Viktring

genden Badeseen zu einem Erlebnis werden zu lassen, bemüht sich das *Neue Musikforum* darum, kontinuierlich Kulturereignisse anzubieten und damit dem immer stärker werdenden Bedürfnis nach qualitätsvoller musikalischer Fortbildung aber auch nach Aktivurlaub und niveauvoller Freizeitgestaltung zu entsprechen. *«Im niveauvollen Kulturtourismus liegt - unter anderem - die große Chance des Kärntner Fremdenverkehrs und gerade in den oben angesprochenen Regionen gibt es hier unserer Meinung nach einen großen Nachholbedarf.»* - Die Kulturverantwortlichen der Gemeinden Keutschach, Reifnitz, Maria Wörth, Moosburg und Velden sind von der Notwendigkeit der Idee überzeugt, auch in ihren Gemeinden kulturelle Ereignisse wie Jazzkonzerte, Musikfeste und Theaterveranstaltungen der heimischen Bevölkerung und den Urlaubsgästen anzubieten, wobei auch Workshops und Seminare bei Aktivurlaubern auf großes Interesse stoßen. ◆◆◆ Als privater, uneigennütziger Verein ist das *Neue Musikforum,* trotz des sehr hohen Anteils von an die 60% Eigenleistung aus Kursbeiträgen und Eintrittsgeldern, immer wieder auf Unterstützung aus privater und öffentlicher Hand angewiesen. Durch die Eigenleistungen sowie durch die großzügige Unterstützung des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst, des Landes Kärnten und der Stadt Klagenfurt ist zwar die Grundfinanzierung gesichert, doch sind dadurch noch nicht die Freiräume für größere Konzerte, Eigenproduktionen, Uraufführungen und damit für zusätzliche Höhepunkte des *NMV* gegeben. Veranstaltungen der letzten Jahre, wie z.B. die *Kärntner Symphonie, Music For A Summer Evening* oder die *Veldener Jazz Impressionen* (mit drei Uraufführungen verjazzter Kärntnerlieder), haben aber bewiesen, daß gerade hier ein wesentlicher Schwerpunkt anzusetzen ist. Die Idee des *Neuen Musikforum* ist ein Bekenntnis zum künstlerischen Nachwuchs aus Ost und West und zur internationalen Verständigung, und damit auch

Glasmost – Jazzsession beim Mostbauer in Dobein/Keutschach

Erbi + Alfi (Theater)

ein Beitrag zur Weiterentwicklung und Förderung von gesamteuropäischer Kultur. ◆◆◆ Als wesentliche Ziele des *NMV* seien genannt: Nachwuchsförderung,Schaffung von Auftrittsmöglichkeiten für junge Talente, Auftrittsmöglichkeiten für junge Künstler aus Osteuropa, Auftragswerke für zeitgenössische Künstler, *Rückholung* von internationalen Kärntner Künstlerpersönlichkeiten, Produktion zeitgenössischer Musik, Integration von *Weltmusik* in abendländische Kunst. Durch die Veranstaltungen des *Neuen Muikforum* wird eine Vielzahl von Zielgruppen erreicht, was den Cellisten HEINRICH SCHIFF nach seinem Konzert in Viktring zu folgender Aussage bewog: *«Die hervorragende Mischung aus wirklich gutem Fachpublikum und begeisterten jungen Leuten spürt man als Künstler sehr stark und freut sich, sie genießen zu dürfen.»* ◆◆◆ Seit 1990 ist das *NMV* auch bestrebt, der Kunst aus den osteuropäischen Ländern einen breiteren Raum an Darstellungsmöglichkeiten zu bieten. Aufgrund der Unterstützung durch das Bundesministeriums für Unterricht und Kunst, unseren guten Kontakt zu jungen Künstlern und zu Musikinstitutionen aus Ungarn, CSFR, Polen, Rumänien und den Ländern der ehemaligen UDSSR gelingt es uns immer wieder erstklassige Musiker aus diesen Ländern zu unserem Festival einzuladen. Musik- und Theaterveranstaltungen sowie Ausstellungen bringen der Kärntner Bevölkerung und den ausländischen Urlaubsgästen neuere künstlerische Entwicklungen aus oben genannten Ländern näher. So wurde das *Neue Musikforum* zu einer wahrhaften Begegnungsstätte und zu einem Podium für einen produktiven Erfahrungsaustausch der musisch interessierten Jugend Europas. Dies ist unser bescheidener Beitrag zu einem kleinen Schritt in Richtung Völkerverständigung und friedlicher Koexistenz in Mitteleuropa.

Dozenten und Kursteilnehmer musizieren gemeinsam

Neues Musikforum Viktring

1908 wurde der Verband als einzige Interessensvertretung der Kärntner Slowenen gegründet und fungiert als Dachverband von 35 Kulturvereinen. Wichtigstes Anliegen ist die Erhaltung und Weiterentwicklung der sprachlichen und kulturellen Identität der Volksgruppe, sowie die Förderung interkultureller Beziehungen im In- und Ausland. Der Erwachsenenbildung, als Schule der ethnischen Integration und sprachlichen Sozialisation kommt eine entscheidende Rolle zu. Zahlreiche Aktivitäten (Theater, Herausgabe von Büchern, Sprachkurse, Autorenlesungen, Vorträge, Diskussionen, Workshops, Seminare) unterstützen diese Zielsetzungen. Die slowenische Volksgruppe ist auf Grund der politisch - atmosphärischen sowie rechtspolitischen Gegebenheiten im Lande gezwungen, zur Erhaltung der Volksgruppe eine relativ kostenintensive Infrastruktur aufrechtzuerhalten. Mangels anderer Möglichkeiten, die dem Mehrheitsvolk durch öffentliche Institutionen selbstverständlich zur Verfügung stehen, wird die slowenische Volksgruppe immer ein besonderes Augenmerk auf die Pflege und Weiterent-

Slovenska prosvetna zveza je bila ustanovljena leta 1908 kot edino interesno zastopstvo koroških Slovencev in je strešna organizacija 35 kulturnih društev. Njen najvažnejši cilj je ohranitev in razvoj jezikovne in kulturne identitete narodne skupine ter podpora interkulturnih odnosov v domovini in tujini. Pri tem igra odločilno vlogo izobraževanje odraslih kot šola etnične integracije in jezikovne socializacije. Te cilje podpirajo številne aktivnosti (gledališke predstave, izdajanje knjig, jezikovni tečaji, literarna branja, predavanja, diskusije, delavnice, seminarji). Slovenska narodna skupnost je zaradi političnoatmosferskih in pravnopolitičnih danosti v deželi prisiljena, da za ohranitev narodne skupine vzdržuje infrastrukturo, ki je relativno draga. Ker nima možnosti, ki jih večinskemu narodu samoumevno dajejo na razpolago javne ustanove, bo morala slovenska narodna skupina vedno posebej skrbeti za nego in razvoj kulture in jezika. Praviloma so ponudbe na

Slovenska prosvetna zveza
Janko Malle
Tarviserstraße 16
9020 Klagenfurt

✆ (0463) 514300 DW 21

Musik
Theater
Kabarett
Filme
Lesungen
Seminare
Ausstellungen

Sloven-

Verleihung des Rizzi-Preises im Frühjahr

Kärntner Kulturtage in der letzten Dezemberwoche

wicklung der Kultur und Sprache werfen müssen, um weiterbestehen zu können. In der Regel sind Angebote im Bereich der Bildungs- und Kulturarbeit für Angehörige der slowenischen Volksgruppe nur in Form von Selbsthilfe möglich, da sie oft nur auf diesem Weg in ihrer eigenen Sprache Zugang zu Bildung und Information bekommen und öffentliche Institutionen der Schulung und Berufsausbildung oder sonstigen Ausbildung nur über sehr mangelhafte oder überhaupt keine Angebote in slowenischer Sprache verfügen. Die bestehenden Erwachsenenbildungseinrichtungen liefern außer wenigen Ansätzen zu wenig bedarfs- und bedürfnisorientierte Angebote, mit denen vorwiegend nur Mittelschichten und vor allem das städtische Publikum erreicht wird. Der *Slowenische Kulturverband* mit seinen Mitgliedsvereinen im zweisprachigen, ländlichen Gebiet versucht, mit seinen Aktivitäten auch bildungsmäßig Unterprivilegierte zu erfassen. Weil die Schule in Kärnten die Aufgabe der ethnischen Integration nicht zufriedenstellend erfüllt und die sprachliche Sozialisation nicht hinreichend gewährleistet, übernehmen die örtlichen Kulturvereine die Betreuung von Jugend- und Kindergruppen, um kompensatorisch nachzuholen, was versäumt wurde und vor allem in der Schule nicht zum Lehrinhalt zählt. ◆◆◆ Der *Slowenische Kulturverband* vertritt die Interessen von 35 Mitgliedsvereinen. Seine Aufgabengebiete umfassen: **1)** Serviceangebote für die Mitgliedsvereine wie Veranstaltungsorganisation, Unterstützung bei der Realisierung von größeren Projekten, Organisation von Konzerten und Theatergastspielen aus Slowenien, Theaterausbildungsseminare, Förderung von Kinder- und Jugendkulturarbeit, Autorenlesungen, diverse Bil-

področju izobraževanja in kulture za pripadnike slovenske narodne skupine možne samo kot samopomoč, ker pogosto samo tako dobijo dostop do izobrazbe in informacije v svojem jeziku, javne ustanove za šolanje in poklicno in drugo izobraževanje pa imajo le redko ponudbe v slovenščini ali pa jih sploh nimajo. Obstoječe ustanove za izobraževanje odraslih imajo premalo ponudb, ki bi resnično zadovoljevale potrebe, pa še te večinoma nagovarjajo srednji sloj in predvsem meščane. *Slovenska prosvetna zveza* z včlanjenimi društvi poskuša na dvojezičnem podeželju s svojimi dejavnostmi zajeti tudi izobrazbeno podprivilegirano prebivalstvo. Ker šola na Koroškem naloge etnične integracije in jezikovne socializacije ne izpolnjuje dovolj, krajevna kulturna društva organizirajo otroške in mladinske skupine, da bi mladina nadoknadila zamude in tisto, česar šola ne nauči. ◆◆◆ *Slovenska prosvetna zveza* zastopa 35 včlanjenih društev. Njene naloge so naslednje: **1)** Servisna ponudba za včlanjena drustva, kot je to organizacija prireditev, pomoč pri realizaciji večjih projektov, organizacija koncertov in gledaliških predstav iz Slovenije, gledališki izobraževalni seminarji, pospeševanje mladinskega in otroškega kulturnega dela, literarna branja, razne izobraževalne ponudbe, jezikovni tečaji, strokovno izobraževanje za kulturne delavce itd. **2)** Razvoj kulturnopolitičnih strategij, pospeševanje modernih kulturnih

Janko Malle

Slowenischer Kulturverband

dungsangebote, Sprachkurse, fachkundige Bildungsangebote für Kulturarbeiter etc. **2)** Entwicklung von kulturpolitischen Strategien, Förderung von modernen kulturellen Ausdrucksformen, inter- und multikulturelle Kulturkonzeptionen, inter- und überregionale Zusammenarbeit, Entwicklungskonzeptionen für eine neue Kultur des Zusammenlebens von Nationen, Minderheiten und Mehrheiten, Ermöglichung des Zugangs zur slowenischen Sprache und Kultur für die Mehrheit ohne ethnischen Bekenntniszwang etc. **3)** Öffentlichkeitsarbeit **4)** Interessensvertretung für alle Mitgliedsvereine. Finanzielle Bedarfserhebungen, finanzielle, organisatorische und inhaltliche Assistenz nach außen etc. **5)** Betreuung der *Slowenischen Studienbibliothek* in Klagenfurt, Mikschallee 4. Der Fonds zählt über 50.000 Bücher, 600 Titel periodischer Publikationen; die einzige zentrale Bibliothek der Kärntner Slowenen betreut eine Wanderbibliothek und gewährt den lokalen Mitgliedsvereinen Unterstützung bei der Gestaltung der Vereinsbibliotheken. **6)** Sammlung von ethnographischem Material als Wiederentdeckung und Weiterentwicklung der regionalen Volkstradition in Kärnten; Zielvorstellung: regionales, ethnographisches Museum im zweisprachigen Raum. **7)** Verlagstätigkeit: Herausgabe verschiedener Publikationen, Kinder- und Jugendliteratur, Vereinschroniken, Dokumentationen, Musikkasetten etc. **8)** Preisverleihungen: Der Rizzipreis für zukunftsweisende Initiativen auf dem Gebiet der interkulturellen Verständigung. ◆◆◆ Zielvorstellungen: • keine ethnische Polarisierung • grundsätzliche Anerkennung der Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit aller Sprachen und Kulturen • Berücksichtigung der allgemeinen Menschenrech-

izraznih oblik, inter- in multietničnih kulturnih koncepcij, med- in nadregionalno sodelovanje, razvojne koncepcije za novo kulturo sožitja med narodi, manjšinami in večinami,olajšanje dostopa do slovenskega jezika in kulture večinskemu narodu brez etnične priznavalne prisile itd. **3)** Delo z javnostjo **4)** Zastopstvo interesov včlanjenih društev. Izračun potrebnih denarnih sredstev, finančna, organizacijska in vsebinska pomoč navzven itd. **5)** Vodenje Slovenske študijske knjižnice v Celovcu, Mikschallee 4. Čez 50.000 knjig, 600 naslovov periodičnih publikacij. Edina osrednja knjižnica koroških Slovencev oskrbuje potujočo knjižnico in včlanjenim društvom pomaga pri organizaciji društvenih knjižnic. **6)** Zbiranje etnografskega gradiva kot ponovno spoznavanje in nadaljnje razvijanje koroške regionalne ljudske tradicije. Cilj: regionalen etnografski muzej na dvojezičnem ozemlju. **7)** Založništvo. Izdajanje različnih publikacij, otroške in mladinske književnosti, društvenih kronik, dokumentacij, glasbenih kaset itd. **8)** Podeljevanje nagrad. Rizzijeva nagrada za v bodočnost usmerjene iniciative na področju interkulturnega razumevanja. ◆◆◆ Cilji: • nobene etnične polarizacije uuu načelno priznavanje enakopravnosti in enakovrednosti vseh jezikov in kultur • upoštevanje splošnih človekovih pravic tudi na področju jezika in kulture • medsebojno spoštovanje in kreativna uporaba kulturne in jezi-

te auch im Bereich der Sprache und Kultur • die gegenseitige Achtung und eine kreative Inanspruchnahme der kulturellen und sprachlichen Vielfalt im gemeinsamen Raum • freie kulturelle Entfaltung und umfassende Bildung, Erziehung und Persönlichkeitsentwicklung von Angehörigen beider Volksgruppen im Sinne eines gemeinsamen Regionalbewußtseins.

kovne mnogoličnosti v skupnem prostoru • svoboden kulturni razvoj in • obsežno izobraževanje, vzgoja in osebnostni razvoj pripadnikov obeh narodnih skupin v smislu skupne pokrajinske zavesti.

ADRESSEN **Društvo „Godba na pihala"**, Šmihel/St. Michael, 9143 Šmihel/St. Miachael 7, preds. Miacheal Vavti, ✆ (04235) 2639 **Društvo slovenskih pisataljev v Austriji**, Nonča vas/Eberndorf 54, 9150 Pliberk/Bleiburg, preds. Herman Germ, ✆ (04235) 2229 **Gledališče ob Dravi**, Walter Juvan, Apače/Abtei 32, ✆ (04221) 2425 **KD „Peter Markovič"**, 9232 Rožek/Rosegg, preds. dipl. inž. Franc Kattnig, ✆ (0463) 56815 **KD „Pri Joklnu"**, Badgasse 7, 9020 Celovec/Klagenfurt, ✆ (0463) 514561 **Moški pevski zbor, „Kralj Matjaž"**, Libuče/Loibach 48, 9150 Pliberk/Bleiburg, podpreda. Jurij Mandl, ✆ (04235) 3415 **MPZ „Podjuna"**, Nonča vas/Eberndorf 72, 9150 Pliberk/Bleiburg, preds. Mirko Kert, ✆ (04235) 2256 **Plesna šola**, Gregej Krištof, 9143 Šmihel/St. Miachael, ✆ (04253) 3902 od. (04253) 8115 **SPD „Bilka"**, Kajzaze/Edling 24, 9072 Bilčovs/Ludmannsdorf, preds. mag. Geil Schellander, ✆ (04228) 2728 **SPD „Bisernica"**, Karawankenblickstraße 267/C1, 9020 Celovec/Klagenfurt, preds. dr. Jože Messner, ✆ (0463) 26672 **SPD „Borovlje"**, Josef-Ogris-G. 3, 9170 Borovlje/Ferlach, preds. Melhior Verdel, ✆ (04227) 2891 **KD Cingelc:** ✆ 4784 **SPD „Danica"**, Spodnje, Vinara/Unternarrach 44, 9123 Šentprimož/St. Primus, preds. Stanko Wakounig, ✆ (04239) 2486 **SPD „Dobrač"**, Dorfstraße 9, 9586 Brnca/Fuernitz, preds. mag. Marjan Gallob, ✆ (0457) 29014 **SPD „Drabosnjak"**, Razgled. promenada 36, 9220 Vrba/Velden, preds. Janez Lesjak, ✆ (04274) 4051 **SPD „Eidnost"**, Nonča vas/Einersdorf 81, 9150 Pliberk/bleiburg, preds. Jožko Hudi **SPD „Einost"**, Paprača/Farrendorf 63, 9536 Škofiče/Schiefling, preds. mag. Magda Errenst ✆ (04227) 4369 **SPD „Gorjanci"**, Čežava/Gaisach 7, 9161 Žihpolje/Maria Rain, preds. inž. Emil Muri ✆ (04227) 84258 **SPD „Herman Velik"**, Sele Kot/Zell Winekl 26, 9170 Borovlje/Ferlach, preds. Eda Velik, ✆ (04227) 5159 **SPD „Jepa-Baško ježero"**, Mittagskogelweg 2, 9581 Ledince/Ledenitzen, preds. Anica Lesjak-Resman **SPD „Malošče"**, Malošče, 9584 Bekštanj/Finkenstein, preds. prof. Valentin Feichter **SPD „Peca"**, 9143 Šmihel/St. Michael **SPD „Radiše"**, Tuce/Tuzach 38, 9065 Žreisc/Ebental, preds. prof. Tomaž Ogris ✆ (0463) 39150 **SPD „Rož"**, Šentpeter/St. Peter, 9184 Šentjakob v. R./St. Jakob i. R., preds. Karli Krautzer ✆ (04253) 2040 **SPD „Šentjanž"**, 9162 Svetna vas/Weizelsdorf, preds. Hanzi Weiss, ✆ (04228) 2301 **SPD „Srce"**, Moekrisch/Mokrile 17, 9141 Dobria vas/Eberndorf, preds. Boris Šturm ✆ (04236) 2620 **SPD „Svoboda"**, Log/Auen, 9220 Vrba/Velden, preds. Stanko Tschernitz **SPD „Trta"**, Drabunaže/Drabunaschach 9, 9133 Miklavčevo/Miklauzhof, preds. Mirko Ogris, ✆ (04221) 234333 **SPD „Valentin Polanšek"**, 9135 Železna Kapla/Eisenkappel 320, preds. dr. Gustav Brumnik ✆ (04238) 240 **SPD „Vinko Poljanec"**, Zgornje Žamanje 3/Obersammelsdorf 3, 9122 Škocijan/St. Kanzian, preds. Miha Kap ✆ (04239) 29535 **SPD „Vrtača"**, Slovenji Plajberk/Windisch Bleiberg, 9163 Podgora/Unterbergen, preds. mag. Mirko Laussegger ✆ (04227) 6356 **SPD „Zarja"**, Reichenbergerstr. 14, 9020 Celovec/Klagenfurt, preds. mag. Jože Blaijs ✆ (0463) 35651 **SPD „Zila"**, 9613 Ziljska, Bistrica/Feistritz Gail 16, preds. Urban Popotnig, ✆ (04256) 2564 **SPD „Zvezda"**, Dvorec/Hoeflein, 9074 Hodiša/Keutschach, preds. Jozi Miksche **SPD „Edinost" v Štebnu**, Šteben/St. Stefan 32, 9142 Globasnica/Globasnitz, preds. Hubert Dumpelnik ✆ (04230) 365 **SKD v Globasnici**, 9142 Globasnica 6/globasnitz, preds. Luka Hudl ✆ (04230) 541 **SKD v Celovcu**, Reichengergerstr. 39/2, 9020 Celovec/Klagenfurt, preds. mag. Cilka Gutovnik-Broman ✆ (0463) 348764 **MPZ „Jakob Petelin Gallus"**, Celovec, gorja/Gčriach 97, 9220 Vrba/Velden, preds. Lanška Kupper, ✆ (04274) 2974 **PD „Lipa" v Velikovcu**, Schuettgasse 5, 9020 Celovec/Klagenfurt, preds. Zalka Kuchling ✆ (0463) 512537 **KPD „Planina" v Seiah**, Seie/Zell 10, 9170 Borovlja/Ferlach, preds. Toni Olip, ✆ (04227) 7176 **KPD v Šmihelu**, 9143 Šmihel/St. Michael 71, preds. Karel Gril **Kulturni most (KUMST)**, Stara vas/Altendorf 32, 9135 Miklavčevo/Miklauzhof, preds. Stern Pavli ✆ (04237) 2243 **Ikarus - Plesni teater**, Suedbahnguertel 24, 9020 Celovec/Klagenfurt, preds. Vida Obid ✆ (0463) 310396 **Slovensko amatersko gledališko društvo** TNXFRŠTRLS (SAGD TNXFRSTALS) v Gradou, Kontakt ✆ 031/835517

Ein interethnisches Medienprojekt. Kennen Sie die Kärntner Einheitszeitungen? Haben Sie sie gelesen und vergeblich nach einer abweichenden Meinung gesucht, mit Überdruß und Langeweile den Lokalteil durchgeblättert und sich vielleicht nach einer neuen, einen anderen Zeitung für Kärnten gesehnt? Wenn ja, dann ist es Ihnen so ergangen wie uns. In Kärnten mehren sich Gedenktage und -feiern. Der 10. Oktober, der Tag der Kärntner Volksabstimmung, ist zu dem wichtigsten Kärntner Gedenktag geworden. Ein Gedenktag, dem sich auch die LandespolitikerInnen nicht entziehen können oder wollen, der altgewordene und verstorbene TraditionsträgerInnen ehrt, zugleich aber an den Beginn einer offensiven Trennungspolitik zwischen Kärntner Deutschen und Kärntner SlowenInnen erinnert. Für die Slowenische Volksgruppe begann eine Zeit der Bekennungspflicht. Der Nationalsozialismus brachte neue Pogrome gegen die slowenischsprachige Bevölkerung mit sich und daß ein bedeutender Teil der Kärntner SlowenInnen zu TrägerInnen des antifaschistischen Widerstandes wurden, wird in Kärnten kaum betont, geschweigedenn geehrt. Aber es gibt da noch einen weiteren Jahrestag: den des Ortstafelsturms. Ebenfalls ein Datum sogenannter Kärntner Einigkeit, damals gewahrt durch die Schleifung der zweisprachigen Ortstafeln. Und in den 90er Jahren haben im Streit um das zweisprachige Schulwesen ebenfalls deutschnationale Berührungsängste gesiegt und Trennlinien sogar durch Klassenzimmer gezogen.

TANGO
Lidmanskygasse 9
9020 Klagenfurt
✆ (0463) 502060
✆ (0463) 502708

◆◆◆ Was nun die politischen Gegenstimmen im Land betrifft, so läßt sich zusammenfassend sagen, daß die einzelnen Teile der demokratischen Kärntner Opposition, die politisch, parteipolitisch und weltanschaulich durchaus uneinheitlich sind, zumindest den informationspolitischen und medialen Sperrbezirk, in den sie in der Regel gedrängt werden oder sich selbst begeben, miteinander teilen. Diese Situation behindert ganz entscheidend sowohl den Informations- und Meinungsaustausch unter den einzelnen Teilen der Kärntner Opposition, als auch die Herstellung einer Gegenöffentlichkeit in der maßgeblich von Kleiner Zeitung und Kärntner Krone dominierten Zeitungslandschaft. Praktisch alle Kärntner Zeitungen sowie Radio- und Fernsehsendungen sind zudem einsprachig, die slowenischen vornehmlich Ereignissen innerhalb der Volksgruppe gewidmet. ◆◆◆ Daher ist *TANGO* ein interethnisches, zweisprachiges Medienprojekt, entstanden aus dem Bedürfnis, in jenem Bundesland, in dem nationalistische Politik- und Denkmuster dominieren, eine innovative Informationspolitik zu begründen, fern von jeglicher Partei- oder Organisationsgebundenheit, im Interesse der Entwicklung neuer, interethnischer Formen des Zusammenlebens, mit MitarbeiterInnen in Wien, in Ljubljana und in Trieste/Trst. Vorderstes Interesse bei der inhaltlichen Konzeption von *TANGO,* ist die Entwicklung neuer, interethnischer Formen des Zusammenlebens, durch die andere Form der Informationsvermittlung sollen emanzipatorische, auf Mitbestimmung und qualitativer Information beruhende Politik und Initiativen auf allen Ebenen der Gesellschaft unterstützt werden. Wobei auch die Anliegen der Frauenemanzipation miteingeschlossen sind, sowie das Aufzeigen gesellschaftlicher Diskriminierung von Frauen in unserer heterosexuellen Männergesellschaft. *TANGO* ist aber keine Minderheitenzeitung, und auch kein Organ einer Volksgruppenorganisation. ◆◆◆ Für diese Vorhaben und um diese auch unmittelbar selbst umsetzen zu können, kommt für uns keine andere Form als Zweisprachigkeit in Frage, Zweisprachigkeit als mediales Prinzip. Dafür wurde das Konzept der Resümees entwickelt. Das heißt, im *TANGO* werden sämtliche Artikel und Texte in der jeweils anderen Sprache zusammengefaßt. Das birgt einen enormen zeitlichen Aufwand in sich, ist aber notwendig für die Schaffung von Transparenz.

Aus der Idee heraus, Klagenfurter Innenhöfe mit Sommertheaterveranstaltungen kulturell zu beleben, entstand im Jahre 1987 der Verein *Theater im Innenhof*. MANFRED KRATOCHWILL, der selbst seit 1979 Theater spielt, war Initiator und Organisator dieses Vorhabens. Drei Jahre lang, 1987 bis 1989, wurden in den Sommermonaten Eigenproduktionen unter der künstlerischen Leitung von Manfred Kratochwill aufgeführt. Die Produktionen *Karl Valentin Ges. m. b. H. und Co.KG*, *Mirandolina* und die *Hammelkomödie* wurden vom Publikum mit Begeisterung aufgenommen. Vom Erfolg bestätigt, begab man sich nun auf die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten, um das ganze Jahr über Veranstaltungen durchführen zu können. Fündig wurde man im Gasthaus des Landhaushofes, wo die Kellerräumlichkeiten freistanden. Nach einer Vorbereitungsphase von nur zwei Monaten, mit viel Engagement, unbezahlter Arbeit und persönlichem finanziellen Einsatz, wurde am 30. Juni 1990 das *Theater im Landhauskeller* eröffnet.Manfred Kratochwill wird künstlerischer Leiter und zugleich Obmann des umbenannten Vereines *Theater im Landhauskeller*. Zum Kleinkunstsommer 1990 wurden neben zwei in kurzer Zeit erarbeiteten Eigenproduktionen ein reichhaltiges Kabarettprogramm geboten. Während in den Jahren 1987 bis 1989 etwa 70% ausländische Gäste als Besucher registriert wurden, überwog beim Kleinkunstsommer das ein-

Eigenproduktionen
Gastspiele
Musik
Theater
Kabarett
Lesungen
Diskussionen

THEATER IM LANDHAUSKELLER

Theater im Landhauskeller
Manfred Kratochwill
Landhaushof 1
Postfach 328
9020 Klagenfurt
✆ (0463) 55 839

Thea-

heimische Publikum. Der durchschlagende Erfolg und die Erkenntnis, daß die Klagenfurter sehr wohl auf Kleinkunsttheater ansprechen , bewog die Theatermacher dazu, die Einrichtung *Theater im Landhauskeller* weiterzuführen und als ständige Spielstätte zu installieren. Neben zwei weiteren Eigenproduktionen gab es im Jahre 1990 noch verschiedene Theatergastspiele freier Gruppen aus Wien, des *Kleinen Theaters Salzburg* und des *Theatercafes Graz*. Erwähnt sei: *Ansichten eines Clowns*, eine Eigenproduktion, die stets ausverkauft war, auch in der *Studiobühne Villach* gespielt wurde und 1991 wieder ins Veranstaltungsprogramm aufgenommen wurde. In der Reihe *Literatur im Theater* präsentierte man: CVETKA LIPUŠ, WOLFGANG BAUER und das Hörfunkballett. Die Stücke *Brot (Kleines Theater Salzburg)*, *Kiebich und Dutz* (ein Kindertheaterstück) und *Sandlär* (*Theater Con Mil Amores*, Wien) vervollständigen das Programmangebot. Die erste Hälfte des Jahres 1991 im *Theater im Landhauskeller* war geprägt durch eine Reihe von Auftritten namhafter österreichischer Kabarettisten. ALEXANDER KUCHINKA, THOMAS MAURER, LEO LUKAS und JOSEF HADER konnten für Gastauftritte verpflichtet werden. In der Reihe *Musik und Jazz im Theater* sah und hörte man *Consortium Montium*, *Aniada a noar* und *ohmnibus*. Auf über hundert Vorstellungen konnte das *Theater im Landhauskeller* nach zehn Monaten Spielzeit Ende April 1991 zurückblicken. Es gab Einladungen zu Gastspielen in verschiedenen Theatern im Raume Österreich. Durch Fernsehberichte, Rundfunkbeiträge und zahlreiche Pressemeldungen war man schon weit über Kärnten hinaus bekannt. Problematisch für Manfred Kratochwill und sein Team war aber der Umstand, daß die Räumlichkeiten der Kleinkunstbühne baupolizeilich nicht den Vorschriften entsprachen. Es wurden behördliche Auflagen erteilt, die Spielstätte dementsprechend zu adaptieren. Ein konkreter detaillierter Umbauplan wurde ausgearbeitet und den zuständigen Stellen vorgelegt. Von der Stadt Klagenfurt und dem Land Kärnten wurden die Kosten für die Umbauarbeiten übernommen. Das Kellertheater wurde mit einer neuen Stiege, neuen Türen, Tribüne, neuer Bestuhlung,

Erste Sommersaison 1991

Theater im Landhauskeller

einer entsprechenden Lüftungsanlage und einer neuen Besuchergarderobe ausgestattet. Außerdem wurde der gesamte Bühnenraum durch drei verschiedene Bühnenvarianten flexibler gestaltet. Ein kleines, gemütliches Cafe als Kommunikationsort sollte das Drumherum der Kleinkunstbühnenszene noch vervollständigen. Somit konnte Klagenfurt nun mit einer modernen und sämtlichen Anforderungen entsprechenden Kleinbühne aufwarten. Nach eineinhalb Jahren äußerst erfolgreichem Betrieb mit über 180 Vorstellungen, ist es am 14. Februar 1992 soweit: Nach dreiwöchigem Umbau findet die Wiedereröffnung des neuen *Theaters im Landhaushof* mit dem *Kabarettfrühling* statt. Den Anfang macht der Kabarettist LEO LUKAS mit einer Uraufführung seines Programms *Grober Unfug*. Der *Kabarettfrühling* soll als jahreszeitlicher Programmschwerpunkt im Februar/März eine fixe Einrichtung werden. Genauso der *Kleinkunstsommer* in den Monaten Juli und August, wie er in den letzten Jahren schon erfolgreich durchgeführt wurde. Ziel des *Theaters im Landhauskeller* ist in erster Linie, Eigenproduktionen unter der Intendanz von Manfred Kratochwill auf die Bühne zu bringen. Es gibt kein fixes Ensemble. Die professionellen Schauspieler werden für die jeweiligen Stücke engagiert. In zweiter Linie ist es ein Anliegen der Kleinbühne, namhaften Kabarettisten aus Österreich in Klagenfurt Auftrittsmöglichkeiten zu bieten. Besonderes Augenmerk wird auch auf den Bereich Kindertheater gelegt. Zusätzlich gibt es noch die Reihen *Literatur im Theater* und *Musik und Jazz im Theater*. Für Schultheater werden die Räumlichkeiten und die notwendigen technischen Einrichtungen unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um Proben und Aufführungen zu ermöglichen. Nahziel ist ein durchgehender Vorstellungsbetrieb von Dienstag bis Samstag. Die Anzahl der Sitzplätze variiert je nach Bühnengröße zwischen 80 und 100. Mit Großveranstaltungen weicht man auf dafür geeignete Räumlichkeiten wie Felsentheater oder ÖGB-Saal aus. Mit kleineren Eigenproduktionen gab es Auftritte außerhalb Klagenfurts. So etwa in der Studiobühne Villach, in einem Schloß in Obervellach/Oberkärnten und in

Maximillian Achatz in Bölls *Ansichten eines Clowns*

Gunda König in Andreas Staudingers *Nacht. Wind*

Thea-

Graz. Überhaupt steht man, im Sinne des Kulturaustauschs am Theatersektor, in ständiger Verbindung mit diversen freien Gruppen in anderen Bundesländern. Eine Million Schilling sind pro Jahr notwendig, um den laufenden Betrieb mit Personal- und Betriebskosten aufrecht zu erhalten, Gagen noch nicht mitgerechnet. Das Jahresbudget ist für die nächste Zukunft gesichert durch Einnahmen aus Eintrittsgeldern, Subventionen, Kleinsponsoren und Inseratschaltungen in den Publikationen. Ein wesentlicher Faktor für das reibungslose Funktionieren des Betriebes ist das Engagement und der unentgeltliche Arbeitseinsatz des Mitarbeiterstabes. Etwa 15 Leute stellen ihre Dienste für Plakatierung, Um- und Aufbau der Bühne, Requisitenbeschaffung, Kassendienst etc. zur Verfügung. Die Plakatierungsarbeiten sind durch den relativ schnellen Wechsel des Veranstaltungsprogramms sehr zeitaufwendig. Die Informationszeitschrift des *Theaters im Landhauskeller* erscheint alle zwei Monate und wird an über 3000 Personen verschickt. Neben der Ankündigung des künftigen Programmangebots soll die Zeitung auch ein Forum für Gastkommentare von am Theater interessierten Menschen sein. Ein Problem sind im Moment noch die Proberäume, die gerade für Eigenproduktionen unbedingt notwendig sind, um mit dem laufenden Veranstaltungsprogramm nicht zu kollidieren. Auch das Büro und das Requisitenlager sind nur Provisorien. Ein Zukunftstraum der Verantwortlichen fürs *Theater im Landhauskeller*, MANFRED KRATOCHWILL, REINHARD WEBLACHER, WOLFGANG LIST und DR. GEORG 88

Der Intendant Manfred Kratochwill im *Letzten Band*

Theater im Landhauskeller

Herbei- gezogen wurde es an den Haaren: *Ungestillte Neugier Ist Kraftquell Unsrer Motivation.* Eine Lüge stand Pate: *Ungern Nur Ist Keiner Unter Menschen.* Und ein Trugschluß diente als Argument: *UNIKUM. Drum.* ◆◆◆ *Se razume, da naj bi se vse to povedalo in napisalo tudi po slovensko, pa se vsakokrat ne da kar tako. Zato smo se večkrat znašli v tro- in večjezični situaciji, toda nikoli v brezdomstvu esperanta.* ◆◆◆ Wie gesagt: Vereinsmäßig gegründet, neunzehnhundertsechsundachzig, von ehemals Versprengten jener Epoche, aus welcher *Uni-Club, KOMMZ* undsoweiter nimmerwiederkommen, notwendigerweise. Also Neustart, die ganze Lastigkeit über Bord, *Seriosität* ist Trumpf. Und Verläßlichkeit, vor allem, im Bündnis: mit dem Bedarf und seiner Evidenz, mit dem Vakuum, das *sonst* zum Emblem wird (quasi), und mit einem Konzept hauptsächlich zum sich Waschen. Ein wahres Schlagwerk, für das sich eine ganze Latte von Kundigen den Kopf zerbrochen hat. Selbiges geht zwar rein, aber, fragt sich, wo? Die Answer: In ein Stiegenhaus, genannt Foyer, ins Mensage-

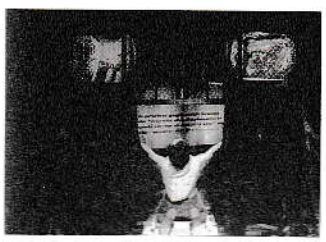
Unikum
Obfrau: Mag. Helga Moser-Rabenstein
Geschäftsführung: Emil Kristof/Gerhard Pilgram
Universitätsstraße 90
9020 Klagenfurt

✆ (0463) 262621

Die Kärntner Sparkasse
UNIKUM
Universitätskulturzentrum

bäude, das östlich eine einzige Lücke ist (und häßlich wiedienacht), sich aber planmäßig entwirft als attraktive Possibilität. Zumindest 1987 im papierenen Maßstab einzueins, in Gestalt eines Modells, das sich längst zur Legende verstiegen hat mangels Verwirklichung bis heute. Worüber man geteiler Meinung sein sollte, wie über das *UNIKUM* programmatisch insgesamt immer. Weil, wo die Geister sich scheiden, sind wir daheim und gehen die Subventionsbegehren ab wie die Post. Die Empfänger, zwischenzeitlich, sind milde, und zwar je geographisch weit wegger, desto gestimmter. Das *UNIKUM*, denken sie mutmaßlich, hat was, das was hat, was was hat. Pflegendes Image ist nämlich unsre Kumpanei bis zum Korsett. Mit dem Ergebnis, daß hinten ein Profil herauskommt, das, so sperrig es ist, manche Lücke zu schließen sich eignet. Weiß auch Die Kärntner und sponsert ohne mit der Wimper zu zucken. ◆◆◆ *Ko smo se pred, da, že pred šestimi leti odpravili, na pot, smo točno vedeli kam se nameravamo peljati, s kakšnim vozilom, kdo bodo naši sopotniki ter koga na noben način ne bomo trpeli. Se pravi, imeli smo vsebinsko in programatsko zasnovo, objekt (menzo), ki smo ga po načrtih sodelavca-arhitekta in s pomočjo finančnih sredstev mesta, dežele ter ministarstva za kulturo hoteli pregraditi v multifunkcionalni kulturni in komunikacijski center, ki naj bi služil kot prostor za kulturne dejavnosti izven etabliranih institucij. Nekaj prireditvenih ciklov, nešteto subvencijskih prošenj, spremenjenih konceptov ter obilo novih izkušenj kasneje je menza še vedno stara in so naše prvotne predstave legenda. Nismo si čisto na jasnem, ali naj smatramo to dejsto kot srečo ali nesrečo.* ◆◆◆ Wie vorbei doch alles ist: Die lästigen Kinderkrankheiten,

The grooms are still waiting at the altar. Gruppa Kugla



Kleinkunst und wie sie alle heißen, sind auskuriert, auch die Ostbahnkurtis, Discos und dergleichen, alles schon nicht mehr wahr, längst vergeben und vergessen. Nach wie vor erinnerlich hingegen die ersten Versuche, so zu veranstalten als wär's eine Kunst. Der Veranstalter als Bildhauer, das Programm als Skulptur undsoweiter. *TRIDUUM, Frühjahrskollektion,* dann: *Antels Erben, microSzenen,* schließlich: *Flucht.* Alles ein bißchen gestelzt, aber handfest und, selbstverständlich, international, multikulturell und transmedial. Und die Kunst, listig an die Assoziationskette, eine Art Gummiband, gelegt, schnurrt und ist's zufrieden. Wie die Öffentlichkeit (der das GEGEN längst abhanden gekommen ist) nicht minder und, strategisch wichtig, deren angebliche Hersteller. Das geht – mit Pausen – auf die Dauer und Nerven. Und unversehens hängt man an der Nadel der *Eigenproduktion.* ◆◆◆ *Vsekakor smo zrasli iz otroških let kulturnega delovanja, ko smo smatrali „malo kulturo" kot edino alternativo k „visoki", dokler se nismo naučili, da je umetnost še dosti svobodnejša kot vse koncepcije takozvane PROTI-kulture. Prireditveni spekter UNIKUMa se je razširil na umetniška področja, ki jih danes imenujejo v insider-žargonu* trans- in multimedialni performance, event, expanded art *itd., in vse to seveda* internacionalno *ter* multikulturno. *Konec koncev pa se bomo spet poslovili od vseh teh „big" in drugih „eventov" ter bomo postali spet čisto skromni. Toda za enkrat se nam še ne mudi.* ◆◆◆ Vonwegen Kontinuität: Zweifel sind angebracht und Teil des Konzeptes. Wenn das Experiment zum Sachzwang wird und zur Routine das Ereignis, ist der Entzug das Thema. Dann heißt es: Nie wieder Abwechslung; Begriffe statt Verpackung; Kunstvermittler kusch! Dann hilft kein *Projekt* mehr und hilft kein *Design,* nützen weder *Planstellen* noch *Vernetzungsstrategien.* Dann, Leute, ist

Arbeit unten, Kapital links

Die Kärntner Sparkasse

Sense und *Alles Endet Immer Ohne UNIKUM*. Doch das hat noch Zeit. ◆◆◆ *Najkasneje, ko nam bo zmanjkalo idej in bomo siti vedno novih* konceptov *ter* designov, *se bomo spomnili prvotnih ciljev in nalog „kulturnega centra na univerzi" UNIKUM, ki so našteti v sledečih odstavkih – tokrat samo po nemško, relizacija teh ciljev pa bo seveda spet dvo-, tro- in večjezična.*

Ziele und Aufgaben des Universitätskulturzentrums *UNIKUM:* **1.** Schaffung eines multifunktionalen und architektonisch attraktiven Veranstaltungszentrums im Mensagebäude der Klagenfurter Universität als Ort der Begegnung von Wissenschaft und Kunst **2.** Planung und Durchführung eines kontinuierlichen kulturellen Veranstaltungsprogrammes mit folgenden Schwerpunkten: ▮ Veranstaltungen mit Modellcharakter hinsichtlich Vielfalt (Themen, Sparten) und künstlerischer Qualität ▮ Didaktische Ergänzung des Lehr- und Forschungsbetriebes der Universität durch begleitende und aktivierende Kulturveranstaltungen zu spezifischen Themenbereichen ▮ Vermittlung nicht-etablierter und experimenteller Kunstformen durch entsprechend aufbereitete Veranstaltungsreihen ▮ Spartenübergreifende Schwerpunktveranstaltungen zu ausgesuchten Themen ▮ Einbeziehung interkultureller Ausdrucksformen bzw. der Kultur der ethnischen Minderheit in das Veranstaltungsprogramm ▮ Durchführung von öffentlichen Vortragsreihen, Diskussionsveranstaltungen und Symposien ▮ Förderung der Kommunikation zwischen universitären und nichtakademischen Gruppen; Wahrnehmung einer "Brückenfunktion" zwischen universitärer und regionaler Öffentlichkeit ▮ Förderung der studentischen Kultur (Ausstellungen etc.)

Der australische Aufriß. Sydney Front

ZUSAM-

MENHÄNGE ¬ 87

Im März 1990 wurde im Rahmen einer Vorbesprechung zu einem Hearing mit BM Hawlicek von den anwesenden Vertretern der Kulturinitiativen die Gründung der *IG Kultur Österreich* als österreichweite Interessensvertretung beschlossen. Grund dafür war die sich ständig verschlechternde Situation für die autonomen Kulturvereine, Kulturbetriebe und -initiativen. Durch diese Gründung sollte der österreichweite Informationsaustausch gewährleistet, sowie eigene Projekte mit dem Ziel der Absicherung und des Ausbaus der autonomen Kultur in Österreich entwickelt werden. Im Mai 1990 wurde der Verein gegründet. Mitte des Vorjahres, mit dem Eintreffen der ersten Förderung des Bundes, konnte mit der Adaptierung des Büros und der Anstellung von Mitarbeitern mit der Ausarbeitung und Realisierung von Projekten begonnen werden. Schließlich wurde bei der Generalversammlung des Vereins im November 1991 von den anwesenden Vertretern aus dem ganzen Bundesgebiet erstmals eine komplette Jahresvorschau beschlossen. ◆◆◆ **Die praktische Umsetzung a) Koordination/Service** Wichtigste Aufgabe dabei ist es, ein Informationsnetz zwischen den Kulturinitiativen in Österreich und deren Vertretungen aufzubauen. Dies geschieht einerseits durch erweiterte Vorstandssitzungen, zu denen jeweils Vertreter aus den Bundesländerorganisationen wie z.B. die *KUPF* in Oberösterreich oder die *IG-KIKK* in Kärnten geladen werden, mit ihren Beiträgen in laufende Projekte eingreifen. In unserer Rechtsberatung werden Problemfälle einem Rechtsanwalt zur ersten Begutachtung vorgelegt. Die von ihm erstellte Expertise kann dann für die jeweilige Kulturinitiative als Tip für das weitere Vorgehen herangezogen werden. Die Ergebnisse - und vor allem die Umstände, die zur prekären Situation geführt haben - werden dann in anonymisierter Form an 900 Personen in 500 Kulturinitiativen in ganz Österreich weitergeleitet. Dadurch sollen ähnliche Fehler in Zukunft vermieden werden. Mit dem Aufbau internationaler Kontakte soll der eigene Horizont erweitert werden. Dies geschieht einerseits durch Kontakte mit ähnlichen Organisationen im Ausland (z.B. *ARCI Italien, Bundesvereinigung soziokultureller Zentren in Deutschland)*, im Juni 1992 war die *IG Kultur* zu einem Expertenhearing der *Kulturpolitischen Gesellschaft* nach Berlin geladen, dessen Ziel es ist, ein europäisches Netzwerk von Kultur- und Sozialinitiativen zu bauen. Der Erfahrungsaustausch soll allerdings auch auf der Ebene der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kulturbetrieben selbst geschehen. An einem Konzept dafür, und vor allem an der Finanzierung dessen, wird momentan gearbeitet. Unsere Informationsblätter erscheinen monatlich, werden an alle Kulturvereine gesandt und haben als Inhalt Servicebericht und Informationen für die Szene. Die *IG Kultur* fungiert auch als Anlauf- und Clearingstelle für Probleme aller Art (z.B. Ausländersteuer, AKM, Anstellungsverhältnisse, usw.). Die Ergeb-

Über den Wolken muß die Freiheit wohl grenzenlos sein. Das IG Kultur-Team in Wien.

nisse aus diesen Anfragen werden natürlich wiederum in den Infoblättern – gleichsam als Vorsorge für die Kolleginnen und Kollegen – an alle anderen Interessenten weitergeleitet. **b) Weiterbildung** Für 1992 wurden vier Wochenendseminare organisiert, in denen Vertreterinnen und Vertreter von Kulturorganisationen drei Tage lang mit Experten aus den jeweiligen Fachrichtungen ihre Agenden durcharbeiteten. Die Themenschwerpunkte - Recht und Steuerrecht, Werbung in Low Budget Betrieben, Service und Publikumsbetreuung sowie kulturpolitische Reflexionen - wurden nach konkreten Problemdefiziten und Bedürfnissen ausgewählt. Nebenbei bietet die *IG Kultur* - je nach Zeitvorgabe - eigene Schwerpunktseminare für Kulturvereine an. So fanden in Kärnten im ersten Halbjahr 1992 drei Wochenendveranstaltungen mit Mitgliedern des *Slowenischen Kulturverbandes* zu den Themen „Projektentwicklung", „Finanzierung von Kulturprojekten" und „Werbung und PR" statt. **c) Österreichweite PR** Eine der Ursachen, die dazu führt, daß unsere Kulturszene noch immer mit dem Überleben und um ausreichende Förderung kämpfen muß, resultiert unseres Erachtens daraus, daß es kaum eine gesamtösterreichische Darstellung des Arbeitsfeldes und somit keine daraus resultierende Öffentlichkeit gibt. Aus diesem Grund bringen wir die Kulturzeitschrift *KULTUR BEWEGT* heraus, die unter anderem an alle Bürgermeister und Kulturreferenten versandt wird. Ein kontinuierlich erscheinender Presseinformationsdienst versorgt 150 Kulturjournalisten in ganz Österreich mit Informationen und Hintergrundmaterial. Unser Logo wird bereits jetzt von vielen KI's auf ihren Plakaten und in ihren Broschüren verwendet und dokumentiert auf diese Weise die Größe der selbstbestimmten (autonomen) Kulturarbeit in Österreich. Ein Imagefolder - entworfen, um das Publikum der diversen Einrichtungen nicht nur als Zuschauer, sondern auch als kulturpolitische Mitstreiter zu gewinnen - kommt in ganz Österreich zur Verteilung und kann im IG Büro in Salzburg angefordert werden. **d) Gewerkschaftliche Agenden** Hier versucht die *IG Kultur*, die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Betrieben zu verbessern. Sie tritt als gesamtösterreichischer Verhandlungspartner gegenüber den verschiedenen Ministerien auf. An die Kulturreferenten in den Ländern wurde ein Forderungskatalog übermittelt, der auf die Tagesordnung einer Landeskulturreferentenkonferenz genommen wird. Analog zu einer Vereinbarung für die Sozialinitiativen hat die *IG Kultur* ein Projekt zur Erarbeitung eines Mustervertrages für Angestellte in Kulturvereinen initiiert. Die Ergebnisse daraus sollen den Kulturinitiativen als anerkannte Verhandlungsgrundlage mit den Fördergebern dienen. Aus dem Auslaufen von Beschäftigungsverhältnissen im Rahmen der Aktion 8000 erwächst die Aufgabe, Modelle für die Übernahme dieser Arbeitsverhältnisse zu entwickeln und durchzusetzen. Vertreter der *IG Kultur* wurden außerdem schon vermehrt zu Gesprächen und Diskussionen mit Gemeinde- und Landespolitikern und -beamten beigezogen, gilt es doch, die österreichweite Dimension dieser Kulturarbeit hervorzukehren. Die 30.000 jährlichen Veranstaltungseinheiten der autonomen Kulturvereine in ganz Österreich und die 300.000 Stammbesucher, die diese Einrichtungen regelmäßig frequentieren, sichern das Überleben vieler Kulturschaffenden und Künstler, für die dadurch Raum zur Präsentation ihrer Arbeit geschaffen wird. Durch unsere Tätigkeit wollen wir die Arbeit dieser Kulturvermittler absichern helfen. Dazu bedarf es einer zielgerichteten Kooperation mit den Ländervereinigungen wie der *IG KIKK*, die länderspezifische Schwerpunkte in unsere Projekte einbringen. Dazu bedarf es aber auch eines fundierten Gesprächsklimas mit Kulturpolitikern und -beamten, die in einer Zeit, in der sich kulturelle Ausdrucks- und Kunstformen fast unüberschaubar schnell ändern, auf die Mithilfe von Vertretungen der Kulturschaffenden und Kulturvermittler bei Fragen der mittelfristigen Kulturplanung angewiesen sind. Und dazu

Die IG-Kultur Österreich als Interessensvertretung für Österreichs autonome Kulturvereine und Kulturinitiativen

bedarf es nicht zuletzt der Mithilfe und Unterstützung der Künstler und des Publikums. Beide profitieren von der Arbeit der vielen kleinen Kulturvereine und -veranstalter in Österreich, und auch sie sollten an einer Absicherung und einem Ausbau dieser Betriebe interessiert sein.

DR. GERALD GRÖCHENIG

(Generalsekretär der IG-Kultur)

IG Kultur Österreich, Schallmooser Hauptstraße 4a, A-5020 Salzburg, ✆ 0662/880172, Fax: 0662/880171; **Vorstand:** FRANZ PRIMETZHOFER (KUPF Oberösterreich), Linzer Straße 2, 4320 Perg, ✆ 07262/2045 (Vorsitzender), GERHARD EDER (IG-Kultur Salzburg), Loferer Straße 30, 5760 Saalfelden, ✆ 06582/4963, (Kassier), SABINE SCHEBRAK (WUK), Währinger Straße 59, 1090 Wien, ✆ 0222/40121-35, (Schriftführerin), MARIA CREPAZ (Galerie St. Barbara), Herzog-Otto-Straße 4, 6060 Hall in Tirol, ✆ 05223/6706; **Büro Salzburg:** Dr. GERALD GRÖCHENIG (Generalsekretär), GERTRAUD KLEIN (Mitarbeiterin). **Ansprechpartner in den Bundesländern: Niederösterreich:** Kultur (ohne) Netz, Büro Nord: JOHNNY DIEWALD, Thurnhofgasse 12, 3580 Thurn, ✆ 02982/4173 (Di & Fr), Büro Süd: DR. MARTIN PICHLHOFER, Elisabethstraße 22, A-2340, Mödling, ✆ 02236/21870 (Fax:21860). **Oberösterreich:** KUPF - Kulturplattform Oberösterreich, Hofgasse 10, 4020 Linz, ✆ 0732/774284, Sekretariat: EDITH ERTHOFINGER. **Salzburg:** Stadt: Dachverband Salzburger Kulturstätten, Schallmooser Hauptstraße 6a, 5020 Salzburg, ✆ 0662/880236, (Fax:880171), Sekretariat: DR. BIRGIT FEUSTHUBER, Land: IG Kultur Salzburg, GERHARD EDER, Loferer Straße 30, 5760 Saalfelden, ✆ 06582/4963 (Fax:4963-4). **Tirol:** Tiroler Kulturinitiative, c/o GERHARD PRANTL, 6444 Längenfeld 111, ✆ 05253/5436. **Vorarlberg:** IG Kultur Vorarlberg, PETER NIEDERMAIR, Postfach 97, 6890 Lustenau, ✆ 05572/21933, (Fax:29657). **Kärnten:** IG-KIKK, Interessensgemeinschaft der Kulturinitiativen in Kärnten/Koroška, Villacherring 21/1, 9020 Klagenfurt, ✆ 0463/512918, Sekretariat: MAG. BRIGITTE STRASSER. **Steiermark:** IG Kultur Steiermark, c/o WOLFGANG BROSSMANN, Kulturverein Grenzgänge, 8233 Lafnitz, 76, ✆ 03338/3067. **Burgenland:** Initiative 91, c/o Daniela Graf, 7563 Königsdorf 44, ✆ 03384/2497. **Wien:** IG Kultur Wien, PETER C. DVORSKY, Zentagasse 5, Postfach 114, 1050 Wien, ✆ 0222/547267 (Fax:542488)

Andere Interessensvertretungen: IG Autoren: GERHARD RUISS, c/o Literaturhaus, Seidengasse 13, 1070 Wien,, ✆ 0222/5262044-13 (Fax:5262044-30), **IG Freie Theater:** DR. RUTH MATZINGER, p.A. Gölsdorfgasse 3/7, 1010 Wien, ✆ 0222/5336505, **Arge Region Kultur:** Fr. GERBURG SCHWÄGERL, Raabser Straße 6, 3580 Horn, ✆ 02982/4711, **Arge österr. Jugendzentren:** Zentrum West: BERNHARD AMANN, Roseggerstraße 3, 6845 Hohenems,, ✆ 05576/3777 oder 05577/571, Zentrum Ost: PETER DVORSKY, Goldschlaggasse 73/20, 1150 Wien, ✆ 0222/547267 oder 9237785

Seit Jahren wird die kulturelle Vielfalt durch die Arbeit von regionalen, autonomen Kulturinitiativen belebt und aufrechterhalten. Damit wird nicht nur dem kulturellen Bedürfnis breiter Publikumsschichten Rechnung getragen, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur Förderung der KünstlerInnenszene geleistet.Der kulturpolitischen Bedeutung dieser Kulturinitiativen stehen unzumutbare Bedingungen gegenüber, wie Selbstausbeutung und Privatverschuldung aufgrund zu geringer Förderung aus öffentlicher Hand, keine Möglichkeit zu mittel- oder langfristiger Planung, mangelnde Infrastruktur etc. Ein repräsentativer Anteil der Kärntner Kulturinitiativen haben sich zur *IG-KIKK* zusammengeschlossen mit den Zielen: Schaffung einer gemeinsamen Identität, Schaffung eines öffentl. Bewußtseins für die Bedeutung der geleisteten Kulturarbeit, soziale und finanzielle Besserstellung der autonomen Gruppen, Förderung innovativer und zeitgenössischer Kulturarbeit (Beratungstätigkeit), Vermittlung der Zielsetzungen und Arbeitsansätze der Kulturinitiativen, intensive Einbindung der zweisprachigen Kulturarbeit, künstlerische und organisatorische Absicherung der Initiativen, Ausgleichung des Stadt-Land Gefälles in kultureller Hinsicht, Vernetzung untereinander und überregional. ◆◆◆ Die Teilnahme an Kultur darf nicht von materiellen, geographischen oder anderen Zufallsprinzipien abhängen. Um diese Ziele zu erreichen wurden 6 Schwerpunkte gesetzt: Absicherung des Vereins, Beratungsstelle - Serviceleistungen, Professionalisierung und Weiterbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Teilnahme am kulturpolitischen Geschehen, Interessensvertretung gegenüber Landesregierung und Gemeinden, Vernetzung. ◆◆◆ **1)Beratung - Service** Hilfestellung bei Vereinsgründung (3 neue Initiativen), Organisations-, Projekt-, Finanzplanung, Herausgabe einer monatl. Mitgliederzeitung, monatl. Mitgliedersitzungen, Projektinitiierung und Betreuung, Koordination von Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit div. Zeitungen. **2) Weiterbildung Professionalisierung** Seminare zu den Themen: Kultur in der Gemeinde, Steuerrecht, Stadtteilarbeit, AKM, teilweise in Zusammenarbeit mit der Förderungsstelle der Erwachsenenbildung des Bundes. Aufbau einer Fachbibliothek (Leihbücherei), derzeit etwa 60 Bände (private Leihgaben, Leihgaben der Erwachsenenbildung, Ankäufe) **3) Dokumentation** Untersuchung in den Mitgliedsvereinen (Vereinsprofil, Struktur, Umfeld, soziale Bedingungen), Aufarbeiten von Sitzungen, Besprechungen, Seminare. **4) Öffentlichkeitsarbeit - Interessensvertretung** Mitarbeit bei der Erstellung eines Landeskulturförderungsgesetzes für Kärnten (Ausarbeiten eines Entwurfes, Vorschlag zur Gremiumsbesetzung, sowie einer Geschäftsordnung für das Kulturgremium), Stellungnahme zur Kürzung des Kulturbudgets für 91 durch Landeshauptmann Haider, Stellungnahme zu einem Entwurf der FPÖ/ÖVP zu einem Kulturförderungsgesetz, Erstellen und Vorlegen des Finanzbedarfes für autonome Kulturarbeit für 1992, Überlegungen zur kulturellen Infrastruktur der Landeshauptstadt, Arbeitsgruppe, sowie Podiumsdiskussion zu diesem Thema; Verhandlungen mit dem Land Kärntne, Stadt Klagenfurt und *BMUK;* FlugblattAktion. **5) Vernetzung** bundesweite und internationale Kontakte zu Kultureinrichtungen über die Mitgliedschaft bei der *IG-Kultur Österreich*, regelmäßige Treffen mit der *IG-Kultur*, Kontakte zu verwandten Bereichen (Künstler, soziokulturelle Einrichtungen etc.).

IG-KIKK

Villacherring 21/1

9020 Klagenfurt

Angelika Hödl ✆ (0463) 511248

Gerhard Pilgram ✆ (0463) 262621

Brigitte Strasser ✆ (0463) 37343

Interessens-gemeinschaft der Kultur-initiativen in Kärnten / Koroška

Bankverbindung:

Kärntner Sparkasse

Kto. Nr. 0000-122614

IG-KIKK 91

Die Option der Durchsetzung der stärkeren Sprache zum Schaden der Sprache des kleinen Volkes und das ständige Vordringen der dominanten Kultur der Mehrheit zum Schaden der Kultur der Minderheit, kommt dem Weg in die Akkulturation, in die Assimilation, dem Verschwinden gleich. Die folgenschwere Deformation des Kulturbildes durch folkloristische Musik und Volkstracht als Sinnbild für den in Kärnten (bei beiden Volksgruppen) am breitesten verankerten Kulturbegriff spiegelt das Schattendasein wieder, das die Kultur im Land fristet. Das Land Kärnten, die Strukturen, die sich mit Kultur beschäftigen (das gilt auch für die slowenische), haben keine Teilbereiche entwickelt, die vor allem der Jugend eine kulturelle Entfaltung erlauben würden. Deshalb sehen wir schon fast in jedem Chorauftritt oder in jeder musikalisch umrahmten Volksgruppenaktivität eine kulturelle Tätigkeit, wenn nicht gar eine künstlerische. Die Kulturarbeit in unseren Vorstellungen ist nicht allzusehr mit künstlerischem Schaffen verbunden. Wieviel bedeutet uns eigentlich die schöpferische Tätigkeit, die in der modernen Kultur zum Ausdruck kommt, in ihrer weltlichen Kunst, wenn es um zeitgenössische Strömungen des Kulturschaffens geht? Wieviel bedeutet uns das Kulturschaffen ethnologischen und auch sakralen Ursprungs, wenn es um die volkstümlichen, traditionellen, authentischen Ausdruck von geschichtlich wichtigen kulturellen Werten geht? Mit diesen Kriterien haben wir uns nie ernsthaft beschäftigt. Das Aufdrängen einer spezifischen Kultur als etwas Heiliges in der Tradition der Volkskultur, können wir zwar mit dem soziologisch begründbaren Bedürfnis nach Vereinigung verschiedener Formen mehrheitlicher Kultur entschuldigen, aber damit kann man trotzdem nicht die für die Kulturarbeit grundsätzlichen Fragen unter den Teppich kehren: was paßt wohin und wen interessiert was. Wahrscheinlich liegt das Maß für die Wahrhaftigkeit der Liebe zur Kultur in Kärnten darin, daß sich die einzelnen, vor allem die jüngere Generation, und jene, die sich aus sozialen und ökonomischen Gründen für ein neues Leben die städtischen Zentren gewählt haben, der organisierten slowenischen Kultur entziehen. Die Auseinandersetzung mit der kulturellen Bequemlichkeit, der einfachen und konservativen Kultur interessiert sie einfach nicht. Die vorherrschenden Modelle des musikalischen Lebens, die wir heute im Kulturleben beider Volksgruppen vorfinden, entspringen nicht einer Schaffenslust, sondern einer sozialen Befriedigung. Verschiedene Chortourneen, Sängertreffen etc. rechtfertigen ideologisch die eigenartige Gestaltung dieses Musiklebens: Es geht um eine Überbrückung der Unterschiede zwischen den gesellschaftlichen Schichten, zwischen Stadt und Land, zwischen Kunst und Arbeit usw. Das bewahrt sich heutzutage auch noch in kulturbildnerischer Liebhaberei und in

nostalgischen politischen Reden. Das Prinzip der Einheit aller gesellschaftlichen Gruppen und aller gesellschaftlichen Tätigkeiten ist in der Kulturarbeit der Kärntner Slowenen noch umgeben von einer sprachlich-ethnischen Kategorie, mit einem Nationalgefühl. Durch die Entwertung der Kultur als geistiges Gebilde einer Zivilisation auf nationalen Druck hin, ist z.B. die Folkloremusik eine national-kulturelle Schändung. Durch sie kann man keine nationale Unterdrückung entschuldigen, sondern eher das Gegenteil: Wenn wir den sich immer wiederholenden Sängerritualen noch einen metaphysischen Sinn von der Erhaltung des Volkes zuschreiben, dann dient das nur der Verkleidung des Nationalgefühls auf andere Art. Den gewaltigen Aufschwung des Chorgesanges unter den Slowenen hat man immer mit dem Schutz des Volkstums zu begründen versucht. Der Geist des Zeitalters, in dem man mit Massenzusammenkünften bei Gesang versucht hat, die slowenische Tradition der Heimatliebe zu beschwören, ist ein Synonym geworden für die Liebe der Slowenen zur Musik, ein Symbol für die ethnische Zugehörigkeit und Verbundenheit mit dem Volk. Der Zerfall der traditionellen Mentalität, die Entwurzelung aus dem bäuerlichen Leben, tragen zum Zerfall der traditionellen Formen und Inhalte des Kultur- und Bildungslebens im Dorf bei. ◆◆◆ Mit der traditionellen, der früheren Lebensart angepaßten, Ideologie in der Kultur gewinnt das Nationale gegenüber dem Sozialen, d.h. daß sich die Tendenz durchsetzt, die in der auseinanderfallenden Agrarstruktur in den ländlichen Randgebieten die konservierenden, für die gesamte Volksgruppe notwendigen, für das Überleben unerläßlichen Formen der Kultur zu konzentrieren sucht. Somit würden sie einfach immer weiter der slowenischen Volksgruppe Tribut zollen für eine Massenkultur, die für eine ausdifferenzierte soziale Gesellschaft immer weniger attraktiv und anziehend wird. Diese Entwicklung führt zur monokulturellen Einengung des eigenen geistigen Horizonts und verbindet sich geradezu ideal mit dem ethnozentrischen Kulturbild des Landes Kärnten. In Kärnten wird mit dem Heranwachsen des nach nationalen Grundsätzen differenzierten Potentials in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens der Weg in eine ethnozentrisch konzipierte Ethik bei beiden Volksgruppen beschritten. Dementsprechend aber arbeiten die Reflexe der slowenischen Volksgruppe im großen und ganzen noch immer nach der alten Art: man wendet sich nach innen und träumt von irgendwelchen heimatlichen Schollen, von der slowenischen Erde und den slowenischen Wurzeln, und dabei fehlt es auch nicht am slowenischen Blut. Ich selbst lehne auch die slowenische Variante der Blut- und Bodenideologie ab, sie ist eine Antwort aus einer ethnozentrischen Position heraus und unterscheidet sich nur in der Sprache, nicht aber im Gedankengut: Die Treue zu sich selbst und zu den Relikten eines scheinbar harmonisch ausgeprägten vergangenen Weltbildes, das bedeutet Wasser auf den Mühlen der Verschlossenheit und des Konservativismus nicht nur bei den Kärntner Slowenen, sondern in Kärnten überhaupt. Vor diesem Hintergrund gedeiht der moderne Nationalismus Haiderscher Ausprägung, die geistigen Profile des Provinzialismus treffen einander, das ist der fruchtbare Boden für eine Bewahrung der Kultur in der Provinz - egal in welcher Sprache die Kultur provinzialisiert und folklorisiert wird, die Sprache wird herabgemindert in die Rolle eines Mediums. Die Minderheit wird uninteressant und in ihrem Kern nicht wiedererkennbar. Ist nicht gerade das die Strategie des modernen Nationalismus, Akkulturation und Assimilation verlaufen gewaltfrei und ohne zu schmerzen?! Ich verbreite keinen Pessimismus, wenn ich feststelle, daß die slowenische Volksgruppe in den letzten Jahren an geistiger Substanz verloren hat. Sie hat das verloren, was sie in der Auseinandersetzung um die ethnische Trennung der Schulkinder dazugewonnen hat. Jeder Verlust kostet aber einiges an Energie - und wenn es keine Alternative gibt - dann trifft das auch die Optimisten. In dieser Konstellation gelingt selbst dem Haiderschen Nationalismus ein Einbruch in die Reihen der Minderheit und der besteht darin, daß sich die Führungen der Volksgruppen in den für die Volks-

gruppe grundlegenden politischen Fragen nicht mehr zu verstehen wissen. ◆◆◆ **Eine Kultur der Verständigung und des Zusammenlebens.** Wenn also die Slowenen in Kärnten ihr Anderssein in der beengenden Minderheitensituation, die gleichzeitig Ablehnung und Interesselosigkeit beinhaltet, durchleben, dann bietet doch die Welt rundherum trotz aller ihrer Widersprüche auch eine Unterstützung für eine andere Option des aktiven Zusammenlebens, für ein größeres gegenseitiges Verständnis, für eine andere Art der Kommunikation in einer freieren, mit Dogmen weniger belasteten Welt. Wer sich heute in der Welt behaupten will, der muß ihr offen gegenüberstehen. Das gilt ganz besonders für die Slowenen, die in unmittelbarer Nähe mit anderen Kulturen leben, das gilt für die slowenisch-kärntnerische Tradition des multikulturellen Zusammenlebens. Warum sollten wir alle, nur weil es der neubelebte Deutschnationalismus so will, in einer falschverstandenen Heimat leben müssen, in einer falschen Welt, in der Einsprachigkeit höher geschätzt wird als Zweisprachigkeit, wo Intoleranz und Abwehr mehr gelten als Verstehen und Solidarität, wo eine Erziehung in den Schulen dem gegenseitigen Kennenlernen vorgezogen wird, wo der Kulturrassismus eine größere Unterstützung findet als die interkulturelle Erziehung? Man muß das dauernde Mißtrauen gegenüber dem Nachbarvolk abbauen. Dabei ist aber das Selbstvertrauen der Minderheit genauso entscheidend wie das kulturelle und gesellschaftliche Verständnis für die Minderheit seitens der Mehrheit. Mut und Initiative zur Verwirklichung des kulturellen Zusammenlebens in der Region Kärnten verlangen aber auch nach demokratischen Spielregeln für die Gestaltung der kulturellen zwischenmenschlichen Beziehungen. Das Interethnische bezieht sich auf die Art des Zusammenlebens beider Volksgruppen und kann niemals die Anerkennung oder Ablehnung der einen Volksgruppe durch die andere beinhalten. Offensichtlich ist aber eine mißverstandene Auslegung der Grund, daß manche Minderheitsangehörige im Zusammenleben mit dem Nachbarvolk um den Bestand der eigenen Volksgruppe fürchten. Es geht darum, Beziehungen herzustellen, die auf Gegenseitigkeit beruhen, niemals aber darum, die Pflege und den Schutz der eigenen Sprache und Kultur aufzugeben. Aber das Land mit den Minderheitsangehörigen ist nicht beschränkt auf die Pflege dieser zwei Werte. Das Leben im zweisprachigen Gebiet charakterisiert eine ganze Reihe von möglichen, tagtäglichen Beziehungen und Verbindungen mit allem, was für das Leben in der Kärntner und in der österreichischen Gesellschaft charakteristisch ist. Ich denke an eine Kultur des Zusammenlebens, die eine vertikale Klassifizierung nicht anerkennt, sondern nur eine horizontale Gliederung gleichberechtigter Komponenten für eine ganzheitliche soziale, wirtschaftliche, sprachliche und kulturelle Verwirklichung des Menschen in einer zweisprachigen Umwelt. Wir definieren uns nicht nur als Angehörige der Volksgruppe, sondern auch in Bezug zu den Problemen des Raumes, der uns umgibt. Die Kultur des Zusammenlebens ist für uns die Freiheit menschlichen Schaffens, ist die eigene menschliche und lokale Kultur, ein Leben, das man bewußt lebt und das das Schaffen fördert. Nationale Rahmen sind für die Kultur und Kunst beengend, weil diese in ihrem Wesen zur Universalität hin tendiert. Ihr Ausdrucksmittel ist nicht die Sprache allein, es stehen ihr auch akustische und visuelle Möglichkeiten zur Verfügung. Für die Kultur der Minderheit ist eine Weltoffenheit die erste Voraussetzung zur Erhaltung, eine Hypothek für die Zukunft. *„Aber diese Öffnung, diese Brücke, die zur Kultur des Nachbarn geschlagen wird, muß auch zu einem Ufer finden, zu den gesellschaftlichen Normen, dem Standard, den Konventionen, den Strukturen des Mehrheitsvolkes, dem sie ihre Eigenart, ihr Anderssein näherbringen will. Deshalb muß sie geeignete, der neuen Umwelt eigene Mittel anwenden. Kurz gesagt: Die Kunst, die Kultur, die die Minderheit bietet und die unter dem Einfluß von Zeit und Umwelt entstanden ist, aber gleichzeitig auch nach den immanenten Gesetzen der eigenen geistigen Freiheit, ordnet sich im Kapitalismus den gesellschaftlichen Normen, dem Markt, der Nachfrage unter. Die Kultur wird zur Handelsware, ihr Plasma ist die Sorge gewiefter Kulturmanager, sie bedient sich modernster technischer*

Mittel, paßt sich dem bestehenden Standard und Gebräuchen an. Neu, zeitgemäß und immer weniger aufklärerisch vermittelt sie zunächst ihre eigenen inneren ästhetischen Werte, dazu auch noch indirekt die ethnische Besonderheit, die mit ihrem Anderssein die Kultur des Mehrheitsvolkes bereichert und befruchtet. So kann die Peripherie zur Avantgarde werden, zum Angelpunkt für eine souveräne Aufnahme der slowenischen Kultur in den europäischen geistigen Olymp…" (Miran Košuta). Die jüngeren Generationen, egal welcher Volksgruppe sie angehören, haben erkannt, daß das Zugehörigkeitsgefühl zu einer Nation nicht bestimmender Faktor sein soll. Wir müssen auch das Recht anerkennen, daß jemand, der slowenischen Kreise frequentiert und slowenische Veranstaltungen besucht, auch Zweifel über seine Nationalität hegen darf. Der jüngeren Generation geht es vor allem um Authentizität, um Selbstbehauptung und eigene Verwirklichung und darum, die eigenen Überzeugungen nicht zu verleugnen. Heute kann es nicht mehr darum gehen, das Anderssein als Trauma, als Ausschließen zu sehen, sondern die Vielfalt als Bereicherung. Die dramatischen Ereignisse in der Welt weisen uns jetzt darauf hin, daß wir dieses Prinzip in unserem Denksystem verankern müssen, um eine gesunde Umwelt und ein friedliches Zusammenleben nebeneinander und miteinander wertschätzen zu können. Was bleibt für die Slowenen zu einem Zeitpunkt, wo sich eine bewegte Gegenwart ein neues Europa als Mittelpunkt des Weltgeschehens sucht? Wenn dieses Europa wirklich eine eigene selbständige Kraft wird, und Kultur in diesem neuen Europa vor allem eine neue Qualität der interindividuellen und institutionalisierten Beziehungen bedeutet, dann ist alles Wissen um die Kultur töricht, wenn wir es nicht verstehen, gleichzeitig unsere ethnische Eigenheit zu bewahren und die Kultur als eine Ganzheit zu begreifen, die die national-ethnischen Grenzen überwindet. Natürlich können wir nicht alle Aufgaben und Bürden, die in der Zukunft das Slowenische in Kärnten begründen und festigen werden, einzig und allein dem heutigen Pragmatismus überlassen. Gerade jetzt ist es wichtig, zu einer Vision für eine globale Kulturpolitik zu kommen, die weltoffen ist, das multikulturelle Zusammenleben sucht und gleichzeitig ein Minimum an Aktivitäten garantiert, die notwendig sind, damit die Eigenheit der Kultur der Kärntner Slowenen nicht im Meer der großen europäischen Kulturen versinkt. Der *Slowenische Kulturverband* in Klagenfurt hat in der Vergangenheit sein Bestehen mit der ethnischen Bedeutung der Kultur begründet, also mit etwas, das dem Verschwinden von Sprache und Bewußtsein der Kärntner Slowenen entgegensteht. Man hat sich kulturellen Strömungen in Österreich angeschlossen, vor allem aber gute Kontakte geschlossen und eine Zusammenarbeit mit verschiedenen autonomen und alternativen Kulturinitiativen in allen österreichischen Bundesländern begonnen. Das hat dazu beigetragen und trägt dazu bei, daß sich das Bewußtsein festigt, daß Transparenz und Öffnung gegenüber anderen Kulturen im Land und darüber hinaus wichtig sind. Die Arbeitsgruppe *ARGE-Region-Kultur* und die *IG-Kultur Österreich* teilen mit dem *Slowenischen Kulturverband* einige gemeinsame Ziele und unterstützen die Anliegen und Bestrebungen der Kärntner Slowenen. Die Kultur der Minderheit wächst heran zu einem integralen und gleichberechtigten Teil der österreichischen Kultur. ◆◆◆

Nostalgisches in der Kultur der Slowenen Wenn man selbstkritisch frägt, wie es mit dem Bewußtsein um die Gesamtheit des slowenischen Kulturraumes steht, ist man der Wahrheit nahe, daß die Kärntner Slowenen mit den Deutschsprachigen im Land mehr gemeinsam haben als mit den Slowenen im Mutterland. An der Entfremdung vom zentralen slowenischen Kulturraum, am Fehlen eines ausreichenden Informationsflusses und kulturellen Austausches kann man ermessen, wie wenig entwickelt die Beziehungen sind, wie niedrig das Niveau der Zusammenarbeit. Wenn wir vom gemeinsamen Kulturraum sprechen, so stellen wir uns vor, daß dieser unteilbar ist, daß er dem Prinzip einer polizentrischen Kulturpolitik folgt, daß alle seine Bestandteile gleichermaßen geachtet werden. Derzeit allerdings beschränkt sich die Funktionalität dieses Raumes auf den tagtäglichen Pragmatismus, der kaum über das folkloristische Niveau hinausreicht. Auf dieser

Ebene kann eine Kommunikation sogar Schaden bringen, denn sie könnte den Eindruck wecken von der Minderwertigkeit eines Volkes, dem die Minderheit angehört. Wenn die Minderheit darauf reduziert wird, Minderheit zu sein und Kultur auf die alleinige Funktion des Minderheitenschutzes, dann ist die Minderheit nicht mehr sicher vor Geringschätzung und erniedrigender, paternalistischer, politischer Bevormundung. Wenn es um die Frage des Kulturaustausches und besonders um die Zusammenarbeit zwischen Einrichtungen und Institutionen in Slowenien und Kärnten geht, dann treffen wir in der Praxis oft genug auf Planlosigkeit, Mangel an Interesse, vor allem auf eine große Aufsplitterung der Ideen. Auf diesem Gebiet gibt es keinen Koordinator für die Zusammenarbeit, der für eine größere Rationalität und Abgerundetheit im Programm sorgen könnte. Demokratische Beziehungen zwischen den Nachbarn sind eine der Grundlagen für das Zusammenleben und das gegenseitige Verständnis. Die schöpferische Rolle der Kultur sollte das wichtigste Korrelat sein, sie sollte mit ihren Wechselbeziehungen die Voraussetzungen für eine ständige Entwicklung der institutionalisierten und interindividuellen Beziehungen herstellen. Einiges weiß man von der Kärntner Politik, vom Leben und der Kultur aber schon weniger. Nachdem auf vielen Seiten die Grenzen fallen und neue Kommunikationsbedürfnisse entstehen, scheint es besonders wichtig, daß in den Beziehungen zwischen Kärnten und Slowenien wenigstens wieder eine Idee auflebt, die Vertrauen und normale kulturelle Beziehungen zwischen den Nachbarländern herstellt. Dabei geht es um die Idee des früheren slowenischen Kulturministers M. KMECEL, dessen Wunsch es war, im Rahmen eines amtlichen Kulturaustausches Kärnten und Slowenien durch qualitativ hochstehende kulturelle Leistungen miteinander zu verbinden. Ebenso würde man sich in Kärnten mehr Mut von slowenischer Seite wünschen, wenn es darum geht, daß die Kärntner Slowenen vom Medienmarkt in Slowenien profitieren, das gilt insbesondere für die Möglichkeit des Empfanges der slowenischen Fernsehprogramme. Das sind Anregungen, die uns am Schnittpunkt verschiedenster Windrichtungen zu einer gemeinsamen Aktion verbinden. Damit könnte hier ein starker Motor schöpferischen Gestaltens entstehen oder wenigstens ein Modell friedlichen Zusammenlebens in Mitteleuropa. Das hätte schon in den ständigen, aber mehr noch in den derzeit intensiven Kontakten zwischen Kärnten und Slowenien an der Tagesordnung sein sollen. Wahrscheinlich sind diese und noch andere Kulturprojekte aus der Überzeugung entstanden, daß die Koexistenz verschiedener Kulturen im Alpe-Adria-Raum von Vorteil ist und ein schöpferisches Potential darstellt. ◆◆◆ **Hindernisse für eine freie Kulturentwicklung** Der slowenische Kulturverband hat seine ursprüngliche - sehr stark auf die katholische Kultur abgestützte - Tradition (vor dem Krieg) nach dem Krieg geändert, war aber auch in den Jahren der harten ideologischen Auseinandersetzungen innerhalb der Minderheit nicht immun für ideologische Barrieren. Die Streitpunkte waren hauptsächlich die Beziehung zur eigenen Geschichte, zum Widerstandskampf, zu Jugoslawien, zur Kirche, usw. All das hat gewirkt und wirkt zum Teil noch heute als Kohäsionskraft und hemmt das Freiwerden der schöpferischen Kräfte des Einzelnen, der Vereine und Kulturorganisationen. Wenn heute einige Kulturvereine und Funktionäre in Kulturorganisationen dieser Bürde nicht gewachsen sind, dann ist das nur das Resultat des der Kultur entfremdeten Denkens, das sich wie jede Ideologie ein ideales Bild der eigenen kleinen Welt aufgebaut hat. Diese Vorstellungen appliziert sie nun auf die Gegenwart und verlangt obendrein von jedem, daß er sich definieren soll. Die Aufteilung in einen linken und einen rechten Bereich hat auch die Kultur der Kärntner Slowenen bestimmt, ihre organisatorischen und strukturellen Komponenten. Der augenblickliche politische Nutzen ist kurzlebiger Art und darf in der Kultur das Schöpferische nicht überlagern. Die Ausrichtung nach dem kurzlebigen politischen Nutzen vergrößert den Mangel an Selbstbewußtsein und erlaubt dem Einzelnen nicht, sich als Subjekt zu entwickeln und den anderen in seiner Gesamtheit und als Bereicherung anzuerkennen, weil er weiß, daß wir das Wahrhafte in der Gesellschaft,

in der wir leben, im ständigen Dialog aufbauen. Sicher spiegelt der Slowenische Kulturverband alle Widersprüche und Fiktionen der Gesellschaft wider, es gab dabei aber auch politische Optionen, die der früheren politischen Ausrichtung in Slowenien zugetan waren, die auch ihren Einfluß auf die Minderheit ausgeübt haben. Der *Slowenische Kulturverband* hat sich in den letzten Jahren immer mehr in Richtung einer laizistischen, politisch und weltanschaulich unabhängigen Kulturorganisationen entwickelt, die durch eine liberale Offenheit gekennzeichnet ist - von der slowenischen Linken bis zu kulturell Tätigen, die aus der katholischen Tradition kommen. Deswegen erhält der *Slowenische Kulturverband* - als eine Organisation von Einzelpersonen, Vereinen und Gruppen, als verbindendes und zusammenführendes Organ für verschiedene kulturelle Bereiche - seine Unabhängigkeit gegenüber politischen Parteien und volksgruppenpolitischen Organisationen. Gelänge ihr das nicht, ginge ihr pluralistischer Charakter verloren. In der letzten Zeit machen immer mehr autonome slowenische und zweisprachige Kulturinitiativen außerhalb der slowenischen Strukturen auf sich aufmerksam. Es ist erfreulich, wenn neben der institutionalisierten slowenischen Kultur etwas entsteht, das in der Kultur zu verschiedenen Anschauungen innerhalb des eigenen Ambiente anregt. Vielleicht geschieht das gerade deshalb, weil wir innerhalb der slowenischen Kulturorganisationen und - vereine neben der traditionellen kulturellen Tätigkeit nicht zu kulturellem Schaffen anregen wollten oder konnten. Aber durch die Öffnung des *Slowenischen Kulturverbandes* wird die Zusammenarbeit mit autonomen Kulturgruppen immer enger und vielfältiger. Eine der Hauptaufgaben des *Slowenischen Kulturverbandes* ist sicher auch in Zukunft die Legitimation als Interessenszusammenschluß kultureller Tätigkeiten, daß die Kultur der Kärntner Slowenen nicht verfällt und sich tatsächlich entfremdet und daß in der Kultur in Kärnten diese Kommunikation nicht unterbrochen wird, die die Grundlage für ein Kulturleben darstellt. ◆◆◆ S tradicionalno, na nekdanji način življenja oprto ideologijo slovenstva v kulturi zmaguje nacionalno nad socialnim, kar pomeni, da se uveljavlja težnja po koncentriranju konserviranih, za vse narodno občestvo „potrebnih", za preživetje „nujnih" oblik kulture v razpadajoči agrarni strukturi in v podeželskem obrobju. Zato naj bi še kar naprej plačevali davek slovenstvu za množično kulturo, ki bo za zdiferencirano socialno družbo postajala vedno bolj nedotakljiva in neprivlačna. ◆◆◆ Kdor se hoče danes v svetu uveljaviti kot subjekt, mora biti do tega sveta odprt.To še posebej velja za Slovence, ki živijo v neposrednem stiku z drugimi kulurami, to velja za slovensko-koroško tradicijo multikulturnega sožitja. Tveganje in pobuda za uresničevanje kulture sožitja v koroški regiji narekujeta demokratična pravila za urejevanje kulturnih medčloveških odnosov. Interetničnost se nanaša na način sožitja med obema narodoma in nikakor ne pomeni priznavanja ali odklanjanja določene narodnosti. ◆◆◆ Kultura sožitja je svobodno človekovo ustvarjanje, je lastna človekova in krajevna kultura, življenje, ki ga ozaveščeno živiš in v njem ustvarjaš. Nacionalni okviri so za kulturo in umetnost utesnjevalni, ker v svojem bistvu težita k univerzalnosti. Njuno izrazno sredstvo ni nujno jezik, ampak tudi druge vizualne in akustične prvine, ki vzpostavljajo vrednostne konvencije med umetnikom in družbo. ◆◆◆ Slovenska prosvetna zveza v Celovcu je v vsej svoji preteklosti svoj obstoj utemeljevala z nacionalnim pomenom kulture, z nečim, kar nasprotuje izničenju jezika in zavesti koroških Slovencev. Vključevanje v kulturne tokove Avstrije, predvsem dobri kontakti in sodelovanje z raznovrstnimi avtonomnimi in alternativnimi kulturnimi iniciativami po vseh avstrijskih zveznih deželah, je pomagalo in pomaga, da se tudi med koroškimi Slovenci utrjuje zavest o transparentnosti in odpiranju do druge kulture v deželi in državi. Kultura manjšin dozoreva kot integralen in enakopraven del avstrijske kulture.

Dr. Janko Malle
Slowenischer Kulturverband

Nach *Jahrzehnten der Finsternis,* gekennzeichnet durch eine "Kulturpolitik", die sämtliche progressiven und autonomen Jugend- und Kulturinitiativen zu beoder verhindern trachtete (Musikforum, Kontaktofen, Wühlwurm, KOMMZ, Spielkreis, Literaturfrühling, Uni-Club), konnte sich die freie Kulturszene in den letzten Jahren allmählich "konsolidieren" und – eingebettet zwischen Duldung und/oder (bescheidener) Förderung durch die kulturpolitisch Verantwortlichen – immer besser entfalten. Eine ganze Reihe autonomer Kulturinitiativen deckt mittlerweile ein breites künstlerisches Spektrum ab. Die von diesen Gruppen repräsentierte "Vielfalt" und "Buntheit" trägt wesentlich zur "kulturellen Versorgung" des Publikums bei und wird gerne als Beispiel für die "Lebendigkeit" der kulturellen Szene in Klagenfurt angeführt. Die meisten dieser Initiativen sind seit 1990 in der *IG-KIKK* organisiert. ◆◆◆ Die (prinzipielle) Akzeptanz dieser Szene durch die Kulturpolitik findet jedoch nur teilweise und wenn, dann äußerst halbherzig ihren Niederschlag in der Förderungspolitik. Zwar stehen die Klagenfurter Kulturinitiativen größtenteils nicht mehr unter ständigem Legitimationsdruck (indem sie etwa ihre Existenzberechtigung und "Loyalität" stets aufs Neue unter Beweis stellen müßten), – nach wie vor wird aber ihr kultur- und demokratiepolitischer Stellenwert unterschätzt. Daß Kulturarbeit in diesem Bereich kein "Privatvergnügen" ist, auch wenn sie durchaus "lustbetont" sein mag, sondern eine öffentliche Leistung darstellt, hat sich bei den politischen Entscheidungsträgern kaum herumgesprochen. Was andernorts längst in ihrer soziokulturellen Bedeutung anerkannt und honoriert wird, firmiert in Klagenfurt/Kärnten immer noch als "rührige Vereinstätigkeit". Die kulturpolitische Diskussion des letzten Jahrzehntes, wie sie im mitteleuropäischen Raum geführt wurde und wird, scheint an Kärnten spurlos vorübergegangen zu sein. Diese Diskussion anzuregen und die Auseinandersetzung auf allen maßgeblichen Ebenen weiterzuführen, ist eine vordringliche Aufgabe. Die Erarbeitung eines Kulturstättenkonzeptes (als Teil eines umfassenden Kulturkonzeptes) kann nur vor diesem Hintergrund sinnvoll vonstatten gehen. **1) Unzureichende Arbeitsbedingungen der Kulturinitiativen.** Die Nicht-Anerkennung der kultur- und demokratiepolitischen Bedeutung autonomer Kulturarbeit schlägt sich in Klagenfurt u. a. in völlig unzureichenden Arbeitsbedingungen für die freien Kulturinitiativen nieder. Der zunehmenden Vielfalt des kulturellen Angebotes steht eine völlig lückenhafte Infrastruktur gegenüber, und zwar in räumlicher, personeller und finanzieller Hinsicht. Hoher persönlicher Einsatz, Improvisationsgeist und Erfindungsreichtum der freien Gruppen können die kulturpolitischen Versäumnisse der letzten Jahrzehnte nur

zum Teil wettmachen. Das Fehlen geeigneter Räumlichkeiten, der Mangel an technischer Ausstattung, die unzureichende personelle Absicherung usw. hemmen die freien Gruppen in ihrer weiteren Entfaltung. Die Folgen sind nicht zu übersehen: mangelnde Kontinuität der Arbeit, ständige (räumliche und personelle) Fluktuation, hohes persönliches Risiko der Aktivisten (Verschuldung, erschwerte Lebensplanung), fehlende oder instabile Kommunikationsstrukturen, hohe Reibungsverluste einerseits, übertriebener Aktionismus andererseits, mangelnde Professionalisierung. Damit sind das jahrelange Engagement und die (ideellen und materiellen) Investitionen der Betreffenden zunehmend in Frage gestellt. So manche, die über viele Jahre ihr "Herzblut" für die Belebung der kulturellen Szene "vergossen" haben und dies in der Hoffnung, einmal den "Durchbruch" (im Sinne einer beruflichen Absicherung) zu schaffen, müssen nun um die Früchte ihrer Arbeit bangen und sehen sich – unberechtigt? – als Opfer der "repressiven Ignoranz" der Klagenfurter bzw. Kärntner Kulturpolitik. ◆◆◆ Konkret sind in Klagenfurt folgende Kulturinitiativen betroffen: – *Alternativkino* (fehlender großer Saal; keine Medienwerkstatt, z.B. Videostudio; Unvereinbarkeit mit dem geplanten Gemeindezentrum im Volkskino) – *Bollwerk* (nach kurzen "Gastspielen" im Mensagebäude und im Volkshaus "heimatlos") – *UNIKUM* (keine geeigneten Veranstaltungsräume; Umbau des Mensagebäudes nicht in Sicht) – Kulturverein *Bierjokl/Pri Joklnu* (für Veranstaltungen nur tw. geeignet) – *ATIK* ("heimatlos") – *klagenfurter ensemble* (keine fixe Spielstätte bzw. Probebühne; provisorisch im Volkshaus untergebracht) – *Ikarus* (keine fixe Spielstätte bzw. Probebühne; provisorisch im Volkshaus untergebracht) – *Belladonna* (äußerst beschränkte Veranstaltungsmöglichkeiten) – *Sysiphus* (fehlende Schreibwerkstatt) – IG-*KIKK* (kein Büro). ◆◆◆ Damit sind nur jene Gruppen genannt, die über keine geeigneten Veranstaltungsräume verfügen. Initiativen, die zwar in dieser Hinsicht "versorgt" sind (z. B. *Musikforum, Theater im Landhauskeller*), haben deshalb noch lange nicht die Frage der personellen Absicherung gelöst. Dieses Problem trifft alle Genannten gleichermaßen. Angesichts dieser Situation von einer Kulturstättenmisere zu sprechen, ist daher keineswegs übertrieben. **2) AMV als Kulturförderer** Die "Expansion" der freien Kulturszene in den letzten Jahren ist nicht nur die Folge "selbstloser", ehrenamtlicher Tätigkeit und Selbstausbeutung der Aktivisten. Maßgeblichen Anteil an dieser Entwicklung hatte die experimentelle Arbeitsmarktförderung, die mit der "Aktion 8000" zahlreiche hauptamtliche Kulturarbeiter finanziert(e). Nur auf Basis dieser, in Summe beträchtlichen Förderungsmittel konnten die Kulturinitiativen ein gewisses Maß an Kontinuität der Kulturarbeit erlangen und entsprechende Organisationsstrukturen aufbauen, womit ein Grundstein für die wachsende künstlerische Qualität und Vielfalt gelegt wurde.

Die Arbeitsmarktförderung hat somit wesentliche Aufgaben der Kulturförderung übernommen, – und das mit zum Teil fatalen "Nebenwirkungen": Einerseits erlaubte die – über die "Aktion 8000" finanzierte – personelle Ausstattung den notwendig gewordenen Schritt zur Professionalisierung einzelner Kulturinitiativen, andererseits wurden keinerlei flankierende Maßnahmen gesetzt, um die geschaffenen "Tatsachen" längerfristig abzusichern. Die durch die AMV wesentlich entlasteten Stellen in Stadt und Land zeigten sich zwar zunehmend bereit, Subventionen für kulturelle Veranstaltungstätigkeiten und/oder Produktionen zu gewähren (für Aktivitäten, die erst auf Basis der AMV-Mittel möglich geworden waren), mittel- oder längerfristige Strukturförderungen (für die räumliche und technische Ausstattung ebenso, wie für die Sicherung von Kulturarbeitsplätzen), wurden und werden jedoch bis heute konsequent "vermieden". Die Furcht der Kulturpolitiker vor Folgekosten und Beispielwirkungen blockiert jede diesbezügliche Maßnahme. Da aber die AMV-Förderungen immer spärlicher fließen (die "Aktion 8000" war stets als Impulsförderung gedacht), kann der erreichte Standard kaum mehr aufrecht erhalten werden. Wo immer sich die AMV als Basissubventionsgeber zurückzieht, sind die Kulturinitiativen in ihrer Existenz bedroht oder sehen sich genötigt,

sich auf das riskante Spiel der "Projektfinanzierung" einzulassen bzw. stets "neue" Vorhaben zu initiieren, um in den Genuß von Startförderungen zu gelangen. Und das mit großem personellen Verschleiß und – infolge des hohen Energieverlustes – negativen Rückwirkungen auf die inhaltliche Qualität der Arbeit. Ein "System", das ständig zu kollabieren droht. **3) Impulsförderungen des BMfUK** Die 1991 im BMfUK geschaffene Förderungsstelle für Kulturentwicklung und -initiativen (Abt. IV/8) scheint auf dem besten Weg zu sein, die bisherige Rolle der AMV zu übernehmen. Auch von dieser Seite können lediglich Impulsförderungen gewährt werden. Sie werden punktuell, quasi als "Entwicklungshilfe" vergeben und können nur für kurze Zeiträume und/oder für einzelne "Projekte" in Anspruch genommen werden. Die kulturpolitischen Früchte können Stadt und Land ernten, ohne dafür ihr eigenes Subventionsbudget sonderlich zu belasten. Ein Mechanismus, der keinesfalls im Sinne der Erfinder liegen dürfte. **4) Kulturförderung ist Landeskompetenz** Will man das mühsam Erreichte erhalten und ausbauen, müssen die Förderungsmaßnahmen von Stadt, Land und Bund sowie der AMV besser koordiniert werden, das heißt, ein angemessenes Verhältnis der vergebenen Subventionen muß hergestellt werden. Die derzeit geübte Praxis widerspricht dem Gesetzesauftrag, wonach die Kulturförderung in die Kompetenz der Länder fällt. Das am 1. 1. 1992 in Kraft getretene Kärntner Kulturförderungsgesetz (KFG) bietet dafür eine Grundlage. Um seinem Geist gerecht zu werden – "Gleichbehandlung" von traditioneller "Hochkultur" und zeitgenössischen/experimentellen etc. Kulturformen – bedarf es einer radikalen Änderung der Förderungspolitik seitens des Landes, aber auch seitens der Gemeinden, die sich – laut Bestimmung – ebenfalls an den Richtlinien des Kulturförderungsgesetzes orientieren sollen. Um die im KFG vorgeschlagenen Förderungsmaßnahmen in die Tat umzusetzen, wird sich ein gehöriger Investitionsschub nicht vermeiden lassen. Dies gilt insbesondere für die "Errichtung und den Betrieb unabhängiger Kulturzentren", der Nachholbedarf ist in diesem Bereich besonders groß. **5) Was ist eine "Kulturstätte"** Bereits dem bisher Gesagten ist zu entnehmen, daß eine lebendige Kulturstätte mehr ist, als ein halbwegs funktionaler Veranstaltungssaal mit den entsprechenden Nebenräumen. Eine Bühne mit vier Wänden drum herum mag die Grundvoraussetzung für kulturelle Veranstaltungen darstellen, ein Ort der Kommunikation, der kulturellen Kompetenzerwerbung, des künstlerischen Dialoges ist sie deshalb noch lange nicht. Ein lebendiges Kulturzentrum braucht ein entsprechendes Ambiente, Identifikationsmöglichkeiten für das Publikum, muß also so etwas wie "Heimatgefühle" zu wecken imstande sein. Jede Kulturinitiative spricht (bei allen "Überschneidungen") ihr spezifisches Publikum an, also – wenn man so will – unterschiedliche "Subkulturen" mit jeweils anderen ästhetischen Bedürfnissen und Kommunikationsformen. Auf diese Binsenweisheit hinzuweisen erscheint deshalb notwendig, weil in Klagenfurt immer wieder von einem zentralen Veranstaltungszentrum die Rede ist, mit dessen Errichtung sämtliche Probleme gelöst werden sollen. Ein derartiges Modell wäre zum Scheitern verurteilt und daher hinausgeworfenes Geld. **6) Relativ geringer Förderungsbedarf** "Errichtung von Kulturstätten", "Investitionsschub", "Sicherung von Arbeitsplätzen" usw. – lauter Schlagworte, die wohl bei jedem ökonomisch denkenden Politiker die Alarmglocken schrillen lassen. Widersprechen sie doch dem allgemeinen Trend zur Privatisierung und Einschränkung staatlicher Interventionen. Immer wieder muß das Zauberwort "Sponsoring" zur Abwehr solcher Forderungen herhalten oder werden etablierte Subventionsvernichtungsbetriebe wie das Stadttheater als abschreckende Beispiele genannt. Dabei werden die finanziellen Dimensionen, um die es sich dabei handelt, völlig außer acht gelassen. Als ginge es um hunderte quasi beamtete Kulturarbeiter oder zig Miniopernhäuser mit einem unerschöpflichen Finanzbedarf. Erste Erhebungen der *IG-KIKK* haben ergeben, daß die freien Kulturinitiativen Kärntens mit einer Förderungssumme von insgesamt rund 20 Millionen jährlich durchaus ihr Auslangen fänden, ein Betrag, der gemessen an ihren (Eigen)leistun-

gen (Sponsoren inbegriffen) und im Vergleich mit den Budgets etablierter Einrichtungen äußerst gering ist. Es ist also nicht in erster Linie eine Frage des Geldes, ob und inwieweit man autonome Kulturinitiativen unterstützt, sondern – wie bereits gesagt – eine Frage der Anerkennung ihrer öffentlichen Leistung. Es geht um eine kulturpolitische Entscheidung: "Ja, wir wollen und brauchen die freie Kulturszene, und wir sind bereit, adäquate öffentliche Mittel für ihren Bestand und ihre Weiterentwicklung flüssig zu machen." **7) Kulturelle und soziale Relevanz** Der Einwand, daß die Aktivitäten der freien Kulturinitiativen nur Minderheiten ansprechen würden und daher ihre kulturpolitische Relevanz gering sei, stimmt nur bedingt. In Summe erreichen sie mit ihrer Arbeit sehr wohl einen beachtlichen Teil der kulturinteressierten Bevölkerung, die – wie man weiß – zwar selbst eine "Minderheit" darstellt, deren Bedürfnisse jedoch prinzipiell nicht in Frage gestellt werden. Untersuchungen (vergl. Jeff Bernard) belegen eine erstaunliche Breitenwirkung der autonomen Kulturarbeit, die hinsichtlich "Umwegrentabilität" (in sozialer, bildungs- und demokratiepolitischer Hinsicht) der sogenannten Hochkultur zumindest ebenbürtig ist. Es mag seltsam sein, wenn dieses Argument von den freien Kulturinitiativen selbst ins Treffen geführt wird: Trotz aller "subversiven" Absichten der autonomen Kultur ist deren sozialintegrative Funktion augenscheinlich. Auch wenn dies nicht immer mit politischem Wohlverhalten einhergehen muß. So unbequem im einzelnen manche künstlerischen Äußerungen aus dieser Szene sein mögen, tragen sie damit auch zu einer Belebung des öffentlichen Diskurses und so zur Stabilisierung der demokratischen Strukturen bei. **8) Vergleiche mit anderen Bundesländern** Beispiele aus anderen Bundesländern (Linz, Salzburg) zeigen, daß eine gezielte Förderung der autonomen Kulturinitiativen und unabhängigen Kulturstätten überaus positive Effekte für das Image und die Lebensqualität einer Stadt zu bewirken imstande ist. So bezieht etwa Linz einen Gutteil seiner neuen Identität als Kulturstadt aus dem vielfältigen Angebot solcher Initiativen. Ebenso konnte Salzburg durch eine beachtliche Förderungsoffensive (in Kooperation mit der AMV!) auf dem Gebiet der freien Kulturszene ein Gegengewicht zur "musealen" Festspielkultur schaffen. Diese Entwicklung geht nicht zuletzt auf einen Kulturstättenplan zurück, der von der Stadt Salzburg in Auftrag gegeben wurde. Wenn auch diese Fälle ihre Tücken haben (etwa die Tendenz zur "Übersubventionierung", – eine Gefahr, die uns in Kärnten wohl noch lange nicht droht..), sind sie in zwei Belangen richtungsweisend: Erstens liegt ihnen eine positive kulturpolitische Grundsatzentscheidung zugrunde (siehe oben), zweitens besteht hier die bereits erwähnte Verhältnismäßigkeit der Förderungsanteile der einzelnen Körperschaften. Sowohl in Salzburg, als auch in Linz bzw. Oberösterreich werden die Strukturkosten der autonomen Kulturinitiativen und -stätten von Land und/oder Gemeinde getragen; Bundesförderungen werden im allgemeinen für Overhead-Kosten herangezogen. (Wobei – Beispiel Oberösterreich – zwischen "harten" und "weichen" Strukturkosten unterschieden werden muß. Erstere decken den "Normalbetrieb" ab, zweitere fallen für einzelne Projekte, Veranstaltungen etc. an.) Die Diskussion, ob der Subventionsgeber überhaupt für Personalkosten aufzukommen habe, ist jedenfalls in Oberösterreich im Grundsatz längst abgeschlossen (auch wenn natürlich nicht immer einvernehmlich entschieden wird). Auch wird hier die autonome Kulturszene mit einem eigenen Budgetansatz im Kulturbudget bedacht, was gegenüber den hiesigen Gepflogenheiten einen wesentlichen Fortschritt darstellt. Ein ähnliches Modell ist auch für Kärnten anzustreben. **9) Wer ist zuständig?** Wenn für Klagenfurt so etwas wie ein Kulturstättenkonzept erstellt (und verwirklicht) werden soll, sind in die Planungsarbeit – dem Gesetzesauftrag entsprechend – Vertreter des Landes, der Gemeinde und der Betroffenen einzubeziehen. Ein solches Gremium, wie immer es konkret zusammengesetzt ist, muß mit dem entsprechenden Vertrauen durch die politischen Entscheidungsträger ausgestattet sein und die Möglichkeit haben, sich die notwendigen Informationen und Daten zu besorgen. Ohne eine umfassende Studie (Bedarfsanalyse) wird

sich dies kaum bewerkstelligen lassen (womit allerdings die Angelegenheit nicht auf die lange Bank geschoben werden darf.) Die *IG-KIKK* bietet in diesem Zusammenhang ihr Know how, ihre Kontakte und ihre Erfahrungen an. Der vorliegende Zwischenbericht des *IG-KIKK*-Arbeitskreises "Klagenfurter Kulturstätten" versteht sich als erster Beitrag dazu. **10) Woran es fehlt** Unabhängig vom konkreten Bedarf der einzelnen Kulturinitiativen (siehe Tabellen), von denen sich mehr als die Hilfe in einem echten "räumlichen Notstand" befinden, kann festgestellt werden, daß folgende Einrichtungen/Kulturstätten in Klagenfurt fehlen bzw. nur unvollständig vorhanden sind (Die Liste deckt sich teilweise mit den Bedürfnissen der Initiativen, wobei es bei einer Verwirklichung dieser "Minimalvariante" zweifellos zu Überschneidungen der "territorialen" Interessen käme. Es handelt sich daher lediglich um eine abstrahierte Bedarfsbeschreibung):

I Produktionsstätte/n für freie Theatergruppe/n plus Probe- und Workshopräume, wie sie etwa *Ikarus, klagenfurter ensemble* dringend benötigen. (Daß diese Gruppen nicht alle unter einem Dach untergebracht werden können, versteht sich von selbst.) **I multifunktionelles Veranstaltungszentrum**, und/oder eine Gastspielbühne für die Aktivitäten von z.B. *ATIK, Belladonna, Bierjokl/Pri Joklnu, Slowenischer Kulturverband, Theater im Landhauskeller* (für größere Gastspiele); *UNIKUM* (auch diese Gruppen könnten nicht ausschließlich in einem Haus untergebracht werden.) **I Kommunikationszentrum** Diese Funktion sollte im Grunde jede Kulturstätte erfüllen (siehe oben). Voraussetzung: Gastronomische Versorgung, regelmäßige Öffnungszeiten etc. **I Interkulturelles Begegnungszentrum.** Entspräche den Bedürfnissen des *Bierjokl/Pri Joklnu*, des *Musikforums*, des *Slowenischen Kulturverbandes* und des *UNIKUM*. **I "Rockhaus", "Independent Ghetto".** Gemeint ist: ein Zentrum für die autonome Jugendszene (z.B. *Bollwerk*) **I Forum für Experimentelles und Spartenübergreifenes.** Multifunktioneller Raum ohne "architektonische Prägung" und "inhaltliche Festlegung" (wie ihn etwa das *Musikforum* und das *UNIKUM* benötigen) zum Beispiel in Verbindung mit einem ... **I Medienzentrum ...** das dem Programmkino (*Alternativkino*) angeschlossen sein könnte. **I Literaturwerkstatt.** Entspräche den Bedürfnissen des *Sysiphus* **I Büroräume** werden von einem Großteil der Kulturinitiativen dringend benötigt.

RAUM- UND PERSONALBEDARF Eine Erhebung unter Klagenfurter Kulturinitiativen zur Erstellung eines Kulturstättenkonzeptes, Stand: Februar 1992

ATIK **derzeit:** eigenes Theaterzelt, Nutzung von Schulklassen, Turnsälen, AK-Saal u.ä., provisorisches Büro in Privatwohnung, kein Standplatz für das Theaterzelt. **Bedarf:** für einen Theaterraum für 200 bzw. 500 Personen und 2 getrennte Probenräume für Theater und Tanz, weiters für Büroräume, Künstlergarderoben, Lager, Buffet und einen Standplatz für das ATIK-Theaterzelt. **Personalstand** derzeit: keine Mitarbeiter/inn/en, Personalbedarf für 2 hauptamtlich Beschäftigte

Belladonna **Personalstand** derzeit: 2 Mitarbeiter/inn/en, beide über die AMV finanziert (gefährdet); Personalbedarf für 3 hauptamtlich Beschäftigte, davon bislang einer ungedeckt.

Bierjokl **derzeit** keine eigenen Räume (Bierjokl-Neubau mit großem Fragezeichen), Nutzung von öffentlichen Räumen nur für spezifische Veranstaltungen, provisorisches Büro in Privatwohnung; **Bedarf** für einen Raum für 150 bzw. 50 Personen und für einen Seminarraum, weiters Raumbedarf für Büro, Künstlergarderobe, Depot, Garten bzw. Innenhof für Freiluftveranstaltungen. **Personalstand** derzeit 1 Mitarbeiter (befristet über die AMV finanziert. Personalbedarf für 2 hauptamtliche Mitarbeiter/inn/en

Bollwerk **derzeit:** keine eigenen Räume, dringender **Bedarf** für einen Saal für 200 Personen, weiters Raumbedarf für Büro, Backstage room, Lagerraum. **Personalstand** derzeit keine Mitarbeiter/inn/en, Personalbedarf für eine/n hauptamtlich beschäftigte/n Mitarbeiter/in

IG-KIKK **derzeit:** eigenes Büro ohne gesicherte Finanzierung; **Bedarf** für einen Sitzungsraum für 30 Personen, weiters Raumbedarf für Büro, Kopierraum, Archiv. **Personalstand** derzeit 2 Mitarbeiter/inn/en, davon eine/r über die AMV finanziert (beide gefährdet); Personalbedarf für 2 hauptamtlich Beschäftigte.

Ikarus **derzeit:** keine eigenen Räume, provisorisch dzt. im Volkshaus; **Bedarf** für einen Raum für 200 Personen und für Trainingsraum, Werkstätte, weiters für Künstlergarderobe, Büroräume, Requisitenraum, Fundus, Besprechungsraum. **Personalstand** derzeit 2 Mitarbeiter/inn/en (davon beide befristet über die AMV finanziert); Personalbedarf für 3 hauptamtlich Beschäftigte.

Innenhofkultur **derzeit:** keine eigenen Räume, provisorische Nutzung von Innenhöfen; notwendig ist ein erleichteter Zugang zum Innenhof im Palais Helldorf sowie zum Landhaushof für Veranstaltungen, weiters Raumbedarf für ein Büro. **Personalstand** derzeit keine Mitarbeiter/inn/en; Personalbedarf für eine halbtägige hauptamtlich Beschäftigte.

klagenfurter ensemble derzeit: kein eigener Theatersaal, daher Nutzung von Felsenhalle, AK-Studio, öffentliche Plätze, provisorisch im Volkshaus untergebracht (Übergangslösung), Büro und Lagerraum; **Bedarf** für einen Theaterraum für 100 Besucher und für Proberäume, Werkstätte, weiters für Künstlergarderoben, Lagerräume, Büro. **Personalstand** derzeit 3 Mitarbeiter/inn/en, alle befristet über die AMV finanziert (davon zwei Arbeitstrainingsplätze); Personalbedarf für 2,5 hauptamtlich Beschäftigte (1 Techniker, 1 Regieassistent)

Neues Musikforum Viktring derzeit eigene Räume im Stift Viktring, Nutzung einer Reihe „dezentraler" Aufführungsorte. **Personalstand** derzeit 2 Mitarbeiter/inn/en, beide über die AMV finanziert; Personalbedarf für 3 hauptamtlich Beschäftigte

Neues Volkskino derzeit im Kleinen Saal im Volkskino, Büro in der St. Ruprechter Straße, der Umbau des Volkskinos in ein Gemeindezentrum entspricht nicht den Bedürfnissen: **Bedarf** für einen bespielbaren Seminarraum für 40 Personen und für eine Medienwerkstatt, weiters Raumbedarf für Organisationsbüro, Archiv (Videothek, Bibliothek), Kinocafe, Möglichkeit für Freiluftaufführungen. **Personalstand** derzeit 4 Mitarbeiter/inn/en, alle befristet über die AMV finanziert. Personalbedarf für 5 hauptamtlich Beschäftigte.

Sisyphus derzeit keine eigene Räume; **Bedarf** für einen Raum für Verlagsarbeit, Raum für Satz und Lay out, weiters für Büro und 10 Studios für Schriftsteller. **Personalstand** derzeit 1 Mitarbeiter/inn/en (befristet über die AMV finanziert), Personalbedarf für 1 hauptamtlich Beschäftigte.

Slowenischer Kulturverband derzeit: Büroräume in der Tarviserstraße, Nutzung von Konzerthaus, Arbeiterkammersaal, Uni, ORF-Theater, Slow. Jugendheim; **Bedarf** für eine Kinderspielstätte und Produktions- und Proberäume für Theater, weiters Raumbedarf für Depot, Räumlichkeiten für ethnographisches Museum, Ausbau der interkulturellen Bibliothek. **Personalstand** derzeit 5,5 Mitarbeiter/inn/en, davon 3 gefährdet; Personalbedarf für 8 hauptamtlich Beschäftigte.

Theater im Landhauskeller derzeit Kleines Theater im Landhaus, Büro ebendort; **Bedarf** für Probebühne.

UNIKUM derzeit keine eigenen Räume, Nutzung von öffentlichen u.a. Räumen nur für spezifische Veranstaltungen, provisorische Unterbringung im Mensagebäude, mit Büro, Lagerraum, Foyer - ein Ausbau der Universität ist nicht in Sicht; **Bedarf** für einen Veranstaltungsraum für 200 Personen und für Werkstätte, weiters für Künstlergarderobe, Büro, Lagerraum, Besprechungsraum und Nutzung öffentlicher Räume im Bedarfsfall. **Personalstand** derzeit 2 Mitarbeiter/inn/en, davon 1 Arbeitstraining über die AMV finanziert; Personalbedarf für 4 hauptamtlich Beschäftigte

Veranstaltungs- und Besucherstatistik (Grundlage 1991) von den autonomen Kulturinitiativen in Kärnten, die von der IG-KIKK vertreten werden. ▮ Anzahl der Veranstaltungen: etwa 1.200. ▮ Gesamtzahl der Besucher: über 100.000. ▮ Die Kulturinitiativen decken mit ihrem Programm folgende Kunst- und Kultursparten ab: Musik, Theater, Kindertheater, Tanztheater, Szenische Konzerte, Variete, Performance, Pantomime, Kabarett, Film, Lesungen, Ausstellungen, Workshops, Kurse, Seminare, Referate, Vorträge, Diavorträge, Diskussionen, Podiumsdiskussionen, Feste, Bälle, Parties, Discos, Brauchtum, Festivals, Preisverleihungen, Kulturtage, Theaterbesuchorganisation. (Jam-Sessions sind unter dem Bereich Musik angeführt).

Musik: 198 Veranstaltungen, 30.560 Besucher, **Theater:** 273 Veranstaltungen, 29.160 Besucher, **Kabarett:** 55 Veranstaltungen, 3.970 Besucher, **Film:** 445 Veranstaltungen, 23.800 Besucher, **Lesungen:** 34 Veranstaltungen, 1.450 Besucher, **Ausstellungen:** 31 Veranstaltungen, 4.100 Besucher, **Workshops:** 140 Veranstaltungen, 1.590 Besucher, **Referate:** 37 Veranstaltungen, 1.940 Besucher, **Feste:** 7 Veranstaltungen, 1.490 Besucher, **Brauchtum:** 2 Veranstaltungen, 1.000 Besucher, **Festivals:** 1 Veranstaltung, 1.500 Besucher, **Preisverleihungen:** 2 Veranstaltungen, 300 Besucher, **Kulturtage:** 1 Veranstaltungen, 100 Besucher, **Theaterbesuchorganisation:** 3 Veranstaltungen, 170 Besucher

GESAMT: 1.219 Veranstaltungen, 101.230 Besucher

(Grundlage 1991)

Vollkornbäckerei
KORNSTUBE
Villacherstr. 7
Klagenfurt

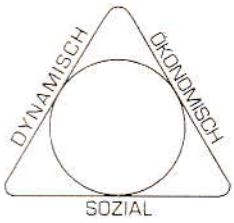
Sekerka
OPTIK GESELLSCHAFT MBH
9010 Klagenfurt, Domplatz 1
10. Oktoberstraße 23 (55173)

VEREIN CONTRA PUNK

DER ETWAS ANDERE TRÖDELLADEN!
A-9020 KLAGENFURT, GEYERSCHÜTT 3
TELEFON (0463) 57 8 19
ANTIQITÄTEN, STILMÖBEL, HAUSRAT, BÜCHER

FORTUNA

Geschenkartikelproduktion
Recyclingarbeiten
Dienstleistungen aller Art



9020 Klagenfurt
Völkermarkterring 5
Tel. 0 46 3/50 25 80

Seit 1. Jänner 1991 besteht im BMfUK eine **FÖRDERSTELLE FÜR KULTURENTWICKLUNG UND KULTURINITIATIVEN** (Abt. IV/8), die die Arbeit der Kulturinitiativen durch Förderung, Information und Evaluation unterstützt. Die Förderung erfolgt nach folgenden Richtlinien: **1.** Gefördert werden sollen Projekte und Initiativen, die durch ihren Modellcharakter überregionale Bedeutung haben und folgende Schwerpunkte aufweisen: **1.1** Vermittlung lebendiger Kulturformen, die im jeweiligen Lebenszusammenhang aktivierend wirken **1.2** Suchen nach neuen Ideen auf dem Gebiet der Kultur und Kulturvermittlung **1.3** Multikulturelle Aktivitäten, die die Gleichberechtigung verschiedener Teilkulturen fördern **1.4** Belebung und Neudefinition authentischer Kulturen und kultureller Identität **1.5** Zielgruppenarbeit in Angebot, Partizipation und Vermittlung **1.6** Förderung kultureller Kompetenz und aktiver Aneignung von Kulturtechniken (inkl. der sogenannten Laienkunst) **1.7** Einbeziehung von spartenübergreifenden Veranstaltungsformen **1.8** Bemühung um Publikumsschichten, die von bestehenden Kultureinrichtungen nicht erreicht werden **2.** Mit der Förderung dieser Kulturarbeit sollen auch modellhaft Wege aufgezeigt werden, wie regionale Disparitäten in der Kulturentwicklung überwunden werden können. Schwerpunkte bilden dabei wirtschaftlich strukturschwache oder sozial benachteiligte Regionen und Bereiche sowie die Förderung der Kultur ethnischer und sozialer Minderheiten.**3.** Im Sinne einer weiteren Verbreiterung der kulturellen Teilnahme und Aktivität sollen durch die Förderung bestimmte Bevölkerungsgruppen angesprochen werden (z.B.: Kinder, Frauen, Angehörige kultureller Minderheiten, behinderte und alte Menschen, Gastarbeiter und Immigranten). **4.** In einer sich immer stärker professionalisierenden und kommerzialisierenden Kulturlandschaft darf die kreative Eigenbetätigung vieler Menschen als Teil ihrer Erholung, als Ausgleich zu Arbeitsmühe und Leistungsdruck, aber auch als Teil ihrer Persönlichkeitsbildung nicht in den Hintergrund geraten. Den Angeboten der medial geformten Kulturindustrie sind basisorientierte Formen kultureller Aktivierung entgegenzustellen, die zu schöpferischer Selbstbetätigung (z.B. Theater, Lesen, etc.) und Mitarbeit in Kulturinitiativen führen. Als Ermutigung für eigenschöpferische, aktive Betätigung sollen Projekte gefördert werden, welche helfen, für dieses Anliegen Öffentlichkeit herzustellen. **5.** Neben der Projektförderung soll es auch Hilfen für Kultureinrichtungen in bezug auf Betrieb und Ausstattungen geben, sofern diese den Kriterien von Punkt 1-4 entsprechen. Diese Förderung ist so einzurichten, daß Länder und Gemeinden bei der Förderung einbezogen werden. **6.** In Entsprechung zu anderen Kunstsparten soll ein Förderpreis und Staatspreis für hervorragende Leistungen in der Kulturentwicklung geschaffen werden. **7.** Mit der Ausschreibung von Kulturprojekten sollen zu bestimmten kulturpolitischen Aufgabenstellungen oder aus bestimmten Anlässen heraus Kulturprojekte animiert und zur Durchführung vergeben werden (z.B. für den Kulturaustausch benachbarter Regionen oder für besonders benachteiligte Bevölkerungsgruppen)

BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KUNST Abt. 1-7, Freyung 1, 1010 Wien, ✆ (0222) 53 120 DW ... ◆◆◆ Abt. IV Sektion Kunst Sektionschef Dr. Hans Temnitschka, DW 2283 ¬ Sekretariat DW 2282 **Abt. IV/1 - Kunstankäufe, Bild. Kunst (Inland)** Leiter: Dr. Werner Hartmann DW 2345 ¬ MitarbeiterInnen: Dr. Gabriele Kreidl-Kala DW 2348, Mag. Christa Breicha DW 3117, Veronika Ziha DW 2280, Marion Pichler DW 4508 **Abt. IV/2 - Theater, Musik** Leiter: Dr. Alfred Koll DW 2341 ¬ Mitarbeiter: Dr. Theresia Liemberger DW 2342, Dr. Heidi Jandl DW 2284, Dr. Andrea Ruis DW 2349, Wolfgang Rathmeier DW 2352, Karin Puhr DW 2344 **Abt. IV/3 - Fotographie** Leiter: Mag. Johannes Hörhan (2315) ¬ Mitarbeiter: Mag. Gudrun Schreiber DW 2347, Dr. Horst Gerhartinger DW 3114 **Abt. IV/4 - Film, Video** Leiter: Dr. Herbert Timmermann DW 2314 ¬ Mitarbeiter: Wolfgang Ahamer DW 2336, Cornelius Swistun DW 2168 **Abt. IV/5 - Literatur** Leiter: Dr. Wolfgang Unger (2318) ¬ Mitarbeiter: Dr. Robert Stocker DW 2285, Hannelore Müller DW 2295, Reinhard Sagaischek DW 2337, Gabriele Gerbasits DW 2169 **Abt. IV/6 - Kinder- und Jugendliteratur** Leiter: Mag. Heinz Steuer DW 2373 ¬ Mitarbeiter: Dr. Margarete Kaiser-Braulik DW 2382 **Abt. IV/7 - Bildende Kunst (Ausland)** Leiter: Mag. Josef Secky DW 2321 ¬ Mitarbeiter: Dr. Gerald Matt DW 2384, Brigitta Burger-Utzer DW 2312 **Abt. IV/8 - Kulturenentwicklung, Kulturinitiativen, Öffentlichkeitsarbeit** Leiter: Dr. Ernst Strouhal (4496) ¬ Mitarbeiter: Mag. Jürgen Meindl (4201)

ÖSTERREICHISCHE UNESCO-KOMMISSION, Abt. Präsidium 15 des BMUK, Mentergasse 11, 1070 Wien, ✆ (0222) 936421 Präsident: Dr. Gerald Mader ¬ Generalsekretär: Dr. Harald Gardos ¬ Betreuung von Förderungsanträgen für Projekte, die mit den Leitlinien des UNESCO-Programms übereinstimmen, und über das Außenministerium an die UNESCO in Paris weitergeleitet werden, wo die Entscheidung über eine Förderung getroffen wird. Pro Jahr werden rund fünf Projekte unterstützt.

ÖSTERREICHISCHER KULTURSERVICE (ÖKS), Stiftgasse 6, 1070 Wien, ✆ (0222)5235781 Geschäftsführer: Mag. Michael Wimmer ¬ Der ÖKS versteht sich als Drehscheibe zwischen Kulturschaffenden aller Sparten und Österreichs Schulen. Er hilft fachlich, organisatorisch und finanziell mit, im Rahmen des Unterrichts sogenannte »Dialogveranstaltungen« durchzuführen.

ÖSTERREICHISCHER FILMFÖRDERUNGSFONDS (ÖFF), Plunkergasse 3-5, 1150 Wien, ✆ (0222) 925601 oder 922616 Geschäftsführer: Gerhard Schedl ¬ Drehbuch- und Kinofilmförderung laut Filmförderungsgesetz.

OSTFONDS - BMUK, Freyung 1, 1010 Wien, ✆ (0222) 53120 DW 4280 Dr. Josef Kirchberger ¬ Hier gibt es Subventionen zur Finanzierung von kulturellen Projekten die im Zusammenhang mit den Umbildungs- und Demokratisierungsprozesen in Mittel-, Ost- und Südeuropa stehen.

AMT DER KÄRNTNER LANDESREGIERUNG, I **Landeshauptmann:** Dr. Christof Zernatto, Arnulfplatz 1, 9020 Klagenfurt, ✆ (0463) 536 DW. 2101 I **Landeskulturreferent:** LhStv. Dr. Peter Ambrozy, Arnulfplatz 1, 9020 Klagenfurt, ✆ (0463) 536 DW. 2201

I **Abteilung 5/Kultur:** Oberrat Dr. Gerhard Baumann, Paradeisergasse 7, 9020 Klagenfurt, ✆ (0463) 536 DW 30501

KULTURFÖRDERUNGSGESETZ (Auszug) **§1 Zielsetzung (1)** Das Land Kärnten hat im Interesse des Landes und seiner Bewohner kulturelle Tätigkeiten zu fördern und zu unterstützen. Eine Förderung hat insbesondere dann zu erfolgen, wenn kulturelle Tätigkeiten in Kärnten ausgeübt werden oder einen Bezug zu Kärnten haben. **(2)** Das kulturelle Schaffen ist frei; Maßnahmen des Landes nach diesem Gesetz stellen einen Beitrag zur Sicherung dieser Freiheit dar. Personen und Personengruppen sollen zur Erbringung kultureller Leistungen produzierender und reproduzierender Art ermuntert werden. **(3)** Die Kulturförderung des Landes schließt ein: (a) die schöpferische Selbstentfaltung der Persönlichkeit durch kulturelle Betätigung zu unterstützen, (b) das Recht jedes Menschen auf Teilnahme am kulturellen Leben der Gemeinschaft zu fördern, (c) das zeitgemäße kulturelle Schaffen zu fördern, (d) die kulturellen Errungenschaften und Einrichtungen der Bevölkerung allgemein zugänglich zu machen und das Verständnis für sie zu wecken, (e) das kulturelle Erbe der Vergangenheit für die Gegenwart und Zukunft zu bewahren, (f) die durch die verschiedenen ethnischen Einflüsse - einschließlich des Einflusses der slowenischen Volksgruppe - bedingte kulturelle Vielfalt der Kulturkreise Kärntens zu bewahren, (g) die sinnvolle Erhaltung und zeitgemäße Belebung des Kärntner Kulturraumes einschließlich der Öffnung und Verbindung nach außen (Kulturaustausch). **(4)** Die Kulturförderung durch die Gemeinden ist eine Angelegenheit ihres eigenen Wirkungsbereiches. Die Bestimmungen dieses Gesetzes gelten als Empfehlung für die Gemeinden zur Förderung der Kultur im örtlichen Bereich, insbesondere für die örtliche Volkskulturpflege und die künstlerische Ausgestaltung von Gemeindebauten. **§2 Bereiche der Förderung (1)** Unter Bedachtnahme auf die Ziele des §1 sind entsprechend der kulturpolitischen Bedeutung und der künstlerischen Qualität insbesondere zu fördern: (a) bildende Kunst und Design; (b) Musik; (c) darstellende Kunst; (d) Literatur; (e) Architektur und Städtebau; (f) Altstadterhaltung, Denkmalpflege, Ortsbildpflege; (g) Wissenschaft und kulturelle Grundlagenforschung; (h) Volkskultur- und Heimatpflege; (i) elektronische Medien, Fotographie und Film; (j) unkonventionelle Kulturäußerungen und avantgardistische Kulturarbeit; (k) kulturelle Veranstaltungen und Präsentationen als Möglichkeit der Vermittlung des künstlerischen Schaffens; (l) interkulturelle Zusammenarbeit.

Hermagoras-Mohorjeva

Pavle Zablatnik

Volksbrauchtum der Kärntner Slowenen

144 Seiten, Br., S 275,–, DM 36,–
ISBN 3-85013-218-8

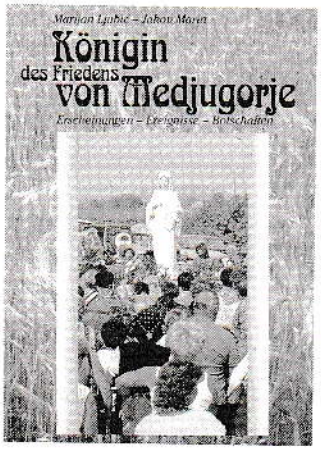
Zablatnik ist der bedeutendste Volkskundler der Kärntner Slowenen. Die jahrzehntelangen Untersuchungen und Befragungen der Landbevölkerung sind ein historisches Dokument geworden, das einen Einblick in heutiges und vergangenes Brauchtum gibt.

Marijan Ljubić – Jakov Marin

Königin des Friedens von Medjugorje

222 Seiten, Br., S 198,–, DM 25,50
ISBN 3-85013-187-4

MEDJUGORJE noch vor einigen Jahren ein unbekanntes Dorf im Karst des umkämpften Bosnien-Herzegowina, ist heute ein Begriff mit weltweiter Bedeutung. Der Autor beschreibt die Marienerscheinungen und Ereignisse in und um Medjugorje.



Domiciano Fernández

Gott verzeiht ohne Bedingungen

104 Seiten, Pbck., S 125,–, DM 16,–
ISBN 3-85013-200-5

Jeder Christ hat Erfahrung genug, wieviele Gläubige durch die bisherige Beichtpraxis statt befreit zu werden, beladen worden sind. Fernández bringt viele Klarstellungen über das Bußsakrament.

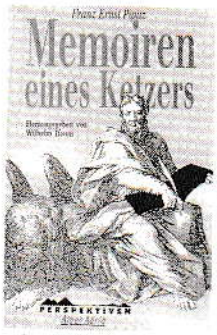
PERSPEKTIVEN AlpenAdria

Slowenien gilt den meisten noch immer als „Terra incognita". Die Essays erhellen wohltuend differenziert das mitteleuropäische Kernland in Randlage nach dem Juni-Krieg 1991.

Seiten 160, geb.,
öS 227,–, DM 29,–
ISBN 3-85013-222-6

Mit dieser Anthologie wird ein Einblick in das Schaffen prominenter Schriftsteller der Kärntner Slowenen geboten.

Seiten 190, brosch.,
öS 198,–, DM 25,–
ISBN 3-85013-142-4



Pipitz (1815–1899) schrieb mit den „Memoiren" ein wertvolles, wunderbar lesbares witzig-ironisches Zeitdokument von Wien, Klagenfurt und St. Paul i. L. über die Zustände im Österreich des 19. Jahrhunderts.

Seiten 248, geb.,
öS 248,–, DM 32,–
ISBN 3-85013-213-7

VERLAG HERMAGORAS / MOHORJEVA
Klagenfurt – Wien – Ljubljana
A-9020 Klagenfurt, Viktringer Ring 26, Telefon (0463) 56515-20, Telefax (0463) 514189

Auslieferung in Deutschland: Verlagsauslieferung Dr. Peter Glas
D-8000 München, Tegernseer Landstraße 161, Tel. 089/691 29 17

Rock Fete '93

Oktober 1993
Mehrzweckhalle
Feldkirchen/Ossiacher See

Rock- und Pop-Gruppen
für diese Veranstaltung gesucht.

Sendet Unterlagen an:

alpha
music shop

Kirchgasse 8
9560 Feldkirchen
Tel. 04276/7434
Fax: 04276/4242

KULTURLOKALE IN KÄRNTEN **Bierjokl, Cafe Bei Uns, Jazzcafe Kamot** und **Biergarten Marhof** siehe unter Kulturinitiativen; weitere in alphabetischer Reihenfolge: **Cafe Adele**, Adele Petek, Hauptplatz 29, 9300 St. Veit, ✆ (04212) 5393 **Cafe am Lendhafen**, Andrea und Dieter Scheschin, Villacherstraße 18, 9020 Klagenfurt, ✆ (0463) 514883 **Cafe B 2**, Bernhardtgasse 2, 9800 Spittal **Cafe Bodega**, 9431 St. Stefan/Lav. **Cafe dell Arte**, Harald Schaller, Lederergasse 170, 9500 Villach, ✆ (94) 23968 **Cafe M3**, Bräuhausgasse, 9300 St. Veit, **Cafe Schwarz Weiß**, Heinrich Schwarz, Münzgasse 2, 9100 Völkermarkt, ✆ (04232) 3510 **Cafe Sowieso**, Siegfried Kelz, Badgasse 8, 9020 Klagenfurt, ✆ (0463) 513736 **Cafe Sternweiß**, Familie Oberhauser, Lobisserplatz 1, 9470 St. Paul/Lav., ✆ (04357) 2046 **Cafe V2**, Viktor Maschesnig, Freibacherstraße 1, 9170 Ferlach, ✆ (04227) 2030 **Casineum**, Alexander Thoma, am Corso 3, 9220 Velden, ✆ (04274) 30 93 **Gallo Nero**, Pfarrhofgasse 8, 9020 Klagenfurt **Jazzcafe Sanuk**, Günther Sabitzer, 2. Mai Strasse 14, 9100 Völkermarkt, ✆ (04232) 30 21 **Jazzcafe Sonderbar**, Gottfried Toniutti, Schleifen 31, 9400 Wolfsberg, ✆ (04352) 51947 **K&K Cafe**, Hannes Krobath, Hauptsplatz 3, 9800 Spittal/Drau,✆ (04762) 348 3483 **Konzert Keller Kofler**, Gudrun Kofler, Klagenfurter Straße, 9220 Velden, ✆ (04274) 3193 **Kulturcafe Kral**, Karl Schmidt, Erlgasse 4a, 9300 St. Veit, ✆ (04212) 23 26 **Künstlerhauscafe**, Jean-Louis Nicollas, Goethepark 1, 9020 Klagenfurt, ✆ (0463) 553 **Schloß Silberberg**, Werner Kristan, 9400 Wolfsberg, ✆ (04352) 2535 **Sepp's Musikkneipe**, Sepp Michor, Arnoldstein 15, 9601 Arnoldstein. *(zusammengestellt von Medienprojekt Klafter)*

Morgen ist Ihnen fad.

Und was dann?

Arbeit, Bildung, Freizeit und Kultur gehören zusammen.
Für mehr Lebensqualität.
Die Arbeiterkammer ist für Sie da.
Auch in Ihrer Freizeit.
Die AK-Kultur organisiert und fördert Aktionen und Veranstaltungen, die Sie interessieren.

AK KÄRNTEN

Arbeiterkammer.
Wer sonst vertritt Ihr Interesse.

LAND KÄRNTEN KULTUR

aids Hilfe
KÄRNTEN
Wir helfen Ihnen kostenlos und vertraulich.
9020 Klagenfurt, Sponheimerstraße 5
Bei uns bleibt Ihre Anonymität garantiert!
Tel. 0463/55128
Wir beraten Sie telefonisch und persönlich.
Mo, Di, Do 17–19 Uhr
Blutabnahme nach tel. Voranmeldung möglich.

GRÜNE BILDUNGS-WERKSTATT KÄRNTEN
Priesterhausgasse 1/I
9020 Klagenfurt/Celovec
Tel. (0463) 51 53 26

Impressum: IG-KIKK (Interessensgemeinschaft der Kulturinitiativen Kärnten/Koroška), Villacherring 21/1, 9020 Klagenfurt | Redaktion: Brigitte Strasser und Bertram Stefan | Produktion: Medienprojekt KLAFTER (Walter Oberhauser, Karl Heinz Quendler) | Druck: Drava Druck, Tarviserstraße 16, 9020 Klagenfurt | Erscheinungsjahr 1993

WIR HABEN UNSERE EIGENE HANDSCHRIFT.

BZW

Die KLEINE ZEITUNG schreibt, was Kärntner denken. Sie redet nicht um den heißen Brei herum. Und steht ihren Lesern Rede und Antwort. Sie ist in der hohen Politik genauso hautnah am Geschehen, wie bei dem, was vor unserer Haustür passiert. In 6 täglichen Regionalausgaben bringt sie die totale Lokalinformation. Deshalb gewinnt sie laufend neue Leser.

Die KLEINE ZEITUNG. Österreichs meistgelesene Bundesländerzeitung.

UNSERE EIGENE.

Bücher für Würmer

Bücher Lese Ratten

Bücher Narren?

Wieser Verlag